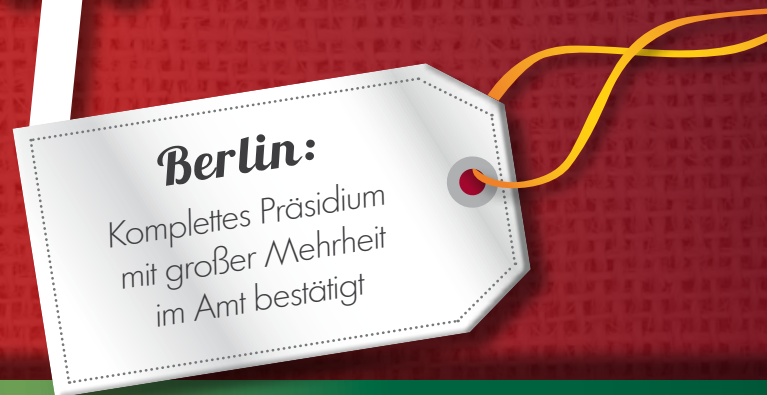


— DIE VORRUNDE —

Challenger Cup



5. German Bridge Trophy bei der IBBM 2014

Erstmals findet die German Bridge Team Trophy
im Rahmen der Internationalen Berliner Bridge Meisterschaften statt

30.04. / 01.05.2014
IBBM Paarturnier

02.05. – 04.05.2014
German Team Trophy

1. Preis
Trophy
5.000
Euro



PROGRAMM:

Mi. 30.04. / Do. 01.05.
Paarturnier (Quali. / Finale M/A/B)

Beginn: Mi. 15:00 Uhr / Do. 11:00 Uhr
Startgeld: 45 € * / Pers. inkl. Buffet am Mi.
Siegerehrung: Do. ca. 16:00 Uhr
Veranstalter: Bridge Landesverband Berlin und Nordost

* Schüler & Studenten bis zum vollendeten 27. Lebensjahr,
Paarturnier 35 € / Person

ANMELDUNG:

Paarturnier bis 25.04.2014 unter: www.german-bridge-trophy.de oder 030/313 3410
German Bridge Trophy unter: www.german-bridge-trophy.de

Das detaillierte Programm, die Ausschreibung der German Bridge Trophy sowie Infos zu Anreise und Hotel finden Sie unter www.german-bridge-trophy.de.

Hotelreservierung: info.ber@maritim.de oder 030/20334410 / EZ: 69 € / DZ 110 € / Nacht inkl. Frühstück

Hauptturnierleiter: Peter Eidt / EDV: Klaus Kersting

Fr. 02.05. – So. 04.05.
German Bridge Team Trophy

Beginn: Fr. und Sa. 11:00 Uhr / So. 10:30 Uhr
Startgeld: 300 € * / Team
Siegerehrung: So. ca. 15:00 Uhr
Veranstalter: Deutscher Bridge-Verband e.V.

* Ermäßigung für Junioren (geb. nach dem 31.12.1988),
30 € pro Junior im Team



Liebe Bridgefreunde,

sind Sie auch mit dem Bridge-Virus infiziert, der die „Challengeritis“ überträgt? Die Wahrscheinlichkeit ist relativ hoch, denn rund jedes dritte Mitglied eines Clubs in Deutschland hat sich angesteckt: Mehr als 8.500 Spieler nahmen im Jahr 2013 an dem flächendeckenden Breitensport-Event teil, was einen neuen Rekord bedeutete. Wie es in der ersten Runde auf Club-Ebene im Jahr 2014 lief – das lesen Sie in unserer Titelstory.

Ob im hohen Norden, tief im Westen oder im Süden der Republik: Auf der gesamten DBV-Landkarte sind die Spielorte zu finden, von denen wir berichten. Nicht wenige Spieler nehmen den Challenger-Cup für sich persönlich ganz wörtlich und stellen sich dieser Herausforderung mit erhöhtem Aufwand: Sie nutzen die Möglichkeit, gleich in mehreren Clubs anzutreten, um sich für die Zwischenrunde zu qualifizieren. Der Modus macht es möglich: Da an den fünf Wochentagen jeweils verschiedene vorduplizierte Verteilungen gespielt werden, kann man es montags hier versuchen, dienstags da und mittwochs, donnerstags oder freitags dort.

Qualifizieren müssen sich auch die Top-Spieler, wenn sie die Besten der Besten im Land sein wollen, um dann ihr Land auf internationaler Ebene zu vertreten – es sei denn, sie sind Weltmeister: Den deutschen Senioren blieb der Ausscheidungskampf um die Teilnahme an der Europameisterschaft erspart, das Open-Team und die Damen-Auswahl wurden in einem Turnier ermittelt. Wie eng und nervenaufreibend es bei Wettkämpfen auf diesem Niveau zugehen kann – auch das lesen Sie in dieser Ausgabe.

Die Redaktion des Bridge-Magazins versucht in jedem Monat, eine ausgewogene Mischung zwischen hilfreicher Wissensvermittlung und anspruchsvoller Unterhaltung zu finden. Gehört die Ansage „3 SA Gambling“ zu Ihrem Eröffnungs-Repertoire? Egal, ob Ihre Antwort nun Ja oder Nein lautet: Sie werden sowohl auf unseren Technik-Seiten als auch unter der nur bedingt ernsthaften Rubrik „Neulich, im Bridge-Club ...“ dazu Erhellendes und Amüsantes finden: „Lernen und Lachen“ ist sicherlich nicht das schlechteste Motto, unter dem man das Bridge-Spiel und den Bridge-Sport betreiben kann.

Ihr

Bernd Paetz

4 TURNIERKALENDER

Termine 2014	4
--------------	---

5 TITELSTORY

Letzte Meldung nach Redaktionsschluss: Jahreshauptversammlung in Berlin	5
Challenger Cup – Vorrunde 2014	5
Großer Tag für einen kleinen Club	10


11 SPORT

An American Dream – EM-Qualifikation 2014	11
Der kleine Turnierleiter	17
Bundesliga-Tabellen: Ergebnisse nach dem zweiten Wochenende	20

22 TECHNIK BASIS

Verbessern Sie Ihr Bridge! – Schlemmen, aber richtig! / Teil 3	22
Rätsel	25
Cindy und Bert und die Wettbewerbsreizung	27

31 TECHNIK

Die Magie des Gegenspiels – Mata Hari und die Kunst des Dekodierens – Teil 6	31
Bridge mit Eddie Kantar – Aufgaben	33
Bridge mit Eddie Kantar – Lösungen	34
Im Bridge-Kino – Folge 12	35
Expertenquiz 	38

44 UNTERHALTUNG

Knack die Nuss – Lösung zu Folge 02/2014	44
Knack die Nuss – Folge 04/2014	45
Neulich, im Bridge-Club ...	46

48 DBV INTERN

Der DBV gratuliert	48
Vor 20 Jahren – Das BM blättert zurück	49

50 VORSCHAU/IMPRESSUM



TURNIERKALENDER 2014

◆ APRIL ◆

- 5.–6.4. **KASSEL** / Bundesligen, 3. Spieltag
 18.4. **ESSEN** / Karfreitags-Paarturnier
 26.4. **GÖTTINGEN** / 10. Benefizturnier
 BC Göttingen-Uni
 26.4. **KEMPEN** / Thomas à Kempis-Turnier
 30.4.–15. **BERLIN** / Internationale Berliner Paarmeisterschaft

◆ MAI ◆

- 2.–4.5. **BERLIN** / 5. German Team Bridge Trophy
 4.5. **MÜNCHEN-PLANEGG** /
 8. Würmtal Open
 10.5. **REGENSBURG** / 5. Regensburger Kneipenturnier
 18.5. **NÜRNBERG** / Fränkische Paarmeisterschaft
 18.–25.5. **WYK/FÖHR** / 16. Deutsches Bridgefestival
 24.5. **STUTTART** / Barometer-Turnier
 24.–25.5. **OBERREIFENBERG** /
 Deutsche Schülermeisterschaft
 24.–25.5. **OBERREIFENBERG** /
 Deutsche Junioren-Paarmeisterschaft
 29.5. **BONN** / XXXIV. Bonn-Cup, Offenes Paarturnier
 31.5.–1.6. **HANNOVER/STUTTART** /
 Aufstiegsrunde zur 3. Bundesliga

◆ JUNI ◆

- 7.6. **DÜSSELDORF** / Stadtmeisterschaft – Paarturnier
 8.6. **DÜSSELDORF** / Stadtmeisterschaft – Teamturnier
 14.6. **BAD HONNEF** / Kneipenturnier
 14.6. **DRESDEN** / Sommerturnier
 19.6. **MÜNSTER** / 34. Münstersche
 Mixed-Meisterschaft
 21.6. **WEINHEIM** / 9. Kneipenturnier
 29.6. **ZWISCHENRUNDE 6. CHALLENGER CUP** /
 Regionalebene / verschiedene Orte

◆ JULI ◆

- 5.7. **MOSBACH** / Badische Meisterschaften
 – Teamturnier
 6.7. **MOSBACH** / Badische Meisterschaften
 – Paarturnier
 6.7. **LANDSHUT** / 16. Landshuter Bridge-Turnier
 6.7. **LÜBECK** / 8. Altstadt-Paarturnier
 12.7. **DETMOLD** / 10. Kneipenturnier
 13.7. **GLÜCKSBURG/OSTSEE** / Rosen-Paar-Turnier
 im Strandhotel
 20.7. **AUGSBURG** / 9. Augsburger
 Regionalverbands-Turnier
 26.7. **GOSLAR** / Sommerturnier

◆ AUGUST ◆

2. Deutsche Meisterschaftswoche

- 16.–17.8. **BERLIN** / Offene Deutsche Paarmeisterschaft
 18.–19.8. **BERLIN** / Deutsche Mixed-Paarmeisterschaft
 20.–21.8. **BERLIN** / 8. Deutsche Mixed-Teammeisterschaft
 22.–24.8. **BERLIN** / Offene Deutsche Teammeisterschaft
 30.8. **KOBLENZ** / 11. Kneipenturnier

◆ SEPTEMBER ◆

- 6.–7.9. **FINALE 6. CHALLENGER CUP** /
 (Ort wird noch festgelegt)
 13.9. **DÜSSELDORF** / Jubiläumsturnier
 80 Jahre BC Jan Wellem (Teamturnier)
 13.9. **ERLANGEN** / 5. Erlanger Herbstturnier
 14.9. **LINDAU** / Bodenseemeisterschaft
 14.9. **OFFENBURG** / 4. Freundschaftsturnier
 20.–21.9. **DARMSTADT** / Deutsche Senioren-
 Paarmeisterschaft
 27.9. **ASCHAFFENBURG** / 5. Kneipenturnier

◆ OKTOBER ◆

- 3.–5.10. **AUGSBURG** / 12. Internationales Damenturnier
 4.10. **ERKRATH** / Rheinische Mixed-Meisterschaft
 4.–5.10. **HANNOVER/STUTTART** /
 DBV-Pokal-Zwischenrunde
 11.10. **FREUDENSTADT** / Freundschaftsturnier
 12.10. **JÜLICH** / 16. Offene Paarmeisterschaft
 24.–26.10. **TITISEE** / Bridgetage im Schwarzwald
 25.10. **MEERBUSCH** / Stadtmeisterschaften –
 Paarturnier
 26.10. **MEERBUSCH** / Stadtmeisterschaften –
 Teamturnier

◆ NOVEMBER ◆

- 1.–2.11. **DARMSTADT** / Dr. Heinz-von-Rotteck-Pokal
 1.–2.11. **DARMSTADT** / Deutsche Damen-
 Paarmeisterschaft
 8.–9.11. **MÜNCHEN** / 68. Internationale
 Bayrische Paarmeisterschaft
 9.11. **MOSBACH** / Hornberg-Paarturnier
 15.11. **WÜRZBURG** / offenes Teamturnier
 16.11. **WÜRZBURG** / offenes Paarturnier
 22.–23.11. **DBV-POKALFINALE** / (Ort wird noch festgelegt)

◆ DEZEMBER ◆

Momentan liegen dem DBV für Dezember noch keine
 Turnierdaten vor.



◆ INTERNATIONAL 2014 ◆

- 21.6.–2.7. **OPATIJA / KROATIEN** /
 52. European Team Championships
 11.–19.7. **BURGHUSEN / DEUTSCHLAND** /
 12. Juniors Pairs European Championships
 10.–25.10. **SANYA / CHINA** /
 15. World Bridge Series

Das Bridge-Magazin wünscht

FRÖHE OSTERN!



+++ Letzte Meldung nach Redaktionsschluss +++

Jahreshauptversammlung in Berlin

Das „alte“ Präsidium wurde durch Wiederwahl in seinem Amt bestätigt.

Am 22.03.2014 fand im „Maritim proArte“ in Berlin die diesjährige Hauptversammlung statt. Neben den Rechenschaftsberichten stand auch eine Satzungsänderung an, die für die Anerkennung der Gemeinnützigkeit erforderlich war.

Etwa 60 % der möglichen Stimmberechtigungen wurden wahrgenommen, wovon knapp 10 % auf die Vereine fielen, die Ihre Stimmen direkt vertraten.

Die Abstimmungen verliefen reibungslos. Die Wahl des Präsidiums erfolgte ressortweise und

alle Präsidiumsmitglieder wurden mit großer Mehrheit wiedergewählt:

Ulrich Wenning (Präsident),

Dr. Daniel Didt (Geschäftsführung)

Horst Herrenkind (Ressort Finanzen)

Dr. Josef Hasanyi (Ressort Sport)

Betty Kuipers (Ressort Öffentlichkeitsarbeit und Breitensport)

Kareen Schroeder (Ressort Unterricht)

Trotz der umfangreichen Programmpunkte endete die Versammlung pünktlich.



Sigrid Battmer



Challenger Cup

VORRUNDE 2014



DER AUFTAKT ZUM CHALLENGER CUP – FRIESISCH HERB

In der dritten Februarwoche findet in einem kleinen Kurort – nein, nicht wie man denken könnte am Schwarzen Meer, sondern in der friesischen Karibik – ein sportliches Ereignis von außerordentlicher Bedeutung statt: 7 Paare treten in 7 Runden gegeneinander an, um ihren Vertreter für den Regionalentscheid im Juni zu ermitteln. In der nordischen Kombination springt, gleich zu Beginn, das Paar 4 (Bialek / Olufs) mit 3 von 4 Tops der Konkurrenz davon. Einzig ein verpatzter Nuller lässt sie in Runde 2 nicht uneinholbar in die Loipe gehen. In dieser zweiten Runde zeigen die Spezialistinnen Hansen / Hinrichsen (Paar 7) aber ihre ganze Klasse. Obwohl durch verpatzte Sprünge der ersten Runde als Vorletzte in die Loipe gestartet, holen sie Paar 4 ein und lassen

diese zweimal nacheinander in Bahn 18 und 19 verdient fallen. Dadurch wird die Piste nun für die Paare 6 und 1 (Steuer / Tews) frei, die nun durch eine kräfteschonende Aussetzrunde sowie solide Leistungen in der jeweils anderen Runde leicht in Führung liegen. Im Parallelschlalom in Runde 3 kommen Riemann / Knudtsen (Paar 6) im oberen Streckenteil kurz von der Ideallinie ab, sodass sie mit dem fehlerfrei fahrenden Paar 1 trotz einem sonst perfekten Lauf nicht ganz mithalten können. Jedoch lassen sie sich durch sehr gute Leistungen in Pflicht, Kurzprogramm und Kür in Runde 4 nicht abschütteln und bleiben den Führenden auf den Fersen.

IN DEN BEIDEN SKICROSS-LÄUFEN der fünften Runde kommt es dann zur faustdicken Überraschung. Beide zu diesem Zeitpunkt an der Spitze liegenden Paare (6 und 1) leisten sich in diesem Rennen

Anmerkung der Redaktion: Die Verteilungen sind vom Computer generiert worden und lagen nicht in der Verantwortung der Kommentatoren.

kapitale Fehler. Steuer / Tews lassen im Rennen jede Aggressivität vermissen und verschlafen es, sich gegen die in diesem Lauf souverän agierenden Nickels / Schmidt (Paar 2) zu profilieren. Ebenso Riemann / Knudtsen, die gleich zu Beginn hohes Risiko gehen und am ersten Sprung einen Schlemm wagen, wo doch nur 11 Stiche zu holen sind. Das machen Bahnsen / Schramm (Paar 5) viel abgeklärter, die zunächst vorsichtig agieren, um dann im Zielhang alles zu geben und mit einem souverän vorgetragenen 3SA gemeinsam mit Nickels / Schmidt diese Runde für sich zu entscheiden. Im Gesamtklassement ist das Feld nun wieder dichter zusammengerückt und für die zuletzt großartig agierenden Paare 2 und 4 scheint plötzlich sogar noch ein Topplatz im Medaillenspiegel möglich.

IN DER VORLETZTEN RUNDE 6 kommt es dann zu einem vorgezogenen Finale →

zwischen Steuer / Tews (1) und Bialek / Olufs (4), die auf den beiden ersten Rängen das Feld knapp anführen. Einen völlig unerwarteten Überraschungs-Coup landen dann die zu diesem Zeitpunkt von allen bereits abgeschriebenen Sieger von 2012, Clausen / Leipersberger / Nielsen (Paar 8), im Spiel gegen die drittplatzierten Riemann / Knudtsen. Mit präzisiertem Spiel, perfektem Power-Play und knallharten Abschlüssen schicken sie das in dieser Runde glücklos agierende Paar 6 mit einem klaren 4-0 vom Eis. Fast genauso ergeht es Paar 4, das in dem Spiel gegen Paar 1 fast durchgehend chancenlos bleibt. Einzig im zweiten Drittel, als Steuer / Tews in mentaler Unterzahl Bialek / Olufs frei zum Schuß kommen lassen, können diese eine günstige 2-Karo-Verteidigung verwandeln obwohl Paar 1 bequeme 3-Pik drin hat. Danach lassen Steuer / Tews aber nichts mehr anbrennen, so dass nach einem klaren 3-1 die Partie entschieden ist. Vor dem letzten Lauf im Eiskanal führen die Beiden mit mehr als 2,5 Tops vor den Über-

raschungszweiten Clausen / Leipersberger / Nielsen. Und wie vom fachkundigen Publikum erwartet ist dieser Abstand zu groß, um bei einem normalen letzten Lauf noch aufzufangen zu werden. Da müssten die Führenden schon mit einem guten alten Holzschlitten oder einem Knoten in den Kufen antreten, um diesen Vorsprung noch aufzugeben. Trotzdem setzt Paar 8 alles auf eine Karte und legt im Schlusslauf einen tollen Start hin, aber nach einem Fahrfehler im oberen Streckenverlauf erreichen sie nur eine durchschnittliche Zeit. Diese sichert ihnen aber den sehr guten zweiten Platz.

DIE FAVORITEN aber erreichen mit souverän herausgefahrener Durchgangsbesterzeit auf dem Zweisitzer den Gesamtsieg. Nun hoffen Steuer / Tews gemeinsam mit den zwei Paaren der Nachbarinsel Sylt zumindest auf eine Medaille für die Nordfriesische Nation auf der frühsummerlichen Regatta in Hamburg.

◆ Text und Bilder: Torsten Tews



Konzentriert bei der Sache



**„FLIEGENDER WECHSEL“
BEIM CHALLENGER-CUP**

Hannover und seine Bridgeclubs – lange Jahre war das ein äußerst heikles Thema. Seit einiger Zeit sind zwei der großen hannoverschen Clubs – BC Hannover von 1955 und der BTSC Hannover von 1983 – zu einer sehr harmonischen Zusammenarbeit gekommen und spielen ihre Turniere in den Clubräumen des BTSC, teilweise auch gemeinsam.

DAS DIESJÄHRIGE Challenger-Turnier wurde jedoch von beiden Clubs am selben Tag angeboten – vom BTSC am Nachmittag, von den „55ern“ am Abend. Vorteil: Es wird nur ein Boardsatz benötigt; Nachteil: Wenn die einen gehen und die anderen schon kommen, muss die gewohnte Kommunikation über das soeben gespielte Turnier unterbunden werden – was letztendlich aber ohne Komplikationen gemagt wurde. Nur einige der „Vielspieler“ konnten Ihre geliebte „Doppelsession“ mit 2 Turnieren an einem Tag nun leider nicht abhalten; ja, der (Breiten)sport fordert eben auch Opfer.

Die „Computerhände“, die den nicht so erfahrenen Spielern immer etwas suspekt

sind, waren auch dieses Mal Anlass zu nicht enden wollenden Diskussionen unter den Teilnehmern. Höhepunkt (aus meiner Sicht) war folgende Bemerkung einer Teilnehmerin: „Wenn auf dem Nachhauseweg denjenigen treffe, der sich diese Boards ausgedacht habe, dann ... werde ich ihm was erzählen!“ Das Ende des Zitats ist vom Verfasser abgemildert worden – aber vielleicht können sie sich das Original vorstellen, wenn Sie die Antwort hören: „WOHIN wollen Sie denn bitteschön einen Computer treten?“



Es gab auch was zu lachen ...

Wie man diese Hände zwar bietetechnisch „suboptimal“, dafür aber äußerst erfolgreich reizt, zeigt folgende Hand:

Teiler: O

♠ A 10 9 4
♥ K 10 3
♦ A 8 7
♣ A 6 5

♠ 7 2
♥ A 6 4
♦ B 9 2
♣ K D 8 4 3

♠ 6 3
♥ 7
♦ K D 6 5 4 3
♣ B 10 9 7

♠ K D B 8 5
♥ D B 9 8 5 2
♦ 10
♣ 2

West	Nord	Ost	Süd
—	2SA ²	—	2♥ ¹
—	4SA ³	—	4♥
—	6♥	—	5♣ ⁴
—	—	—	—

1 weak two!
2 Frage nach Minimum/Maximum
3 Assfrage
4 0 oder 3

Der häufig erreichte 6♣-Kontrakt von Nord scheiterte meist am Single♥-Aussspiel und

folgendem Schnapper. In der zugegeben sehr inspirierten Reizung hatte man jedoch den Top-Kontrakt erreicht. Der 9-Karten-Fit in ♠ wurde filigran nicht einmal in Erwägung gezogen. Da gehen dem Lehrer doch die Argumente aus, wenn er hartnäckig immer darauf beharrt, kein weak-two mit einer 4er-Länge in der anderen Oberfarbe zu eröffnen – tja, von einer 5er-Länge hat er ja nicht gesprochen.

ALLES IN ALLEM war der Challenger-Cup wiederum eine von unseren Mitgliedern gut angenommene Veranstaltung. Die Erstplatzierten werden ihr Möglichstes tun, um unsere Clubs in der Zwischenrunde gut zu vertreten.

◆ Text: Stefan Preuß /
Bilder: Sigrid Battmer



Im Kampf mit den extremen Verteilungen

STRECKENMARATHON – WEITE WEGE ZUM BRIDGEVERGNÜGEN!

Challenger Cup in Rheinberg. Rheinberg, nie gehört? Dann sind Sie gerade dabei, eine Bildungslücke zu schließen. Rheinberg liegt am Niederrhein etwas oberhalb von Duisburg. 32.000 Einwohner, diverse Ortsteile, ein Paradies für Radfahrer und Leute, die gerne den freien Blick haben möchten.

JETZT WERDEN SIE FRAGEN, wo sind denn da am Niederrhein die Berge. Die Frage ist berechtigt, denn der höchste Berg ist der Deich am Rhein, und der ist zwar lebenswichtig, aber nicht so hoch, dass er Eingang in den Stadtnamen finden müsste. Das „berg“ im Namen kommt auch nicht von Berg, Hügel oder so, sondern stammt aus der keltischen Sprache. „Berka“ und bedeutet so etwas wie Niederlassung am Wasser, wobei die Experten auch andere Erklärungen haben. Was nun wirklich stimmt, verschimmt im Nebel der Geschichte.

Belegt ist aber, dass Rheinberg gut 1.000 Jahre alt ist, denn die erste urkundliche Erwähnung stammt aus dem Jahr 1.003.

Der Bridgeclub Rheinberg ist jünger, erst 15 Jahre alt. Dafür hat er Mitglieder, die seine Gründung miterlebt haben. Heute sind es 83, und sie spielen dienstags und donnerstags im Schützenhaus von Metelen.



Ein Potpourri an Kennzeichen

Das ist ein Ortsteil von Alpen (kennen Sie auch nicht?), und Alpen ist eine eigenständige Stadt, gehört also nicht zu Rheinberg. Man könnte deshalb sagen, der BC Rheinberg spielt permanent auswärts. Auch dafür gibt es Gründe, aber das würde jetzt zu weit führen.

Bei uns im Rhein-Ruhr-Gebiet haben wir alle 500 Meter einen Bridgeclub, na ja, fast. Am Niederrhein erhöhen sich die Entfernungen etwas. Folglich legen die Mitglieder auch größere Strecken zurück, um zu ihrem Bridgevergnügen zu kommen. Was man an den Autokennzeichen auf dem Foto ablesen kann.

AM CHALLENGER CUP nimmt der BC Rheinberg von Beginn an teil. In diesem Jahr waren es 25 Paare, die sich mit Aufteilungen herumplagen durften, die von Roland Rohowsky kommentiert waren. Herr Rohowsky ist ehemaliger Weltmeister und ein ausgefuchster Bridgespieler. →

Bridge – Kreis Reisen

Prag zur schönsten Jahreszeit

Hotel Courtyard by Marriott ****
4.5. – 11.5.2014



DZ/EZ ab € 798,- / Kulturprogramm

Rheinsberg – Maritim Hafenhotel ****



15.6. – 25.6.2014 DZ/HP ab € 1.040,-

Bulgarien – Riviera Beach Hotel *****



14.9. – 29.9.2014 DZ/AI ab € 1.080,-

Heringsdorf – Maritim Hotel Kaiserhof ****



21.9. – 3.10.2014 DZ/HP ab € 1.245,-

Türkei – Belek

Sentido Zeynep Resort *****
22.10. – 12.11.2014



14 Tage DZ/DZ=EZ/AI ab € 980,- zzgl. Flug
21 Tage DZ/DZ=EZ/AI ab € 1.355,- zzgl. Flug
DZ=EZ ohne Aufpreis bei 21 Tagen Aufenthalt
bei 14 Tagen nur die ersten 25 Buchungen

Namibia, Botswana, Zimbabwe, Sambia,
Victoria Fälle, 18 Tage im November 2014
Preis ca. 2.980,- mit All incl. zzgl. Flug ab FRA
Fordern Sie die detaillierte Ausschreibung an!

Info und Anmeldung

Bridge-Kreis GmbH

Ludmila und Jan-Dirk Dedina

Im Kinzdorf 1, 63450 Hanau

Tel. 06181-256122 Fax 06181-256131

dedina@bridge-kreis.de

www.bridge-kreis.de

Da wundert es nicht, wenn seine Reizvorschläge sich manchmal erheblich von den Reizungen unterscheiden, die ich im Spielsaal verfolgen konnte.

Für Board 3 schlägt Herr Rohowsky 6♣ vor, mit Keycard-Assfrage auf Treffbasis und Squeeze im Abspiel. Hat nur ein Paar gereizt, und das ist einmal gefallen, was vermutlich an der fehlenden Squeeze-Erkennung lag. Der Rest spielte ungerührt und ohne große Reizschnörkel 3 SA von -2 über erfüllt bis +3. Ich habe aber auch erlebt, dass West mit 14 F 1♦ eröffnete, Ost 1♥ antwortete und darauf sitzen blieb. West sah keinen Fit, passte und sah sich sogar im Recht, denn 1♥ wurde genau erfüllt. Und das gab sogar noch 25 %. Die eigentlich fällige Diskussion blieb aus.

Bei Board 15 meinte Herr Rohowsky, dass Süd auf 1♣ hängen bleiben sollte. Die Verteilung gäbe nichts Besseres her. Tatsächlich wurde das zweimal der Endkontrakt. Aber 11-mal wurde etwas anderes gespielt, Pik oder SA mit unterschiedlichen Ergebnissen. Und die Treffspieler erzielten keinen guten Score. Da stellt sich doch die Frage, wer besser gereizt hat, Herr Rohowsky mit seinen 1♣ oder die 11 Rheinberger Paare mit ihrem besseren Score.



V.l.: Sigrid Wolf, Rolf und Heide Stangier, Dr. Karl und Monika Tenhaef. Die Partnerin von Frau Wolf, Christina Aßhauer, fehlt auf dem Foto.

Es wurde mit Bridgemates gespielt, also lag das Ergebnis direkt nach Spielschluss vor. Die glücklichen Gewinner auf dem Foto haben sich für die Zwischenrunde am 29. Juni qualifiziert.

GEWUNDERT HABE ICH MICH über den verhältnismäßig geringen Geräuschpegel im Spielsaal. Da bin ich von meinem Club aber anderes gewöhnt. Dort hatte ich in der Challengerwoche Turnierleitung und ziemlich vergeblich um Ruhe ersucht. Abends sagte die beste Ehefrau, die ich je hatte (im Vertrauen, es ist die erste), das machen wir jetzt zuhause auch so wie in unserem Club. Wie sie das denn meine, fragte ich. Ja, sagte sie, im Club hört doch keiner auf Dich, und so machen wir das ab jetzt auch hier.

◆ Text und Bilder: Helmut Ortman



Große Beteiligung bei der Ausscheidung



MISCHEN VERBOTEN! ZUM ERSTEN MAL DABEI – DOCH NICHT DAS LETZTE MAL.

Unser erstes Challenger Turnier stand unter einem guten Stern, denn wir hatten in Wilhelmshaven richtiges „Bridgewetter“ und die Mitglieder waren natürlich auch neugierig.

Schon im Vorfeld wurde viel an den Tischen darüber debattiert, weil aus unserem Nachbarclub Schortens nur Positives an unsere Mitglieder herangetragen wurde. Insbesondere gefiel der Gedanke, dass neben dem Erlebnis „Bridge“ ein Teil des Startgeldes in eine soziale Einrichtung fließen würde. Der Donnerstagnachmittag stand daher unter dem Motto: *gemeinsam Freude spenden.*

AUSSERDEM WAR unser erstes Challenger-Turnier eine willkommene Unterbrechung des Turnieralltags – raus aus der



Routine, rein in ein spannendes Bridge-Erlebnis. Die Motivation zum Mitspielen war geweckt und so konnten wir ein Turnier an 8 Tischen ausrichten.

WEIL JEDER TEILNEHMER das Startgeld abgezählt in der Tasche hatte, lief die Anmeldung reibungslos und noch bevor

Korrekte Blattbeschreibungen bei Extremverteilungen machen nachdenklich.

ich die Stimme zur Begrüßung erheben konnte, kam schon aus den Reihen unserer neuen Mitglieder der verhängnisvolle Satz, den ich vermutet hatte: Sollen wir schon mit dem Mischen anfangen?

Natürlich konnten wir das durch rasches Reagieren verhindern und nun begann in sportlich fairer Atmosphäre der aufregende Turnierablauf ohne nennenswerte Vorkommnisse.

Nur ab und zu hörte man leise, lobende Stimmen zur Qualität der Karten und manch einer lächelte besonders über das Aussehen der „Asse“. Unsere Augen haben sich eben an unsere „Asse“ gewöhnt und schon deshalb lohnt sich das Ausbrechen aus der Routine.

DEN ABSCHLUSS BILDETE das Austeilen der Hefte und die gemeinsamen Diskussionen über die Bridge-Hände mit dem Wunsch, sich noch intensiver mit einigen Reizungen zu beschäftigen und auf jeden Fall auch im nächsten Jahr wieder dabei sein zu wollen. Denn nur wer dabei war kann mitreden und andere motivieren.

◆ Text: Ellen Munderloh /
Bild: Michael Schubert



CHALLENGERITIS – EINE ERNST

ZU NEHMENDE „KRANKHEIT“?

Die Frage traf mich so unvorbereitet, dass ich zunächst nicht wusste, worauf mein Gegenüber hinaus wollte: „Habt Ihr Euch für die nächste Runde qualifiziert?“ Kein „Hallo“, „Servus“ oder „Guten Tag“. Was konnte mit dieser rätselhaften Bemerkung gemeint sein. An meinem Gesicht konnte man wohl ablesen, dass ich auf dem Schlauch stand. „Na letzte Woche – bei uns – wart ihr nur Siebter“. Es dämmerte mir. Der Challenger Cup. Diese Art der Konversation sollte sich also fortsetzen. Eigentlich hatte sie schon eine Woche vorher – am Montag, dem ersten Tag der Qualifikation angefangen. Ich spielte an jenem besagten Tage in Dietzenbach, wo ich Zweitmitglied bin. Hier genieße ich die 20 bis 25 Tische, an denen hier gespielt wird. Etwas ganz anderes als die fünf Tische in der Aschaffenburg Provinz. So auch an diesem Tag: Gleich am ersten Tag hätte der Verein sein Kontingent von fünf Starterplätzen ausschöpfen können, aber in Dietzenbach wird an zwei Tagen der CC gespielt, sodass man schon Zweiter werden musste, um sich sicher zu qualifizieren. Umso überraschter war ich, an diesem Tag wieder einmal den Challenger-Tourismus beobachten zu können. Es tummelten sich einige Paare unter den Gästen, die sich qualifizieren „müssen“.

KAUM BETRAT ICH das Spiellokal schoss auch schon einer dieser Gäste auf mich zu: „Sie sind auch hier? Glauben Sie, dass man sich hier leichter qualifizieren kann als in Aschaffenburg?“

„Das glaube ich durchaus nicht! Dietzenbach hat sechs Mannschaften in der Liga und davon sind zwei in der Regionalliga und die sind alle hier, wie ich sehe“.

„Und warum ist der eigentlich da? Der war doch mal deutscher Meister? Und die da dürfen sich auch nicht qualifizieren“.

„Die sind hier aber Mitglieder und spielen eigentlich jeden Montag hier“.

„Aber der da nicht und der hat den Challenger sogar schon mal gewonnen!“

„Aber Mitglied ist er hier auch. Sie eigentlich auch?“

„Ich – nein! Ist mir zu weit. Ich muss ja hierher 40 Minuten fahren. Ich hätte nach Aschaffenburg fahren sollen, aber das wären aber noch mal 20 Minuten mehr gewesen“. Mit diesen Worten trollte er sich von dannen. Es ist mir nicht bekannt, ob und wo und für welchen Verein er sich qualifiziert hat, aber hier schaffte er es nicht. Zu große Konkurrenz.

ABER NICHT NUR ER war von der Challengeritis erfasst. Auch sonst eher ruhige Zeitgenossen reagierten auf meine Frage „wie geht's“ mit einem angestregten: →

BRIDGE – ERHOLEN – KULTUR – WANDERN – AUSFLÜGE



Rolf-Klaus Appelt

Steinhofgasse 7, 92224 Amberg
Tel.: 09621-32202 Fax: 09621-25645
E-Mail: appelt-bridge@t-online.de
Homepage: www.appelt-bridge.de

alle Reisen: täglich Unterricht, garantierter Joker, nachmittags „gelegte Karten“, abends Turnier (CP-Zuteilung)

PERTISAU/ACHENSEE

Hotel Rieser **** Superior

22. Juni – 02. Juli 2014

DZ: ab 1.109,- € EZ: 1.289,- €

incl. ¾-Pension

Eigener Badesee, Hallenbad, Wellness, Fitness, eigene Tennisplätze, Golf 5 Min. zu Fuß, 6 Hütten- und Almwanderungen. 10 schöne Sommertage im Bergsiedyl zum Wandern, Baden, Relaxen, Bridge spielen in angenehmer Gesellschaft bei gutem Essen und feinen Getränken. Kostenloser Transfer von/zum Bahnhof Jenbach (IC-Anschluss).



DUBROVNIK

Importanne Resort

Hotel Neptun**** / Ariston*****

18. Sept. – 02. Okt. 2014

7 Tage DZ: 750,- € EZ: 1.080,- €

14 Tage DZ: 1.460,- € EZ: 2.120,- €

incl. HP und Transfer

Zur Perle der Adria in ein Spitzenhotel mit absoluter Traumlage. Wunderschöne Umgebung und sehr günstige Verkehrseinbindung zur malerischen Altstadt (60 – 75 Min. per pedes, Bus alle 10 Min.). Das Baden und Schwimmen ist bei keiner Reise so schön und vergnüglich wie hier. Für den Flug müssen Sie 150 bis 350 € rechnen; je früher, desto besser. Wir helfen Ihnen beim Arrangement des Fluges. Ausflüge zu sehr günstigen Preisen unter professioneller Leitung (Niko als Guide + Bozo als Driver) nach Montenegro/Kotor, auf die vorgelagerten Inseln, nach Cavtat, ins Konavle-Tal.



KRETA/RETHYMNON

Hotel Porto Rethymno****

12. – 26. Oktober 2014

DZ: (LS): 1.507,- € (MB) 1.537,- €

EZ: 1.722,- €

incl. Flug, Transfer und HP

Flugzuschläge: FRA + 60 €, DUS + 30 €.

STUTT + 20 €, HAN + 50 €, HAM + 250 €.

großzügiger Sandstrand, nur 7 Gehmin. zur Altstadt.

Hervorragende Küche, großer klimat. Spielraum, 4 Ganztages-Ausflüge mit Elvi (2 im Preis incl.).



Vorankündigung Seminar:

Thema: Gegenspiel Mespelbrunn: 06. – 09. November 2014

„Frag mich am Freitag noch mal, wenn ich mich irgendwo qualifiziert habe“. Offensichtlich ist aus dem harmlosen, von einigen sogar verspotteten Challenger Cup, ein Muss im jährlichen Bridgekalender geworden. Und für nicht wenige scheint auch der Zwischenrundentermin fest eingeplant zu sein. Wie ganz anders wird dieses Breitensportevent in anderen als meinem Club wahrgenommen, wo einige nicht mitspielen möchten, aus Angst, sie könnten sich blamieren. Dabei wurde der CC gerade für solche Spieler aus der Taufe gehoben. Ob nun den einen, die sich unbedingt qualifizieren müssen, oder für den anderen, die Angst vor dem Spielen haben, sei das Diktum Reiner Knizias, dem deutschen Spieleerfinder, ins Stammbuch geschrieben: „Das Ziel des Spiels ist immer der Gewinn, aber nicht der Gewinn ist das Wichtige, sondern das Ziel.“

UND WAS GAB ES SONST NOCH zu sagen über den CC 2014? Eigentlich schon

nicht mehr viel, außer dass die mitgegebenen Handbeschreibungen heuer deutlich besser waren als letztes Jahr, wobei ich allerdings auch nur die von Helmut Häusler beschriebenen (Montag) beurteilen kann. Mit einer einzigen Ausnahme lag er richtig, was die Mehrheit so spielen würde. Der Umkehrschluss, dass die Mehrheit so gut reizt wie Helmut Häusler, ist unzulässig, auch wenn es zuweilen so aussah. Die Ausnahme war das eigentlich unspektakuläre Board 15. Hier

CC A, Teiler: S, Gefahr: N/S

♠ K2		♠ AB10
♥ B53		♥ AK8
♦ B984		♦ K76
♣ A1074		♣ DB93
	W	O
	N	S
♠ 98763		♠ D54
♥ 106		♥ D9742
♦ D102		♦ A53
♣ 862		♣ K5

orakelte Herr Häusler, das 1♣ durchgepasst würde. Weit gefehlt!

Niemand spielte hier 1♣

Bei uns am Tisch eröffnete nach drei Passe Ost mit 1♣ und West reizte 1♥ (mindestens 4er♠). Daraufhin reizte Ost 2♠ (mindesten 18 FP und genau ein 3er♠). Das beendete die Reizung.

Ansonsten wurde es auf diesem Board wild. Von 2♠ über 3♥ bis 4♠ war alles dabei. Mit und ohne Kontra. Sieht man dem Board so gar nicht an. Nur 1♣ durchpassen, das passiert in Deutschland nicht. Oder nur mit blutigen Anfängern und die spielen ja nicht im CC.

♦ Text: Klaus Polap



Die Teilnehmer der Zwischenrunden stehen nun fest, sie treffen in den Regionalentscheidungen am 29. Juni aufeinander, wo die Teilnehmer für die Finalrunde ermittelt werden.

Großer Tag für einen kleinen Club

DBV-PRÄSIDENT LUD DEN VORSTAND DES BC MITTELMOSEL ZUM ESSEN EIN

Seit Jahren ist es lieb gewordene Tradition – und ein besonderer Ansporn für Clubs, die am Challenger Cup teilnehmen: DBV-Präsident Ulrich Wenning lädt die Vertreter eines Clubs, der sich am CC-Cup beteiligt hat, auf private Kosten zu einem Essen ein.

IM JAHR 2013 hatte die Los-Fee eine besonders glückliche Hand: Der BC Mittelmosel ist nicht nur einer der jüngsten, sondern auch einer der erfolgreichsten Bridge-Clubs im DBV, was den Mitgliederzuwachs angeht: Nur zwei Jahre nach seiner Gründung hat der Club aus BernkastelKues / Trarbach bereits mehr als 40 Mitglieder. In einem Restaurant in Veldenz, das in einem idyllischen Seitental der Mosel liegt, trafen sich die Vorstandsmitglieder des kleinen Clubs mit dem Ehepaar Wenning und mit DBV-Vizepräsidentin Betty Kuipers zu dem Essen. Dabei war natürlich auch der sensationelle Titelgewinn der DBV-Senioren bei der WM in Bali ein Thema. Weltmeister Ulrich Wenning beeindruckte die Moselaner mit Bescheidenheit: Natürlich brauche



Ein Prosit auf das Essen des kleinen Bridge-Clubs Mittelmosel mit dem Präsidenten (v.l.): Ivana Samanek (Schatzmeister), Ingrid Schlömann (Vorsitzende), Ulrich Wenning, Karin Wenning, Betty Kuipers, Agnes Richard (stv. Vorsitzende), Jürgen Schlömann (Sportwart).

man für solch einen Erfolg ein ausgeklügeltes System und viel Erfahrung in einer langjährigen Partnerschaft – aber es gehöre natürlich auch eine nicht zu kleine Portion Glück dazu.

DER BC MITTELMOSEL freute sich natürlich auch darüber, dass das Ehepaar Wenning am Club-Turnier teilnahm – und konnte dabei unter Beweis stellen, dass auch an der Mosel ganz ordentliches Bridge gespielt wird: Der DBV-Präsident musste sich mit seiner Frau mit Platz zwei zufrieden geben. Es siegte das Regionalliga-Paar Ferdinand Scheit / Wolfgang Tenberken.

♦ pez



Ungewohnte Herausforderung am Bridge-Tisch: Für die Spielerinnen Ursula Lehmann / Anne Kunsmann vom BC Mittelmosel ging es gegen das Ehepaar Wenning – und damit gegen einen frischgebackenen Weltmeister.

◆ Text und Bilder: Helmut Häusler



AN AMERICAN DREAM

EM-QUALIFIKATION 2014

Zur Ermittlung der Damen- und Open-Nationalmannschaften, die den DBV bei der Team-Europameisterschaft im Juni / Juli in Opatija (Kroatien) vertreten, hat das Präsidium des DBV eine teamweise Qualifikation Mitte Februar in Darmstadt angesetzt, zu der jeweils maximal vier Teams zugelassen werden. Unsere „Golden Seniors“ aus Bali sind für die Senioren-Konkurrenz in Opatija natürlich direkt qualifiziert, spielen währenddessen aber einen Freundschaftskampf gegen die Niederlande.

BEWÄHRTE SPIELER IN NEUER KOMBINATION ★

Das DBV-Open Team hat hingegen auf Bali das selbst gesetzte Ziel Viertelfinale nicht erreicht und versucht es daher nun in neuen Kombinationen:

Zum einen das Team von Jörg Fritsche mit Roland Rohowsky sowie Josef Piekarek mit Alexander Smirnov und deren häufige Teampartner bei amerikanischen Meisterschaften, unsere Top-Damenspielerin Sabine Auken mit ihrem amerikanischen Lebens- und Bridge-Partner Roy Welland.

Zum anderen das Team des Kapitäns Helmut Häusler, der zu Michael Gromöller mit Martin Rehder noch zwei junge, aufstrebende Spieler, Felix Zimmermann mit Max Ellerbeck, in sein Team nimmt.

Ebenfalls zugelassen wird das Team von Christian Schlicker mit Dr. Claus Günther sowie Tomasz Gotard mit Matthias Felmy und Nedju Buchlev mit Sebastian Reim.

Das Feld wird komplettiert durch die amtierenden deutschen Teammeister Julius Linde mit Christian Schwerdt und Robert Maybach mit Wolf Stahl, die hier als Team Sankt Jakobi (dem deutschen Namen für Opatija) die „nomen est omen“-Variante erneut testen.

GESPIELT WERDEN ZUNÄCHST 80 Boards Halbfinale (vier Fünftel zu je 16 Boards am Valentinsfreitag, ein Fünftel am Samstagvormittag), anschließend 80 Boards Finale (davon drei Fünftel am Samstag, zwei Fünftel am Sonntag). Die vier Wochen zuvor erfolgte Auslosung liefert die Halbfinalpaarungen Team Fritsche gegen Team Häusler sowie Team Schlicker gegen Team Sankt Jakobi – viele sehen da schon ein vorgezogenes Finale.

Das deutsche Damenteam ist durch den Verlust des Ankerpaares Daniela von Arnim mit Sabine Auken vor drei Jahren stark geschwächt, so dass seitdem immer wieder neue Kombinationen ausprobiert werden. Letztlich melden aber nur zwei Teams, die zeitgleich mit dem Open-Finale ab Samstagnachmittag 80 Boards gegeneinander spielen:

Auf der einen Seite Team Pony Nehmert mit Christina Giampietro sowie Anne Gladiator mit Elke Weber und Marie Eggeling mit Claudia Vechiatto.

Auf der anderen Seite Team Claudia Lüßmann mit Susanne Kriftner sowie Gisela Smykalla mit Karin Wenning.

DIE OPEN-HALBFINALS BEGINNEN am Freitag bereits um 11 Uhr, zu früh für Zimmermann, der an diesem Tag noch arbeiten muss. Aus diesem Grund startet

Ellerbeck mit Häusler, dessen Team nach 32 Boards 17 IMPs Vorsprung gegen Team Fritsche herausspielt. Team Sankt Jakobi führt derzeit mit 5 IMPs gegen Team Schlicker.

IN DEN HART UMKÄMPFTEN Halbfinals können die führenden Teams ihren Vorsprung im dritten und vierten Fünftel weiter ausbauen, auch wenn die Runde nach dem Abendessen mit einigen Minuten Verspätung beginnt, weil zwar alle 16 Spieler rechtzeitig im Spielsaal sind, aber keiner der beiden Turnierleiter. Team Sankt Jakobi gewinnt weitere 6 IMPs und führt nun mit 11 IMPs gegen Team Schlicker, Team Häusler – jetzt mit dem eingespielten Paar Ellerbeck – Zimmermann – gewinnt weitere 12 IMPs, was eine Führung mit 29 IMPs vor dem letzten Fünftel bedeuten würde. Doch der Tisch mit Gromöller / Rehder gegen Piekarek / Smirnov ist nicht in der vorgegebenen Spielzeit fertig geworden. Für die Verzögerung von fünfeinhalb Minuten ist Piekarek verantwortlich. Turnierleiter Peter Eidt gab dem Team Fritsche aber nicht die gemäß Turnierordnung § 41 (3) vorgesehenen 10 IMPs, sondern nur 5 IMPs abzieht, weil er nicht ausschließen will, dass die aus meterhoher Beameranzeige ersichtliche Zeitangabe seines am Tisch befindlichen, aber gesundheitlich angeschlagenen, Turnierleiterkollegen unpräzise ist und meint, so in dubio pro reo entscheiden zu müssen. Dabei erkennt er, dass es hier kein pro reo gibt, sondern nur pro Team Fritsche und contra Team Häusler oder umgekehrt. Bevor er eine nicht sachgemäße Strafe ausspricht, hätte er besser gesunde Personen nach der genauen Höhe der Zeitüberschreitung fragen sollen, z.B. den BBO-Recorder oder die Spieler. →

Dennoch hat Team Häusler mit 34 IMPs einen recht komfortablen Vorsprung – so haben sich Sabine Auken und Roy Weland ihren Valentinstag trotz des 5 IMPs Geschenks wohl nicht vorgestellt.

DBV-SPORTWART SCHONT DIE NERVEN VIELER DBV-MITGLIEDER

Am Samstagmorgen ab 10 Uhr lassen die letzten 16 Boards beider Halbfinals daher Spannung erwarten – zu viel nach Ansicht des DBV-Sportwarts, der weiter die BBO-Übertragung seines Senioren-Freundschaftskampfes anordnet, um die Nerven der Zuschauer auf BBO zu schonen (nur am Freitagabend wurde das eine Open Halbfinalsegment übertragen, weil die Senioren nach dem Abendessen spielfrei haben). Für Leser mit schwachen Nerven daher an dieser Stelle auch die Warnung, die folgenden Seiten zu überblättern, in denen die Endphase der Halbfinals beschrieben wird.

In den ersten 12 Boards gewinnt Team Fritsche 21:17 IMPs, so dass Team Häusler nach 76 Boards noch 30 IMPs Vorsprung hat – bei vier ausstehenden Boards steht es 168:138.

Im anderen Halbfinale greifen nun erstmals Buchlev / Reim für Team Schlicker ein, doch in den 12 Boards gewinnt Team Sankt Jakobi 7:4 IMPs und führt nach 76 Boards 144:130, also mit 14 IMPs Vorsprung.

Das viertletzte Board (um 180 Grad gedreht, damit Süd Alleinspieler wird):

HF V/29, Teiler: S, Gefahr: alle, St Jakobi - Schlicker

♠ D976
♥ 65
♦ 8762
♣ B53

♠ B102
♥ 109
♦ B1054
♣ 9874

W N
O S

♠ K87432
♥ AKD93
♦ 102
♣ 102

♠ AK8543
♥ ADB
♦
♣ AKD6

West	Nord	Ost	Süd
Günther	Stahl	Schlicker	Maybach
Pass	2♥	2SA ¹	2♦
4SA ²	5♠	Pass	3♠
Pass	6♣	Pass	6♦
Pass			Pass

¹ beliebiger Zweifärber
² Sperre mit Fit

Nach seiner 2♦ Partieföring-Eröffnung versucht Maybach mit dem 6♦ Kontrollgebot noch eine Cœur-Kontrolle aus dem schwachen Partnerblatt herauszukitzeln und begnügt sich ohne diese mit 6♠. Der Großschlemm hängt hier in der Tat nur vom Gelingen des Cœur-Schnitts ab, der allerdings in zwei Richtungen möglich ist. Statt des „normalen“ Schnitts zur ADB-Gabel, kann Süd nach dem Trumpfziehen auch eine Cœur-Karte des Tisches auf die vierte Treff-Runde abwerfen und dann nach Abzug von ♥A die ♥D zum „Schnapp-Schnitt“ vorlegen. Maybach setzt nach ♣4 Ausspiel auf den normalen Schnitt, nachdem bei Ost der Cœur-Karo-Zweifärber offenbart wird und erfüllt 6♠ mit Überstich: 1460 (Sankt Jakobi).

West	Nord	Ost	Süd
Linde	Buchlev	Schwerdt	Reim
Pass	2♥ ¹	3♥	2♣
Pass	4♠	Pass	3♠
Pass	5♣	Pass	4SA
Pass	5♠ ²	Pass	5♦
7♦	7♠	6♦	7♣
Pass		Pass	Pass

¹ 0 - 3 Punkte
² Pik D

Im Gegensatz zu Maybach erfährt Reim nach seiner Partieföring-Eröffnung durch

3♥ bereits in der Reizung, dass Cœur-Schnitt wohl gelingen wird. Nun gilt es für ihn nur noch ♠D beim Partner herauszufinden. Dazu beginnt er mit 4SA-Assfrage, hört wie erwartet kein Ass und fragt mit 5♦ nach Trumpf Dame. Unterwegs zu 7♣ schlägt er mit 7♣ noch einen Alternativkontrakt vor. Gegen 7♠ startet dann auch Linde mit ♣4 in der Hoffnung auf einen Schnapper, doch sein Partner hat das falsche schwarze Chicane. Reim zieht Trumpf, schneidet erfolgreich auf Osts ♥K und erzielt so 2210 für 13 IMPs (Schlicker). Sankt Jakobi führt nun nur noch mit 1 IMP Vorsprung, 144:143.

Im anderen Halbfinale beginnt die Reizung an einem Tisch niedrig mit einer polnischen 1♣-Eröffnung:

West	Nord	Ost	Süd
Zimmerm	Smirnov	Ellerbeck	Piekarek
Pass	1♦	1♥	1♣ ¹
Pass	1♠	2♦	X
Pass	2♣	3♥	2♥
X	Pass	Pass	4♥
Pass	5♣	Pass	4SA
Pass	5♠ ²	Pass	5♦
Pass	Pass	Pass	7♣

¹ vorbereitend oder ab 18
² Pik D

Ellerbeck reizt auf Ost nichtsahnend seine beide Farben, was Piekarek auch hier die Information über den gut platzierten ♥K gibt. Danach forciert er noch zweimal, bevor er schließlich ♠D beim Partner erfährt und 7♠ für 2210 (Fritsche) ansagt.



Reim auf dem Weg zum Großschlemm: v.l. Reim, Linde, Buchlev, Schwerdt



Piekarek forciert bis zum Großschlemm: v.l. Piekarek, Zimmermann, Smirnov, Ellerbeck

Im anderen Raum kann Welland auf Ost davon ausgehen, dass hinter ihm eine sehr starke Hand ist:

West Auken	Nord Gromöller	Ost Welland	Süd Rehder
Pass	2♥	3♦	2♦ ¹
4♦	4♠	5♦	3♠
Pass	6♣	Pass	5♥
Pass			Pass

¹ Weak 2 Coeur oder partieforcing

Als er sich auf die alleinige Nennung seiner kürzeren aber – vor allem für Ausspielzwecke – besseren Karo-Farbe beschränkt, hat Rehder keinerlei Informationen über ♥K. Er begnügt sich so mit 6♣, die er auch nur genau erfüllt, als der Coeur-Schnapp-Schnitt an ♥K verliert: 1430 bringen so 13 IMPs (Fritsche), die den Vorsprung von Häusler auf 168:151 verkürzen.

Im Senioren-Länderkampf erfährt Dr. Harsanyi (der den verhinderten Dr. Elinescu im Team vertritt) nach seiner Partieforcing 2♣-Eröffnung und 2♦ Ablehnung von Dr. Wladow durch Osts 2♥ auch vom gut platzierten ♥K. Als nach 2♠ und Hebung auf 4♠ der Pik-Fit gefunden ist, fragt er mit 5SA nach Topfiguren. Damit gelingt es aber offenbar nicht, ♠D herauszufinden, denn Dr. Harsanyi begnügt sich mit 6♠+1 für 1460 (Deutsche Senioren).

Im anderen Raum bietet Sträter auf Ost nach gleichem Start über 4♠ noch 5♦, worauf sich der niederländische Südspieler mit 6♣ begnügt ohne überhaupt nach Trumpf-Dame zu fragen. Ein ausge-

glichenes Board? Weit gefehlt, denn Sträter kontriert 6♠, was Kratz als Lightner-Kontra für ein ungewöhnliches Ausspiel interpretiert und nach Süds Rekontra mit ♣9 beginnt. Spätestens da merkt Sträter, dass er nicht Treff-Chicane sondern Pik-Chicane besitzt und konzidiert einen rekontrierten Überstich, mit 2470 mehr als Großschlemm und so 14 IMPs (Niederländische Senioren).

Das drittletzte Board in den Halbfinals:

HF V/30, Teiler: O, Gefahr: keiner, Fritsche - Häusler

♠52
♥AB10
♦A
♣KD109765

♠AB87643
♥85
♦KB7
♣A

♠D109
♥2
♦10986543
♣43

♠K
♥KD97643
♦D2
♣B82

West Ellerbeck	Nord Piekarek	Ost Zimmerm	Süd Smirnov
4♠	5♥	3♦	3♥
Pass	6♣	5♠	Pass
Pass		Pass	Pass

Zimmermanns leichte Sperransage kontriert Smirnov mit einer ebenso leichten Gegenreizung. Nach dessen Passe über 5♠ geht Piekarek von Pik-Kürze aus und macht mit 6♣ einen Vorschlag. Ellerbeck kann trotz zweier Asse nicht kontrieren, da Süd durchaus Pik-Chicane halten könnte. Nach ♥2 Ausspiel gewinnt er ♣A, zieht ♠A und gibt Ost den Coeur-Schnapper für den zweiten Fall und somit 100. Am anderen Tisch:

West Welland	Nord Rehder	Ost Auken	Süd Gromöller
3♠	4♦ ¹	3♦	3♥
Pass	5♣	4♠	Pass
5♠	X	Pass	5♥
Pass		Pass	Pass

¹ gute Coeur-Hebung

Nach dem gleichen Start erfährt Rehder eine Stufe niedriger von Partners Pik-Kontrolle, worauf 4SA-Assfrage eine echte Option ist. Auch er macht aber mit 5♣ nur einen Vorschlag, kontriert dann aber gegnerische 5♠ und startet mit ♦A. →



Bridge-Kurzwoche im 5* Hilton
08. - 12. Mai 2014 in Bonn

- 5* Hilton Bonn im Stadtzentrum / mit Hallenbad
- DZ/HP 499 € p. P. / EZ/HP 559 €



Kuren wie die Römer
24. Mai - 07. Juni 2014 in Italien

- 4*^S Hotel Garden Terme in Montegrotto
- DZ/HP 1.281 € p. P. / EZ/HP 1.421 € (ohne Kurpaket)



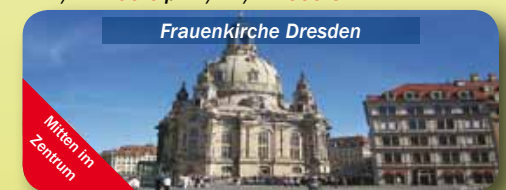
Sommertage in der Rhön
19. - 23. Juni 2014 in Fulda

- 4* Hotel Esperanto mit Hallenbad und SPA
- DZ/HP 499 € p. P. / EZ/HP 539 €



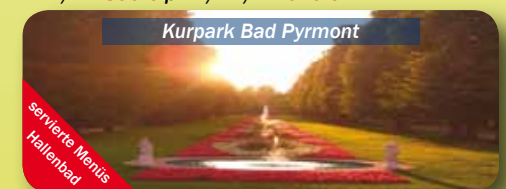
Erlebnistage an der Elbe
10. - 14. Juli 2014 in Dresden

- 4* NH Hotel Dresden am Altmarkt
- DZ/HP 499 € p. P. / EZ/HP 559 €



Zeitlose Eleganz im 5* Steigenberger
17. - 24. August 2014 in Bad Pyrmont

- 5* Steigenberger mit phantastischem SPA
- DZ/HP 899 € p. P. / EZ/HP 976 €



Anmeldung und weitere Informationen:
Guido Hopfenheit, Zum Sandfeld 3
51503 Rösrath, Fax: 0214 - 83 20 49 83
hopfenheit@bridgereise.de, www.bridgereise.de
Telefon 0 21 71 - 91 99 91



Drama in kontrierten 5♠:
v.l. Rehder, Auken, Gromöller,
Welland



Sein Plan ist, den Partner im zweiten Stich ans Spiel zu bringen, damit der ihm im dritten Stich einen Karo-Schnapper gibt, der den Faller bedeuten würde. Fragt sich nur in welcher Farbe. Als Gromöller auf $\heartsuit A$ mit $\spadesuit 2$ bedient (West gibt darauf Karo B zu), deutet Rehder dies als Farbvorzugssignal für die rangniedrige Treff-Farbe. Süd hätte wohl besser $\heartsuit D$ zugegeben, eine Karte, die normalerweise auch den Buben (oder eben Single Dame) verspricht, nach dem ungewöhnlichen Ausspiel in Gegnerfarbe aber doch eher Präferenz für die ranghöhere Cœur-Farbe anzeigt.

Um $\spadesuit 5$ zu schlagen, muss Nord nun $\heartsuit A$ unterspielen, Süd muss $\heartsuit B$ übernehmen und Nord den Karo-Schnapper geben. Rehder setzt aber mit $\clubsuit D$ fort (er will es Süd leicht machen, mit $\clubsuit A$ zu übernehmen, falls er es hat), wonach West mit Überstich gewinnen kann, falls er nach $\clubsuit A$ die Trümpfe von oben zieht – seine einzige Gewinnchance.

Doch Welland spielt nach $\clubsuit A$ aus der Hand $\heartsuit 5$, wonach Süd wieder eine Chance hat, den Kontrakt zu schlagen. Tatsächlich übernimmt Süd mit $\heartsuit D$ und spielt zum vierten Stich ... $\spadesuit K$. Wahrlich nichts für schwache Nerven. So gewinnt West kontrahierte $\spadesuit 5$ für 650 und 11 IMPs (Fritsche), die den Vorsprung von Häusler auf 6 IMPs schrumpfen lassen, 168:162.

Im anderen Halbfinale passen beide Ostspieler, worauf Süd mit einer Sperransage eröffnet:

West	Nord	Ost	Süd
Schlicker	Maybach	Günther	Stahl
4♠	5♥	Pass	4♥
Pass	X	5♠	Pass
Pass		Pass	Pass

Nach diesem Bietverlauf weiß Maybach, wie er seinen Partner nach $\heartsuit A$ Ausspiel zu Stich bringt. Er setzt mit $\heartsuit B$ fort, Stahl übernimmt mit $\heartsuit D$ und gibt Nord den Karo-Schnapper für 100 (Sankt Jakobi).

West	Nord	Ost	Süd
Schwerdt	Reim	Linde	Buchlev
3♠	4♥	Pass	3♥
Pass		Pass	Pass

Doch als Ost/West im anderen Raum den Grundsatz, im Zweifel $4\spadesuit$ über $4\heartsuit$ zu bieten, missachten, erfüllt Buchlev ohne



Maybach weiß Bescheid:
v.l. Stahl, Schlicker, Maybach,
Dr. Günther

Probleme $4\heartsuit$ mit Überstich für 450 und 8 IMPs (Schlicker), die so die Führung in diesem Halbfinale mit 151:144 übernehmen.

Bei den Senioren eröffnen beide Südspiele nach Osts passe mit $1\heartsuit$. Danach treiben Kratz / Sträter die Gegner mit $5\spadesuit$ in $6\clubsuit$, schlagen diese nach $\spadesuit 9$ Ausspiel aber nur einmal für 50.

Im anderen Raum wird Dr. Wladow bereits in $5\heartsuit$ kontriert. West startet dagegen mit $\clubsuit A$ und muss nun in einer vergleichbaren Situation wie Nord gegen kontrahierte $5\spadesuit$ den Partner im zweiten Stich erreichen, damit dieser ihm einen Treff-Schnapper gibt. In Anbetracht des Tisches (Nord) gibt es keine Alternative zu Pik-Wechsel, wodurch Süd mit $\spadesuit K$ gar einen Überstich macht und mit 750 dann 13 IMPs (Deutsche Senioren) holt.

Im vorletzten Board können Ost/West mit 16 gegenüber 8 Punkten 2SA erfüllen, von West gespielt in der Praxis auch 3SA. Buchlev / Reim ersteigern jedoch den Kontrakt in unschlagbaren $2\heartsuit$ für 110 auf Nord/Süd. Zusammen mit 1SA+2 von Günther / Schlicker bedeutet dies 6 IMPs und eine 157:144 Führung für Schlicker vor dem letzten Board.

Im anderen Halbfinale wird an beiden Tischen 3SA gespielt. Zimmermann auf Ost hat praktisch keine Chance und fällt einmal für 50. Im anderen Raum erfüllt Welland auf West mit Überstich für 430, als Nord/Süd nicht mit Glaskarten gegen spielen. 10 IMPs für Fritsche bringen diesen vor dem letzten Board die Führung mit 4 IMPs Vorsprung, 172:168.

Und auch das letzte Board hat noch Umsatzpotenzial mit einem 4-4 Cœur-Fit auf Nord/Süd, nur 13 gegenüber 8 Punkten

aber Treff-Chicane in einer und Karo-Single in der anderen Hand. Weil aber auch die gegnerischen Cœurs 4-1 stehen, sind neun Stiche eigentlich das Limit. Maybach fällt so einmal in $4\heartsuit$ für 50 (Schlicker). Am anderen Tisch kämpft Schwerdt auf West in kontrierten $2\clubsuit$, um schließlich auch einmal zu fallen. 200 bringen Schlicker weitere 6 IMPs und mit 163:144 einen Platz im Finale.

Im anderen Halbfinale fällt auch Piekarek in $4\heartsuit$ für 50. Gromöller / Rehder brauchen jetzt nur in $3\heartsuit$ zu stoppen, um mit 140 5 IMPs und den Kampf zu gewinnen. Doch sie lassen Welland im 4-3 Fit $2\heartsuit$ auf West spielen, schlagen diesen Kontrakt wenigstens einmal für 100, was 4 IMPs (Häusler) einbringt. Nach 80 Boards steht dieses Halbfinale 172:172 unentschieden! Was für ein Drama – allerdings nicht im Bridgerama (BBO).

Turnierleiter Peter Eidt hat für diesen Fall der Verlängerung bereits acht Boards verdoppelt, die die Teams in der gleichen Besetzung gemäß TO § 37 (3) zu spielen haben. Doch dazu kommt es nicht, denn der Tisch mit Gromöller / Rehder gegen Auken / Welland hat zweieinhalb Minuten über die Zeit gespielt. Die Verzögerung in diesem Fall geht auf ... Rehder. Turnierleiter Eidt verhängt 5 IMPs Strafe für Team Häusler. Auf Rehders Frage, weshalb es für zweieinhalb Minuten die gleiche Strafe wie für fünfeinhalb Minuten Verzögerung gibt, bekommt er zur Antwort, dass er am Vorabend herabgestuft hat. Von der Möglichkeit, dies heute in der anderen Richtung zu tun, macht er jedoch keinen Gebrauch; das Ergebnis lautet 172:167 für Team Fritsche.

TURNIERLEITER ENTSCHEIDET ÜBER DIE BESETZUNG DES DBV-OPEN TEAMS

Die vom Turnierleiter Eidt eigenmächtig um 5 IMPs zu niedrig verhängte Strafe für Team Fritsche wegen der fünfeinhalb Minuten Verzögerung vom Vorabend entscheidet so über den Finaleinzug und letztlich über die Besetzung des DBV-Open Teams.

Die Finalbegegnungen verlaufen dann sowohl bei den Damen als auch im Open einseitig. In Board 4 drohen dem Eröffner mehrere Faller in Gefahr, während



Damenqualifikation:
v.l. Eggeling, Wenning,
Vechiatto, Smykalla



Das DBV-Damen Team für Opatija:
v.l. Eggeling, Ciampietro, Weber,
Vechiatto, Nehmert, Gladiator

Nord/Süd nur mit offenen Karten eine Partie erfüllen können. Besser ist es, Ost/West zu kontrieren, doch das gelingt nicht allen:

F I/4, Teiler: W, Gefahr: alle, Nehmert - Lüßmann

♠ K752
♥ AD1098
♦
♣ A964

♠ D6
♥ KB743
♦ DB1074
♣ K

♠ 9843
♥ 62
♦ K32
♣ B1087

♠ AB10
♥ 5
♦ A9865
♣ D532

West	Nord	Ost	Süd
Wenning	Weber	Smykalla	Gladiator
1♥	Pass	Pass	X
Pass	Pass	Pass	

Mit der guten Cœur-Farbe hinter der 1♥-Eröffnung passt Weber zunächst. Das Info-Kontra von Gladiator in der Wiederbelebungsposition passt sie ebenso und verwandelt es dadurch in ein Strafkontra. Sie beginnt mit ♠2 zu Süds ♠A, gewinnt Cœur-Nachspiel mit ♥8 und versucht nun mit ♠5 ihre Partnerin erneut an den Stich zu bringen. So bekommt West ♠D und fällt nur zweimal für 500 (Nehmert).

West	Nord	Ost	Süd
Nehmert	Lüßmann	Ciampietro	Kriftnr
1♥	Pass	Pass	X
2♦	2♠	Pass	Pass
Pass			

Am anderen Tisch beugt Nehmert dem Strafpasse vor, indem sie ihre zweite Farbe ins Spiel bringt. 2♦ werden ähnlich kostspielig, doch wie sollen Nord/Süd diese strafkontrieren? Kontra mit Karo-Chicane

ist viel zu spekulativ und falls Nord passt, werden die anderen auch passen. 2♠ von Lüßmann ist dann auf der vorsichtigen Seite; nach Cœur-Ausspiel verliert sie den Schnitt an ♠D und erfüllt mit Überstich für 140 (Lüßmann) aber 8 IMPs (Nehmert).

DIE DAMEN QUALIFIZIEREN SICH MIT DEUTLICHEM VORSPRUNG

Nach 48 Boards führt Nehmert am Samstagabend bereits 110:54 und vergrößert den Abstand am Sonntag zum 171:100 Endstand.

Gleiches Problem, anderer Lösungsversuch im Open-Finale

West	Nord	Ost	Süd
Rohowsky	Reim	Fritsche	Buchlev
1♥	Pass	Pass	X
2♦	2♥	Pass	Pass
Pass			

Auch Rohowsky versichert sich wegen der schlechten Cœur-Farbe gegen ein Strafpasse, indem er 2♦ bietet. Reim will diese mit Karo-Chicane nicht kontrieren, bietet stattdessen die Gegnerfarbe, in

dieser Situation ein missverständnisträchtiges Gebot. Buchlev interpretiert dies als Spielversuch mit guter Cœur-Farbe und passt. Nach Karo-Ausspiel nutzt Reim den Alleinspielervorteil und jeden Tischeingang für Karo-Schnapper und erzielt so die Nord/Süd zustehenden neun Stiche für 140 (Schlicker).

West	Nord	Ost	Süd
Gotard	Auken	Felmy	Welland
2♣ ¹	Pass	2♦ ²	Pass
3♦ ³	X	Pass	Pass
Pass			

¹ Zweifärber mit Coeur, schwach
² forcierendes Relais
³ Maximum mit 5C + 5K

Ost/West wählen hier den falschen Zeitpunkt für ihre Störmanöver. Auken auf Nord passt zunächst, hat über 3♦ mit beiden schwarzen 4er-Längen und viel Defensive aber ein ideales Info-Kontra, das Süd nur zu gerne in ein Strafkontra verwandelt. ♦5 Ausspiel gewinnt Ost mit ♦K und verliert den Schnitt zu ♥B an Nord/Süd ziehen darauf ihre drei schwarzen Top-Stiche ab und spielen eine dritte Pik-Runde, gestochen am Tisch. Ost bekommt nur seine vier Trumpfstiche: fünf Faller bringen 1400 und so 15 IMPs (Fritsche).



Damenqualifikation:
v.l. Kriftnr, Gladiator,
Lüßmann, Weber



Open-Finale:
v.l. Gotard, Rohowsky,
Felmy, Fritsche



Open-Finale:
v.l. Auken, Dr. Günther,
Welland, Schlicker

★ Senioren -
Freundschaftskampf



Das DBV-Open Team für Opatija: ★
v.l. Rohowsky, Welland, Auken, Smirnov,
Fritsche, Piekarek

Nach 48 Boards führt Fritsche am Samstagabend mit 149:100 und gewinnt auch am Sonntag noch ein paar IMPs dazu. Das Endergebnis nach 80 Boards lautet hier 209:147.

★ EIN US-AMERIKANER IM DBV-OPEN TEAM

Mit Roy Welland spielt erstmals ein Amerikaner für Deutschland bei der Team-Europameisterschaft. Wer ist dieser Roy Welland?

Sein erstes Bridgeturnier in Deutschland spielte er im September 2011, als er kam, sah und bei der Deutschen Teammeisterschaft siegte. Siehe dazu Bericht und Interview im BM Oktober 2011. Danach hat er bei der Deutschen Teammeisterschaft 2012 als Vierter nur knapp eine Medaille verpasst, dafür dann 2013 mit Sabine Auken die Offene Europäische Paarmeisterschaft gewonnen – von den vielen gemeinsamen Erfolgen in Amerika einmal abgesehen. Er ist nach wie vor ein sehr sympathischer und fairer Spieler, der nun auch einen Wohnsitz in Deutschland hat, damit er mit Sabine Auken bei der Team EM spielen kann, wodurch deren persönlicher Amerikanischer Traum nach Jahrzehnten harter Arbeit und steter

Willenskraft nun Wirklichkeit wird. Nach unzähligen Erfolgen in ihrer Bridge-Karriere in Mixed- und Damenkonkurrenzen gelingt ihr erstmals die Qualifikation für das DBV-Open Team.

★ SABINE AUKEN QUALIFIZIERT SICH ERSTMALS FÜR DAS DBV-OPEN TEAM

Sabine Auken hat deutschen Boden zwar schon in jungen Jahren verlassen, blieb aber dem deutschen Bridge als Nationalspielerin immer treu. Dabei hat sie seit über zwanzig Jahren gelegentlich versucht, sich zusammen mit Daniela von Arnim für das DBV-Open Team zu qualifizieren. Dass dies bisher nie gelungen ist, hat der Autor und damalige DBV-Sportwart gerne gesehen, denn von Arnim / Auken im DBV-Open Team hätte die empfindliche Schwächung des DBV-Damenteams bedeutet, die dann nach der Weltmeisterschaft 2011 durch die Verlagerung der Prioritäten von Sabine Auken erst viel später eingetreten ist.

Auken und Welland sind beide sehr stolz, zusammen für Deutschland zu spielen, nehmen die Sache sehr ernst und werden

gewissenhaft üben und praktizieren. Sie sind allerdings viel unterwegs, wollen aber dennoch versuchen, noch vor der Europameisterschaft auch in Deutschland zu spielen. Mit Piekarek / Smirnov und Fritsche / Rohowsky haben sie zwei erfahrene Paare im Team, das bei der Europameisterschaft durchaus wieder die Bermuda Bowl Qualifikation packen kann. Drücken Sie Sabine und ihrem Team die Daumen.

Im Senioren-Kampf eröffnet der Niederländer auf West den schwachen Zweifärber mit 2♥. Diese werden zu Dr. Wladow auf Süd durchgepasst, der nun kontriert. Dr. Harsanyi auf Nord verwandelt in ein Strafkontra und erzielt nach ♠2 Ausspiel drei kontriierte Faller für 800. Im anderen Raum fallen die Niederländer in 4♠ einmal für 100. 14 IMPs für die deutschen Senioren machen fast genau die Differenz im Endergebnis aus; nach 112 Boards gewinnen sie mit 226:210. ♦



FRAGEN AN DEN KLEINEN TURNIERLEITER

Korrektur einer falschen Auskunft

FRAGE

Am Tisch geschieht folgendes, ich bin West:

West	Nord	Ost	Süd
Pass 2♥	Pass Pass	2♣ Pass	Pass Pass

Das 2♣ alertiere ich und die Gegnerin auf Süd fragt. Meine Auskunft ist „Semiforcing in Farbe oder SA 21/22“. Jetzt passt rechts und ich reizte mit 5er-Cœur und 10 Punkten 2♥, Nord passt, meine Partnerin auf Ost passt und Süd passt nach Nachdenken auch. Dann sprudelte meine Partnerin unaufgefordert los: „Mein Partner hat nicht dran gedacht, dass in 2♣ auch Weak Two in Karo sein kann“. Jetzt sagt Süd: „Wenn sie mir das vor meinem Pass gesagt hätten,

hätte ich noch reizen können“. Daraufhin rief ich die Turnierleitung.

Der Turnierleiter traf die Entscheidung, dass dieses Pass nicht zurückgenommen werden könne. Ich spielte nun 2♥ minus 4 für einen Saal-Top, weil sonst von der anderen Seite 4♠ gereizt und gewonnen wurden. Meine Partnerin hatte in 3. Hand mit ♦KBxxxx und sonst nichts eröffnet.

Der Turnierleiter ließ den Score bestehen und weil ich sonst manchmal Turnierleiter „spielte“ sagte ich: „Meiner Meinung nach hat der TL recht, aber Sie können sich gerne 4♠ erfüllt für 420 notieren“. Das wurde abgelehnt, aber „wenn dies stimme, fehle ihr das bridgeliche Rechtsempfinden“.

ANTWORT

Die gute Nachricht: Am Tisch haben alle vier Spieler alles richtig gemacht. Ost hat nach dem letzten Pass und vor dem Aufdecken des Ausspiels völlig korrekt die falsche Auskunft korrigiert, so wie es in §75.F den TBR festgelegt wurde. Damit endete aber die Pracht. Der Turnierleiter hat an dieser Stelle schlicht die falsche Entscheidung getroffen, denn der Gegner hat durchaus das Recht, seine Reizung zurückzunehmen. §21 TBR bestimmt dazu folgendes:

Bis zum Ende der Reizphase und vorausgesetzt, sein Partner hat anschließend noch nicht angesagt, darf ein Spieler eine Ansage ohne weitere Rektifikation für seine Seite ändern, wenn der Turnierleiter meint, dass die Entscheidung, diese Ansage abzugeben, durch eine falsche Auskunft, die der Spieler von einem Gegner erhalten hat, beeinflusst worden sein könnte.

Die o.a. Reizphase endet laut §22 keinesfalls nach dem letzten Pass, sondern erst später:

Die Reizphase endet, wenn nach dem Ende der Reizung, wie in A2 beschrieben, einer der Gegenspieler sein Ausspiel aufdeckt

In der Klärungsphase (zwischen dem letzten Passe und dem aufgedeckten Ausspiel), ist der richtige Zeitpunkt, um falsche Auskünfte zu korrigieren. Das hat Ost in diesem Fall mustergültig gemacht. Der Turnierleiter sollte in solchen Fällen Süd die Option geben, das letzte Pass zurückzunehmen und die Reizung weitergehen zu lassen.

Nachdem das versäumt wurde, muss der tatsächlich erzielte Score korrigiert werden, aber nicht auf 4♠ erfüllt. Der Fall ist in den Regeln eindeutig geregelt. §82.C, Fehler des Turnierleiters, bestimmt dazu:

Ist eine Entscheidung verkündet worden, die der Turnierleiter anschließend für falsch erachtet, und erlaubt keine Rektifikation[sic], das Board normal zu scoren, soll er einen berechtigten Score zuerkennen, wobei er zu diesem Zweck beide Seiten als nicht-schuldig einstuft.

Der Turnierleiter hätte also in Anerkenntnis seines Fehlers beiden Seiten 60 % geben sollen.

WIESBADENER BRIDGESCHULE

Abano für Genießer!



3. - 13.5.2014 5★★★★★ Bristol Buja

Moderne Thermalabteilung mit verschiedenen Wassertemperaturen. Greenfee-Ermäßigung auf drei umliegenden Golfplätzen. **Vollpension!** **Mit Pony Nehmert**

Ab € **1.180,-** (eine Woche ab € **856,-**)
EZ-Zuschlag p. T. ab € **9,-**

Wunderschöner Wörthersee



18. - 28.5.2014 Parkhotel Pörtschach

Durch seine privilegierte Lage in einem 40.000 qm großen Park auf der Halbinsel „mitten im See“ hat das Hotel von fast jedem Zimmer aus Seeblick. Erstklassiger Spa-Bereich mit Innenpool, verschiedenen Saunen und Dampfbädern! Mehrere Golfplätze in unmittelbarer Nähe. **Mit Robert Koch**

Ab € **1.135,-** (eine Woche ab € **825,-**)
EZ-Zuschlag p. T. ab € **13,-**

Es gibt Direktflüge von einigen deutschen Flughäfen, das Abholen vom Flughafen Klagenfurt ist kostenlos!

Pfingsten an der Weinstraße



4. - 11.6.2014 Gartenhotel Heusser

Entspannung pur und sehr gute Küche garantiert unser 4★★★★ Wellness-Hotel Heusser in Bad Dürkheim an der Deutschen Weinstraße. Das seit über 40 Jahren familiär geführte Hotel besitzt einen wunderschönen Hotelgarten im fernöstlichen Stil mit Teepavillon, Freiluftschach, Biotopen und Liegewiese. **Mit Matthias Goll**

Ab € **663,-** EZ-Zuschlag p. T. ab € **10,-**

Frühsommer im Hochsauerland



22.6. - 29.6.2014 Berghotel Hoher Knochen

Schon seit 1990 reisen wir in die herrliche Bergwelt des Schmallenberger Sauerlandes zu unserem gemütlichen Hotel auf 650 Meter Höhe. Sie finden eine ausgezeichnete Küche, ein schönes Hallenbad mit Liegewiese und ebene Wege, ein Paradies für Wanderer! **Mit Christian Glubrecht**

Ab € **720,-** bei Buchung bis 28.4.2014
danach ab € **748,-** EZ-Zuschlag p. T. ab € **10,-**

„Stammgastwoche“ in Berlin!



13. - 20.7.2014 Maritim Hotel Berlin

Eine Woche zum Genießen mit vielen Programmpunkten! Gastronomisch - Sektempfang zur Begrüßung, „Berliner Abend“, Grillbuffet auf der Terrasse mit Getränken dazu, ein Abend mit italienischen Spezialitäten und zum Abschluss ein Galamenu mit begleitenden Getränken. An Touristik und Kultur erwarten Sie eine „Sieben-Seen-Rundfahrt“ und ein Kabarett-Besuch. Und natürlich viel Bridge... Ein besonderes Bonbon vom Hotel: alle unsere Gäste bekommen Komfortzimmer ohne Aufpreis!

Mit Robert Koch u. Barbara Nogly

Ab € **859,-** Einzelzimmer ohne Aufpreis!

Verwöhnwochenende im Schnitterhof



24. - 28.7.2014 Maritim Hotel

Rustikale Eleganz und stilvolle Atmosphäre eines westfälischen Gutshofes – das ist das **Maritim Hotel Schnitterhof** mitten im Kurpark von Bad Sassendorf. Die Kurtaxe ist im Preis schon enthalten! **Mit Pony Nehmert**

Ab € **495,-** EZ-Zuschlag p. T. ab € **13,-**

Genießerwoche am Tegernsee



3. - 10.8.2014 Hotel Egerner Höfe

Dezenter Luxus und kulinarische Schmankerl bei Sterne-Koch Michael Fell in unserem 5★★★★★ Superior Hotel. **Mit Barbara Nogly und Robert Koch**

Ab € **1.085,-** bei Buchung bis 2.6.2014
danach ab € **1.120,-** EZ-Zuschlag p. T. ab € **30,-**

Kur und Bridge in Bad Hévíz



16. - 30.8.2014 4★★★★ Superior Danubius Health Spa Resort Hévíz

In malerischer Umgebung im Herzen der Stadt, nur wenige Gehminuten zu **Europas größtem Thermal-Badesee**, finden Sie unser 4★★★★ Superior Health Spa Resort der renommierten Danubius Hotels. Die hoteleigene **Thermal-bade- und Wellnesslandschaft** hat modernsten medizinischen Standard und lässt keine Wünsche offen. Ein kleines Ausflugsprogramm ist auch schon im Reisepreis enthalten. Neben eigener Anreise mit dem Auto können wir Ihnen gerne Flüge zum Heviz-Balaton-Airport (u.a. mit Lufthansa ab Berlin, Düsseldorf, Frankfurt und Hamburg) vermitteln. **Wir beraten Sie gerne!** **Mit Pony Nehmert**

Ab € **1.145,-** bei Buchung bis 2.6.2014
danach ab € **1.195,-**
Preise bei eigener Anreise EZ-Zuschlag p. T. ab € **11,-**

Timmendorfer Strand!



14. - 28.9.2014 Maritim Seehotel

Eines der schönsten und elegantesten deutschen Seebäder und unser First-Class-Hotel in bester Lage am langen feinsandigen Strand. Erstklassige Wellness-Abteilung und ausgezeichnetes Essen. **Beheizter Meerwasser-Pool** **Mit Matthias Goll**

Ab € **1.694,-** (eine Woche ab € **887,-**) bei Buchung bis 14.7.2014
danach ab € **1.750,-** (ab € **915,-**)
EZ-Zuschlag p. T. ab € **10,-** / € **15,-**

Seminare

Köln

2. - 4.5.2014

„Die Kunst der Blattbewertung“

Maritim Hotel

Ab € **280,-** EZ-Zuschlag p. T. ab € **15,-**

Stuttgart

20. - 22.6.2014

„Alles über Kontras“

Holiday Inn Hotel

Ab € **275,-** Einzelzimmer ohne Aufpreis!

In Vorbereitung

Hammamet, Tunesien 1. - 29.11.

Ayia Napa, Zypern 10. - 24.11.

Die Reisepreise beinhalten: Hotel mit HP im DZ, bei Flugreisen Flug und Transfers und unser Top-Bridgeprogramm.

Unsere zweiwöchigen Reisen sind in der Regel auch einwöchig buchbar. Die Angabe unserer Reiseleiter ist voraussichtlich – etwaige Änderungen nur aus wichtigem Grund!

Service-HOTLINE: **01804/334455***

*0,20 €/Verbindung aus dem Festnetz, Mobilfunk max. 0,42 €/Min

Robert Koch GmbH
Postfach 1163, 56463 Bad Marienberg
Telefon 02743-9350475, Fax 02743-9350476
info@wiesbadener-bridgeschule.de
www.wiesbadener-bridgeschule.de

Spätsommer am Gardasee



25.9. - 5.10.2014

4★★★★ Du Lac Et Du Parc Grand Resort

Riva del Garda, die Perle des nördlichen Gardasees! Unser exzellentes Hotel ist nur durch die Promenade vom See getrennt und liegt inmitten einer 70.000 qm großen Parklandschaft.

Mit **Pony Nehmert**

Ab € **1.325,-** (eine Woche ab € **965,-**) bei Buchung bis **21.7.2014** danach ab € **1.365,-** (ab € **993,-**)

Einzelzimmer teilweise ohne Aufpreis!

Bridge & Golf & Wellness



5. - 12.10.2014 Hotel- & Golfresort Jakobsberg

Malerisch auf dem Jakobsberg bei Boppard mit einem einzigartigen Blick auf das Mittelrheintal liegt unser neues Ziel, das 4★★★★ Hotel- & Golfresort Jakobsberg. Die Wellness-Oase „Silencium Spa“ lädt mit zeitloser Eleganz auf über 1000 qm zum Entspannen ein. Poolbereich, verschiedene Saunen, Erlebnisduschen, Dampfbad sowie eine wunderschön angelegte Wellness-Terrasse.

Mit **Peter Heckmann**

Ab € **717,-** bei Buchung bis **4.8.2014** danach ab € **745,-** EZ-Zuschlag p. T. ab € **7,-**

Kos - der Sonne entgegen



27.9. - 11.10.2014

5★★★★★ Neptune Resort & Spa

Unser komfortables und elegantes Hotel, das führende Haus der Insel, liegt an einem sehr schönen Dünensandstrand, der zum Baden und Spaziergehen einlädt. Mit **Klaus Reps**

Ab € **1.775,-** bei Buchung bis **16.6.2014** danach ab € **1.845,-** EZ-Zuschlag p. T. ab € **12,-**

Goldener Oktober in Meran



15. - 25.10.2014 4★★★★ Superior Meranerhof

In herrlicher Landschaft im Tal der Etsch liegt das sonnen-durchflutete Meran. Unser behagliches Hotel mit erstklassiger Küche und attraktivem Wellness-Bereich liegt ganz zentral am Ufer der Passer

Mit **Christian Glubrecht**

Ab € **1.295,-** (eine Woche ab € **947,-**) bei Buchung bis **14.7.2014** danach ab € **1.335,-** (ab € **975,-**)

EZ-Zuschlag p. T. ab € **8,-**

Alanya - Perle an der Türkischen Riviera



6. - 20.10.2014

5★★★★★ Maritim Club Alantur

Alanya ist eine Stadt mit vielen Gesichtern. Hier verbindet sich auf einfachste Weise, was Urlauber in fremde Länder lockt: ein erholsames Ambiente mit Sonnengarantie und 26 km feinem Sandstrand, ein lebenswertes, malerisches Städtchen mit guten Einkaufsmöglichkeiten und historischen Bauwerken, die eine lange Geschichte lebendig machen.

Nur wenige Kilometer vom Zentrum entfernt direkt am Strand liegt unser neues Haus, das Maritim Hotel Club Alantur, idyllisch eingebettet in eine 45.000 qm große Garten- und Poollandschaft. Mit seinem hervorragenden „All inclusive“-Angebot sowie dem vielfältigen Unterhaltungsprogramm bietet das Hotel beste Voraussetzungen für erlebnisreiche Urlaubstage mit kulinarischen Highlights und eindrucksvollen Naturerlebnissen.

Das Hotel hat einen schönen Wellnessbereich mit Hallenbad, Hammam, Sauna und Dampfbad sowie Fitnessgeräten mit Meerblick! Die Zimmer – alle zur Meerseite nach Südwesten – sind komfortabel, geräumig (ca. 28 qm) und ausgestattet mit Telefon, Sat-TV, Minibar, Bad, Fön, Klimaanlage, Balkon oder Terrasse.

Mit **Matthias Goll**

Ab € **895,-**

EZ-Zuschlag p. T. ab € **9,-**

zzgl. Flug zum tagesaktuellen Preis **zum nahe gelegenen Flughafen Gazipasa-Alanya** oder nach Antalya

MS Artania



Bekannt aus der ARD-Serie
„Verrückt nach Meer“

Island, Spitzbergen, Norwegen

13. - 30. Juli 2014

Bremerhaven - Invergordon - Westmänner Inseln - Reykjavik - Akureyri - Nordpolarmeer - Longyearbyen - Barentsburg und Ny Alesund - Nordkap - Überqueren des Polarkreises - Storfjord - Geirangerfjord - Bergen - Bremerhaven

2-Bett Außenkabine ab € **3.299,-** Einzelnutzung ab € **4.299,-**

Weihnachten und Silvester

21. Dezember - 6. Januar 2015

Hamburg - Lissabon - Agadir - Arcife - Las Palmas - Santa Cruz - Silvester in Funchal mit dem Feuerwerkspektakel vor Madeira - Straße von Gibraltar - Malaga - Barcelona - Marseille

2-Bett Außenkabine ab € **2.499,-** Einzelnutzung ab € **2.999,-**
zzgl. Rückflug von Marseille ab € 210,-

Mexikanische Riviera, Karibik

7. - 24. März 2015

Acapulco - Puerto Chiapas - Guatemala - El Salvador - Nicaragua - Fort Amador - Panama - Panama Kanal - Bocas del Toro - Costa Rica - Kolumbien - Curacao - Isla Los Rocques - Caracas

2-Bett Außenkabine ab € **3.999,-** Einzelnutzung ab € **5.439,-**
inkl. Flüge

Karibikträume & Osterfest

24. März - 12. April 2015

La Guaira - Kingstown - St. Lucia - Dominica - Guadeloupe - St. Kitts & Nevis - St. Maarten - Ostertage auf See - Funchal - Cadix - Straße von Gibraltar - Palma de Mallorca - Marseille

2-Bett Außenkabine ab € **3.399,-** Einzelnutzung ab € **3.569,-**
inkl. Hinflug, Rückflug ab € 210,-

Bei Schiffsreisen dürfen Sie nicht unser übliches Bridgeprogramm erwarten. Wir passen uns den Gegebenheiten des Schiffes und dem Ausflugsprogramm an. An Tagen ohne Landgang können wir zweimal täglich Bridge anbieten, je nach Teilnehmerzahl Turniere oder Rubberbridge. An Ausflugsstagen ist es durchaus möglich, dass wir nur einmal am Tag – nämlich nach dem Abendessen – spielen können. **Teilnahme am Bridge nur bei Buchung über uns möglich!**

BUNDESLIGA

ERGEBNISSE NACH DEM ZWEITEN WOCHENENDE *Tabellen*



- 1. Bundesliga:** „Bamberger Reiter“ ungeschlagen Spitzenreiter | auf den Plätzen 2-4 haben sich nur die Platzierungen verschoben | Bonn konnte aufholen | Köln-Lindenthal konnte Platz im Mittelfeld behaupten
- 2. Bundesliga:** BC Schwäbisch Hall bisher ungeschlagen | die Aufsteiger BC Mannheim und BC München II konnten sich gut etablieren
- 3. Bundesliga A:** Würzburg führt nach wie vor | Mittelfeld liegt dicht beisammen
- 3. Bundesliga B:** Essen von dem 8. auf den 1. Platz | Darmstadt von Platz 7 auf Platz 2
- 3. Bundesliga C:** ABC Freiburg überholt Essen mit deutlichem Vorsprung, nun auf dem 1. Platz | der BC Göttingen Uni verbesserte sich von Platz 8 auf Platz 2.

1. BUNDESLIGA

RANG	SP	SPIELER	ANZAHL KÄMPFE	Ø
1	99,06	BC Bamberger Reiter Jörg Fritsche, Michael Gromöller, Helmut Häusler, Dr. Andreas Kirmse, Martin Rehder, Roland Rohowsky	6 (6/0/0)	16,51
2	77,59	BC Burghausen Miklós Dumbovich, Dr. Michael Elinescu, Dr. Josef Harsányi, Laszlo Honti, Reiner Marsal, Dr. Entscho Wladow	6 (5/0/1)	12,93
3	70,04	Karlsruher BSC I Jochen Bitschené, Nedju Buchlev, Rainer Handel, Christoph Kemmer, Herbert Klumpp, Sebastian Reim, Klaus Reps	6 (4/0/2)	11,67
4	65,95	BC Nürnberg Museum I Nikolas Bausback, Martin Loeffgren, Joachim Parsch, Martin Schrödel, Martin Werner, Klaus Zeitler	6 (3/0/3)	10,99
5	61,35	BC Bonn I Waltraud Vogt, Hans Frerichs, Loek Fresen, Ulrich Kratz, Bernhard Sträter, Ulrich Wenning	6 (3/0/3)	10,23
6	54,56	BC Oldenburg Janko Katerbau, Jacek Lesniczak, Fabian von Löbbecke, Paul Orth, Dirk Sanne, Matthias Schüller	6 (2/0/4)	9,09
7	51,61	Köln-Lindenthaler BC Matthias Felmy, Dr. Peter Freche, Dr. Claus Günther, Dr. Karl-Heinz Kaiser, Christian Schlicker, Martin Wüst	6 (2/0/4)	8,60
8	44,09	BC München I David Cole, Peter Jokisch, Paul Grünke, Udo Kasimir, Julius Linde, Christian Schwerdt	6 (3/0/3)	7,35
9	36,65	Aachener BC 1953 Dr. Richard Bley, Dr. Rolf Kühn, Dimitri Markaris, Dr. Frank Pioch, Ralf Schmellekamp, Dr. Michael Tomski	6 (1/1/4)	6,11
10	34,30	BC Ketsch Anja Alberti, Mirja Schrauerus-Meuer, Dieter Laidig, Axel Meuer, Otto Ruthenberg, Emile Sansour	6 (0/1/5)	5,72

2. BUNDESLIGA

RANG	SP	SPIELER	ANZAHL KÄMPFE	Ø
1	88,23	BC Schwäbisch Hall Claudia Vechiatto, Florian Alter, Berthold Engel, Hartmut Kondoch, Josias Prinz zu Waldeck, Sebastian Weyand	6 (6/0/0)	14,70
2	79,04	Stuttgarter BC Christian Dörmer, Max Ellerbeck, Stefan Häßler, Holger Hoffmann, Felix Zimmermann, Fred Wrobel	6 (5/0/1)	13,17
3	67,69	BC 52 Berlin I Marie Eggeling, Raffael Braun, Joachim Hegener, Dietmar Korb, Hans-Joachim Prieß, Felix Schadendorf	6 (4/0/2)	11,28
4	66,65	BC Mannheim Anne Gladiator, Ulrike Schreckenberger, Elke Weber, Andreas Babsch, Robert Maybach, Gregor Sieber, Wolf Stahl	6 (3/0/3)	11,11
5	57,77	BC München II Claudia Lülsmann, Cisela Smykalla, Dr. Jean Georgiades, Ingo Lülsmann, Frank Reichelt, Dr. Michael Schneider	6 (2/1/3)	9,63
6	56,88	Karlsruher BSC II Annaig Della Monta, Stefan Back, Dr. Alfred Berthold, Roland Kühnle, Heinrich Nowak, Ulrik Wittek	6 (2/1/3)	9,48
7	54,78	BC Nürnberg Museum II Christine Kraus, Ulf Bormann, Dr. Gerben Dirksen, Thomas Martin, Norbert Stübinger, Michael Thomsen	6 (3/0/3)	9,13
8	49,25	BTSC Hannover I Flora Zarkesch-Boeddeker, Wolfram von Alvensleben, Robert Boeddeker, Oliver Hevemeier	6 (3/0/3)	8,21
9	41,01	Augsburg Augusta Dr. Gabriele Krämer, Dr. Neklan Chmelik, Krzysztof Dec, Christian Lepa, Georg Szasz, Max Winter	6 (2/0/4)	6,84
10	38,96	BSC Bergisch-Gladbach Ingeborg Metzler, Malgorzata Schröder, Bernd Metzler, Alexander Rapoport, Michael Schröder, Stefan Vernon, Alexei Vinogradov	6 (0/0/6)	6,49

3. BUNDESLIGA A

RANG	SP	SPIELER	ANZAHL KÄMPFE	Ø
1	83,88	BC Würzburg Dr. Regine Neuhauser-Riess, Andeas Böhmer, Christoph Hauschild, Theo Reinhar, Erhard Sternheimer, Thomas Neuhauser	6 (4/0/2)	13,98
2	81,90	BC Böblingen-Sindelfingen Willi Neidow, Rudi Salzer, Ulrich Staber, Klaus-Dieter Wacker, Karl Wartlick	6 (4/0/2)	13,65
3	70,03	BC Bielefeld I Rolf Beckmann, Udo Kreimeyer, Wolfram Rach, Eckhard Renken, Franz-Jürgen Röttger, Wolfgang Sonntag	6 (4/0/2)	11,67
4	63,14	BC Kultcamp Rieneck Anne Heim, Karin Mavridis, Nils Bokholt, Georg Mavridis, Jürgen Nordmann, Roland Watzdor, Christian Löwenstein, Daniel Buse	6 (4/0/2)	10,52
5	62,71	BC Troisdorf Oleg Galimov, Michael Haffer, Sven Krupp, Nikolas Roemer, Frank Röttger, Karl-Heinz Schmidt	6 (3/0/3)	10,45
6	60,46	BC München III Marta Janeczek, Ilia Chapiro, Oleksandr Friedmann, Peter Klein, Ireneus Kokocinski, Walter Sorger, Katharina Brinck, Vemund Vikjord	6 (4/0/2)	10,08
7	58,02	BC Wuppertal Marian Powalla, Christian Glubrecht, Adam Griger, Peter Heckman, Robert Koch, Göran Mattsson	6 (3/0/3)	9,67
8	45,60	BC Bayer Leverkusen Yasmin Basegmez, Peter Bode, Helge Dzellak, Tilman Oeckinghaus	6 (2/0/4)	7,60
9	36,92	BC Groß-Gerau Günter Buhr, Hans-Peter Fütterer, Rainer Herrmann, Detlev Kröning	6 (2/0/4)	6,15
10	36,84	BC Ulm/Neu-Ulm Martin Jentsch, Hans Ott, Lothar Schmidt, Dr. Wolfgang Walenta	6 (0/0/6)	6,14

3. BUNDESLIGA B

RANG	SP	SPIELER	ANZAHL KÄMPFE	Ø
1	72,45	BSC Essen 86 I Matthias Berghaus, Frank-Onno Bettermann, Hartmut Brückner, Stefan Helling, Dr. Sören Hein, Ralf Speckmann	6 (4/0/2)	12,07
2	68,31	Darmstadt Alert I Jascha Garre, Fabian Hupe, Werner Kühn, Michael Pauly, Martin Stoszek	6 (3/0/3)	11,39
3	68,02	BC München-Lehel Michael Hornbrook, Dr. Bernhard Schirm, Dr. Andreas Spiegl, Dr. Gerhard Thurn, Dr. Ilan Wolff, Borys Jawlinsky	6 (3/0/3)	11,34
4	67,00	BC Bielefeld II Dr. Silvia Klasberg-Brawanski, Nico Forchert, Horst Hübner, Omid Karimi, Dr. Peer Köster	6 (3/0/3)	11,17
5	65,12	ABC Hamburg Kathryn Herz, Anna Morgiel, Eckhard Böhlke, Joachim Cappeller, Thomas Gotard, Clemens Oelker	6 (2/0/4)	10,85
6	65,10	BC Münster-Uni Barbara von Kleist, Sabine Würdemann, Volker Hund-Schulze, Dr. Ralf Schlotmann, Uli Trepnau, Benedikt Wiemeyer	6 (4/0/2)	10,85
7	54,28	BC Hamburg I Ulrike Liss, Mieke Plath, Fikret Dogan, Cumhur Kirdemir, Andreas Schiffmann, Darius Schiffmann	6 (3/0/3)	9,05
8	51,83	BC Saarbrücken 84 Regine Bartels, Frederic Boldt, Jan Chodorowski, Dr. Helmut Horacek, Hans-Jörg Schinze, Thomas Schmitt, Bert Hanken	6 (3/0/3)	8,64
9	49,51	BTSC Hannover II Sabine Flory, Jürgen Flory, Norbert Gutleben, Bernhard Kaiser, Martin Meckel, Thorsten Roth, Ferit Tavlan	6 (3/0/3)	8,25
10	36,88	BK Meerbusch 1993 Diana Farken, Hans Jürgen Bäumges, Achim Greune, Andreas Holowski, Marian Mrukwa, Adam Rduch, Peter Reuters	6 (2/0/4)	6,15

3. BUNDESLIGA C

RANG	SP	SPIELER	ANZAHL KÄMPFE	Ø
1	88,88	ABC Freiburg Carina Tetal, Klaus Amann, Jan van Oosten, Dr. Ansgar Seiter, Roland Voigt, Ulrich Voigt	6 (5/0/1)	14,81
2	69,45	BC Göttingen-Uni I Dr. Bettina Bohnhorst, Dr. Jürgen Sander, Andreas Schaper, Dr. Lutz Wienert	6 (4/0/2)	11,57
3	61,92	BSC Essen 86 II Bernhard Landwehr, Asok Lean, Helmut Lux, Ulrich Schwedung, Klaus Spiegelberg, Herbert Vetter	6 (3/0/3)	10,32
4	60,82	BC Ingelheim Tobias Förster, Dr. Claus Neidhardt, Herbert Thieme, Matthias Voigt, Dr. Gerold Wieber, Lydia Engler	6 (3/0/3)	10,14
5	60,58	Darmstadt Alert II Jens Harbarth, Dr. Bernhard Kopp, Dr. Arno Kretschmer, Tobias Müller, Lukas Schenk	6 (3/0/3)	10,10
6	59,91	BTC Dortmund Stefan Behn, Bernd Engelhardt, Martin Hofmann, Dirk Nedler, Pawel Serwatowski, Andreas Visetti, Andrzej Konczak	6 (3/0/3)	9,98
7	52,78	Köln Fair Play 90 Susanne Bohnsack, Yevgeniya Khanukova, Henning Bohnsack, Vitaliy Khanuko, Ralph Wickert	6 (3/0/3)	8,80
8	50,34	BC 52 Berlin III Keith Brundage, Bharat Gurbaxani, André Marx, Matthias Stenneken, Ralf Wollenberg, Ralf-D. Zepelin	6 (2/0/4)	8,39
9	49,74	BSC Delmenhorst Petra Eleftherakis, Helga Stoermer, Lutz Narajek, Tobias Pickhard, Hans-Jürgen Riedel, Ingo Schmid	6 (3/0/3)	8,29
10	45,08	BC Bremen-Nord Ursula Brzuska, Leela Guba, Heide Uhrig, Gerritt Guba, Torsten Kistner, Béla Raasch, Jan Turski	6 (1/0/5)	7,51



♦ Stefan Back

Verbessern Sie Ihr Bridge!

Schlemmen, aber richtig! – Teil 3 – Cue bids: Der Nebenfarben-Check

Hat sich eine Partnerschaft auf eine Oberfarbe geeinigt oder ist ein Spieler in 3 in seiner eigenen Oberfarbe gesprungen, dann sind neue Farben oberhalb von 3 und unterhalb von 4 in dieser Oberfarbe sogenannte Kontrollgebote, engl.: Cue bids.

Früher gab man via Cue bid nur Erstrundenkontrollen (Ass, Chicane) durch und erst danach ging es beim zweiten Nennen einer Farbe um die Zweitrundenkontrolle (König, Single). Dies erwies sich jedoch rasch als wenig praktikabel, denn man reizte oft an 4SA vorbei, und war dann nicht mehr in der Lage, die genaue Anzahl an Keycards, geschweige denn den Besitz der Trumpf-Dame zu ermitteln.

So werden heutzutage die Mixed Cue bids favorisiert, die Erst- oder Zweitrundenkontrolle (Ass, Chicane, König, Single) mischen, so dass ein Cue bid nur die Absicherung dafür ist, dass man in keiner Nebenfarbe mehr als einen Stich abgibt. Dies aber ist eine wichtige Funktion, die bspw. die Assfrage nicht erfüllt. Wer nur nach den Keycards fragen kann, würde mit gemeinsamen 33 F im Schlemm fallen, wenn zufälligerweise in einer Farbe Ass und König fehlt.

Im Anschluss an ein bis drei Cue bids noch die geeignete Assfrage zu stellen, ist daher gängige Praxis geworden, denn hier geht es dann um die Unterscheidung von Erst- und Zweitrundenkontrollen sowie der Überprüfung des Vorhandenseins von Trumpf-König und-Dame.

Cue bids sind also kein Assfragen-Ersatz, sondern erweitern das Schlemm-

„Repertoire“ einer Partnerschaft. Diese Chance sollte man nicht ungenutzt lassen, denn es gibt gleich drei gute Gründe, eine Schlemmreizung via Cue bids einzuleiten:

- 1) Man hält eine Chicane im eigenen Blatt (die Assfrage wäre in einem solchen Fall sinnlos.)
- 2) Es fehlt in einer Nebenfarbe möglicherweise Ass und König.
- 3) Man möchte – unterhalb der Partie – nur Schlemm-Interesse mit ca. 29-30 FV übermitteln.

ES GIBT MINDESTENS DREI GUTE GRÜNDE FÜR EIN KONTROLLGEBOT

Zu den genannten Gründen folgen nun drei illustrierende Beispiele verschiedener Westhände. Die Reizung läuft in allen drei Fällen:

West	Nord	Ost	Süd
1♥ ?	Pass	1♣ 3♥	Pass Pass

a)

♠
♥A8754
♦K843
♣D932

Gebot: 3♣

West's 3♣-Cue bid zeigt Erst- oder Zweitrundenkontrolle in Pik und Schlemminteresse, da mit Pik-Chicane im Blatt eine von West gestellte Assfrage sinnfrei wäre.

b)

♠AB
♥AB532
♦KD5
♣852

Gebot: 3♣

West bietet 3♣, um von Ost möglichst 4♣ (= Erst- oder Zweitrundenkontrolle in Treff) zu hören. Kann Ost nicht 4♣ bieten, braucht West sich über Schlemm keine weiteren Gedanken zu machen.

c)

♠A432
♥K9876
♦6
♣D103

Gebot: 3♣

West gibt ein Kontrollgebot ab, da leichtes Schlemminteresse vorhanden ist, und er 4♥ als „Abschluss“ nur mit sehr schlechtem Gewissen – er hält immer hin 13 FV gegenüber Partners Sprunghebung – sagen würde.

Nach **bestätigtem Oberfarb-Fit** sind also neue Farben ab der Höhe von 3♣ sog. Cue bids (Kontrollgebote). Sie zeigen Erst- oder Zweitrundenkontrollen (Ass, Chicane, König, Single) in der jeweiligen Farbe und fordern den Partner dazu auf, ebenfalls ein Kontrollgebot abzugeben. Kann oder will der Partner nicht, so geht er auf die Trumpffarbe zurück.

Achtung, wer beim „cue bidden“ eine Farbe auslöst, verneint die Kontrolle in dieser Farbe:

Die Reizung:

West	Nord	Ost	Süd
1♥ ?	Pass	3♥	Pass

♠ D42
♥ AKDB54
♦ 9
♣ KD3

Gebot: 4♣

Wests 4♣-Gebot zeigt natürlich wieder Schlemminteresse (17 F + 3V = 20 FV) und Erst- oder Zweitrundkontrolle in Treff, verneint aber gleichzeitig eine Kontrolle in Pik, da 3♠ als Cue bid ausgelassen wurde. Der Partner könnte nun folgende Blatt-Typen halten:

West	Nord	Ost	Süd
1♥ 4♣	Pass Pass	3♥ ?	Pass

a)

♠ KD6
♥ 10987
♦ K2
♣ K854

Gebot: 4♦

Wests Kontrollgebot zeigt, dass er Karo-Kontrolle und Osts schmerzlich vermisste Pik-Kontrolle hält.

Er stellt aber keine Assfrage, denn seine asslose, ausgeglichene Hand sollte keine Initiative über 4♥ hinaus ergreifen. 3♥ hat die Stärke, 4♦ die Kontrollen gezeigt, den Rest muss – bei Gefallen – der Partner erledigen.

b)

♠ 43
♥ 10987
♦ AK94
♣ A32

Gebot: 4♥

West darf sich nicht von seinen wunderschönen Karo-Kontrollen blenden lassen! Da er – wie sein Partner – keine Pik-Kontrolle hält, wäre es sinnlos, die Karo-Kontrolle zu „cue bidden“. 6♥ wird nach Pik-Ausspiel immer fallen, weil ♠AK fehlt.

4SA während einer Cue bid-Sequenz ist weiterhin Assfrage, um etwas über die Trumpf-Figuren (5 Asse plus Frage nach Trumpf-Dame) zu erfahren:

West	Nord	Ost	Süd
1♥	Pass	2♦	Pass
2♣	Pass	3♥ ¹	Pass
3♠ ²	Pass	4♣ ³	Pass
4SA	Pass	5♥ ⁴	Pass
Pass	Pass		

¹ Schlemminteresse in Coeur, ab 13/14 FV
² Pik-Kontrolle
³ Treff-Kontrolle
⁴ 2 Keycards ohne Coeur-Dame



♠ Dr. Karl-Heinz Kaiser ♥

6. – 18. Juli 2014

Seehotel Großherzog von Mecklenburg
im Ostseebad Boltenhagen

seit 17 Jahren der gut besuchte Sommerurlaub mit viel Bridge

HOTEL:

Ausgezeichnet geführtes Privathotel mit erstklassiger regionaler Biokost. Pool im obersten Stockwerk mit Ostseeblick und Terrasse, verschiedene Saunen, Massage, Beauty-Salon.

LAGE:

Das traditionsreiche mecklenburgische Ostseebad Boltenhagen liegt am südlichen Ufer der Lübecker Bucht. Es sind nur wenige Schritte vom Hotel zum 4 km langen Sandstrand. Gepflegte ebene Wege für Wanderungen und Radwanderungen (Fahrradverleih im Hotel). Schöne Promenaden zum Bummeln.

AUSFLÜGE UND KULTUR:

Führung durch die nah gelegene geschichtsträchtige Hansestadt Wismar. Tour Ostseebäder Warnemünde, Heiligendamm, Kühlungsborn sowie Bad Doberan. Tour Schwerin mit Schlossbesichtigung. Geführte Wanderung über die Steilküste bei Boltenhagen. Konzerte und Unterhaltungsprogramm am Kurhaus.

BRIDGE:

Uns steht der schönste und größte Saal zur Verfügung. Mit großer Fensterfront und Terrasse zum Hotelpark. Großes Bridgeangebot. Unterricht durch Dr. Kaiser in Spieltechnik und Reizung (systemneutral); das detaillierte Programm am Ende der Reisebeschreibung auf der Internetseite.

GOLF:

In der Nähe liegt der Golfplatz Hohenwiesendorf auf einer in die Ostsee ragenden Landzunge. Golfausflüge zu schönen Plätzen der Umgebung.

PREIS (seit Jahren konstant):

DZ/HP mit Bridge p.P. 1.110 €
EZ-Zuschlag 18 € pro Tag

WEITERE INFOS:

(02205) 2353 oder www.kaiser-bridge.de
E-Mail: info@kaiser-bridge.de

- 9 CDs „Bridgetraining mit Dr. Kaiser“
- „Reiz- u. Spielentscheidungen 1“ weiteres Bietsystem wählbar: jetzt auch FORUM D 2012.



Unser Hotel



Nur wenige Schritte vom Hotel zum Steg



Unmittelbar am 4km langen Sandstrand

Wie könnte Wests Hand aussehen?

West muss mindestens 16 F, 5er-Cœur und 4er-Pik halten. Außerdem muss er eine Pik-sowie eine Karo-Kontrolle halten.

Wieso eine Karo-Kontrolle? Weil er nach Partners 4♣ die Assfrage gestellt hat, was bedeutet, dass er in Karo keine Sorgen hat. Würde West die Karo-Kontrolle fehlen, wäre die korrekte Reaktion auf 4♣ ein Rückzug auf 4♥ gewesen:

♠ AK72
♥ A9432
♦ KD
♣ D4

Wests Problemkind ist die Trumpffarbe, in der man nicht cue bidden kann. Via Key-card Blackwood erfährt West nun, dass sein Partner „nur“ 2 Schlüsselkarten ohne Trumpf-Dame hält.

Wie könnte Osts Hand aussehen?

Ost muss mindestens ein 4er-Karo, ein 3er-Cœur, 13+ FV sowie eine Treff-Kontrolle halten, um 2♦, gefolgt von 3♥ und 4♣ zu rechtfertigen:

♠ D8
♥ K85
♦ A9876
♣ KB2

Warum passt West auf Partners 5♥-Antwort?

Trotz 30 gemeinsamer F, sieht West keine Schlemmchance, denn ihm fehlt eine Key-card, was bedeutet, dass entweder ♥K, ♦A oder ♣A nicht an Bord ist. Außerdem hat Ost ♥D verneint, so dass hier ein weiterer Verlierer droht.

Generell wird man also mit nur 8 Trümpfen keinen Schlemm ansagen, wenn entweder 2 Keycards oder aber 1 Keycard und Trumpf-Dame fehlt.

SAGEN SIE KEINEN SCHLEMM AN, WENN 1 KEYCARD UND DIE TRUMPF-DAME FEHLT!

ÜBUNG:

Wie sollten Ost/West die folgenden vier Hände reizen? Teiler ist immer West:

1)

♠ A65 ♠ KDB102
♥ AKB54 ♥ D
♦ 8 ♦ AK74
♣ D762 ♣ 985

2)

♠ AK43 ♠ D865
♥ B4 ♥ A8
♦ AK862 ♦ 75
♣ 82 ♣ AKDB3

3)

♠ ADB765 ♠ K2
♥ A72 ♥ KD8
♦ 3 ♦ B9874
♣ AB2 ♣ KD4

4)

♠ AB765 ♠ KD
♥ K87 ♥ AB643
♦ DB3 ♦ K85
♣ A3 ♣ B52

LÖSUNGEN:

1)

♠ A65 ♠ KDB102
♥ AKB54 ♥ D
♦ 8 ♦ AK74
♣ D762 ♣ 985

West	Nord	Ost	Süd
1♥	Pass	1♠	Pass
2♣	Pass	2♦	Pass
3♠	Pass	4♦	Pass
4♣	Pass	Pass	Pass

West zeigt 5-4 in Cœur und Treff und Ost fragt via Vierte Farbe Forcing u.a. nach 3er-Pik beim Eröffner. Wests Sprung auf 3♣ zeigt besagtes 3er-Pik sowie mindestens 14 F. Ost, der erkennt, dass die Partnerhände im 29/30 Punkte-Bereich liegen, gibt nun sein Schlemminteresse mit 4♦ bekannt. Er zeigt Karo-Kontrolle und verneint Treff-Kontrolle. West beendet die Schlemmträume durch den Rückzug auf 4♣, da er ebenfalls keine Treff-Kontrolle

hält. An einem normalen Tag verlieren Ost/West drei Treffstiche und sollten auf gar keinen Fall via Assfrage in 5♠ gelangen, denn dies wäre hier eins zu viel des Guten.

2)

♠ AK43 ♠ D865
♥ B4 ♥ A8
♦ AK862 ♦ 75
♣ 82 ♣ AKDB3

West	Nord	Ost	Süd
1♦	Pass	2♣	Pass
2♣	Pass	3♠	Pass
4♦	Pass	4SA	Pass
5♣	Pass	5♥	Pass
6♦	Pass	7♠	Pass

West zeigt 5er-Karo und 4er-Pik. Der teure Zweifärber zeigt mind. 15 F, denn Ost verspricht mit 2♣ 10 F und mehr, so dass Wests 2♣ zur Partie forciert. Aus genau diesem Grunde ist 3♠ von Ost stärker (= schlemminteressiert) als ein Sprung in 4♠. West, dem die Treff-Kontrolle fehlt, reizt nun mit 4♦ seine rangniedrigste Kontrolle. Ost, dem nur Karo-Kontrolle fehlte, stellt nun die Assfrage und erfährt (0 oder) 3 Keycards. Mit 5♦ könnte er nun nach Trumpf-Dame fragen, wenn er diese nicht selbst halten würde. Darum nutzt er das nächste, freie Gebot von 5♥, um nach platzierten Königen zu fragen. 6♦ zeigt ♦K und Ost kann nun dreizehn Stiche zählen: Fünf Piks (bei Pik 3-2), fünf Treffs (bei Treff 3-3 oder 4-2), ♥A und ♦AK. Folglich sagt er Großschlemm in Pik an. Achtung, in 7SA bekäme man nur vier Pikstiche und würde einmal fallen.

3)

♠ ADB765 ♠ K2
♥ A72 ♥ KD8
♦ 3 ♦ B9874
♣ AB2 ♣ KD4

West	Nord	Ost	Süd
1♠	Pass	2♦	Pass
3♠	Pass	4♣	Pass
4♦	Pass	4SA	Pass
5♣	Pass	5♦	Pass
6♣	Pass	Pass	Pass

Wests Sprung in 3♣ zeigt eine 6er-Länge mit ca. 15-18 F, ergo ein bisschen zu wenig für eine Semiforcing-Eröffnung. Ost sollte nun weder 4♣ abschließen, noch die Assfrage stellen, denn in Karo könnten bis zu drei Verlierer drohen. Daher gibt er mit 4♣ ein die Piks bestätigendes Kontrollgebot

ab. Was macht man mit echten Treffs? Auf gar keinen Fall eine neue Farbe auf der Viererstufe erfinden. 4♣ sollte daher Cue bid mit Pik-Fit zeigen.

Nun bekommt West die Chance mit 4♦ sein Single als Kontrolle durchzugeben und schon glätten sich die Sorgenfalten auf Osts Gesicht ein wenig. Er stellt die Assfrage und erfährt, dass West drei Schlüsselkarten hält, und somit nur eine Keycard fehlt. Ohne Trumpf-Dame aber sollte man im 6-2-Fit keinen Schlemm riskieren, wenn nur vier Keycards an Bord sind. Darum schließt Ost an Wests 5♣-Antwort mit 5♦ die Frage nach ♠D an. Wests Sprung in 6 in Trumpf zeigt, dass er die Trumpf-Dame hält, aber keinen Nebenfarb-König besitzt. 5♠ hieße an dieser Stelle: Keine ♠D.

5♥, 5SA und 6♣ würde West wählen, wenn er außer ♠D noch zusätzlich ♥K, ♦K (SA = König in Fragefarbe) oder ♣K hielte.

4)

♠ AB765 ♥ K87 ♦ DB3 ♣ A3	<table border="0"> <tr><td></td><td>N</td><td></td></tr> <tr><td>W</td><td></td><td>O</td></tr> <tr><td></td><td>S</td><td></td></tr> </table>		N		W		O		S		♠ KD ♥ AB643 ♦ K85 ♣ B52
	N										
W		O									
	S										
West	Nord	Ost	Süd								
1♣	Pass	2♥	Pass								
3♥	Pass	3♣	Pass								
4♣	Pass	4♦	Pass								
4♥	Pass	Pass	Pass								

Was hier wie ein sinnloses Herum-Gecue-bidde aussieht, hat durchaus sein Berechtigung, denn West hebt seinen Partner ab 15 FV partiefördernd auf 3♥ (mit 12-14 FV hätte er zuerst das Notgebot von 2♠ abgeben und in der nächsten Runde auf 3♥ gehoben, falls Ost bspw. 2SA reizt). Ob West aber nur bei 15/16 oder aber bei bspw. 18/19 FV liegt, ist noch völlig unklar. Darum gibt Ost mit eigenen 14 F ein erstes Kontrollgebot von 3♠ ab. West zeigt seine Treff-Kontrolle mit 4♣, Ost seine Karo-Kontrolle mit 4♦ und nun wählt West mit 4♥ ein passbares Gebot, das zeigt, dass er wirklich nur 15/16 FV für seine Hebung besaß. Dies erkennend begräbt Ost seine Ambitionen und passt 4♥, obwohl Kontrollen in allen Nebenfarben aber nur 29/30 FV vorliegen. Würde West die Assfrage stellen, wäre man mindestens in 5♥, die nach Treff-Ausspiel an einem schlechten Tag down gehen könnten. ♦

Tüfteln Sie mit! Die Rätselseiten im Bridge Magazin



Rätsel

EINE HAND – FÜNF REIZUNGEN ...

Welches Gebot geben Sie mit der folgenden Westhand ab,

♠ B65
♥ 9
♦ AKD10943
♣ 83

wenn die Reizung wie folgt verläuft?

1)

West	Nord	Ost	Süd
?			

2)

West	Nord	Ost	Süd
?			1♥

3)

West	Nord	Ost	Süd
? ¹	1♠	Pass	2♣

¹ alle in Gefahr

4)

West	Nord	Ost	Süd
?		4♥	Pass

5)

West	Nord	Ost	Süd
2♦ ?	Pass	1♥ 2SA	Pass Pass

DER WEG IST DAS ZIEL

Welcher Spielplan führt zum Erfolg?

Teiler: N, Gefahr: alle

♠ A5									
♥ K85									
♦ AD653									
♣ 873									
<table border="0"> <tr><td></td><td>N</td><td></td></tr> <tr><td>W</td><td></td><td>O</td></tr> <tr><td></td><td>S</td><td></td></tr> </table>		N		W		O		S	
	N								
W		O							
	S								
♠ KDB									
♥ ADB109									
♦ 10									
♣ AKD4									

West	Nord	Ost	Süd
Pass	1♦	Pass	1♥
Pass	1SA	Pass	2♣ ¹
Pass	2♥	Pass	4SA
Pass	5♣ ²	Pass	7♥
Pass	Pass	Pass	

¹ NUF
² 0 oder 3 Keycards

West spielt ♠10 aus. Wie geht es nun weiter für den Alleinspieler und seinen Großschlemm?

KEINE HEXEREI ...

Wie überlegt ist Ihr Gegenspiel?

Teiler: S, Gefahr: N/S

♠ KB83									
♥ AB7									
♦ D84									
♣ 753									
<table border="0"> <tr><td></td><td>N</td><td></td></tr> <tr><td>W</td><td></td><td>O</td></tr> <tr><td></td><td>S</td><td></td></tr> </table>		N		W		O		S	
	N								
W		O							
	S								
♠ 75									
♥ K952									
♦ B1093									
♣ A96									

West	Nord	Ost	Süd
Pass	2♣	Pass	1SA ¹
Pass	3SA	Pass	2♦
Pass		Pass	Pass

¹ 16-18

West spielt ♣K aus, auf den Ost positiv signalisiert. Es folgt Klein-Treff zum Ass und Osts dritte Treffrunde fördert Süds ♣B und Wests ♣D zu Tage. Nun spielt West das dreizehnte Treff, auf das Nord ein Karo abwirft. Wovon aber trennt sich Ost? →



LÖSUNGEN

Eine Hand, fünf Lösungen

1) Seien Sie ehrlich: Haben Sie an Passe, 1♦ oder 3♦ gedacht? Dann haben Sie noch nicht den Nagel auf den Kopf getroffen, denn das ist eine Hand, in der Bridge sie auffordert zu „zocken“. Die zu wählende Eröffnung nennt sich 3SA Gambling. Sie bedeutet, dass man sieben Stiche mitbringt, wenn Partner passen kann, weil er die anderen drei Farben stoppt. Kann Partner das nicht garantieren, flüchtet er in 4♣, die West dann mit stehenden Treffs passt und mit stehenden Karos in 4♦ verbessert. Sie können die Konvention am 1. April auch anders herum spielen: 3 SA bedeutet an diesem Tag, dass man als Eröffner drei Nebenfarb-Stopper hält und der Partner mit einer stehenden 7er-Länge in Unterfarbe passen darf (Achtung, Scherz!)

2) In der Gegenreizung kann man auch 3SA Gambling reizen, allerdings nur, wenn man die stehende Unterfarbe plus einen Stopper in Eröffnerfarbe hält. Fehlt dieser Stopper, überruft man die Farbe der Gegner auf der Dreierstufe. Hier würde folglich 3♥ zeigen, dass West AKDxxxx in Treff oder Karo hält, ihm aber der Stopper in Cœur fehlt.

3) Die Gegner halten mindestens 22 F und Partner, der schon gepasst hat, kann nur noch maximal 8 F halten. 3SA sind somit als Objekt der Begierde ausgeschlossen. West hat nun nur noch die Wahl zwischen 2♦ und 3♦.

Welches Gebot richtig ist, hängt hier von der Gefahrenlage ab, denn 3♦ könnte schon zwei Stufen zu hoch sein – allerdings nur in Gefahr gegen Nichtgefahr. In allen anderen „Lebenslagen“ ist der taktische Sprung in 3♦ bestimmt eine gute Wette, denn man geht nur zwei down, was selbst mit Kontra unter Vollspielprämie fällt. Außerdem nimmt 3♦ dem Gegner vielleicht wichtigen Bietraum. 2♦ hingegen ist eine harmlose Intervention, die Nord/Süd nicht stören wird.

Haben Sie Skrupel mit 10 F schwach zu springen? Keine Angst, mit gepasstem Partner haben Sie viel mehr Freiheiten, als wenn Partner noch stark sein könnte.

4) Tja, Sie wurden gerade klassisch ausgebremst, denn Ihr Partner hat eine Sperransage getätigt, bevor Sie 3SA „zocken“ durften. An dieser Stelle wäre 5♦ eine sehr unüberlegte Reaktion, denn wenn beide Kontrakte gleich oft fallen, ist man eine Stufe höher, und wenn beide Kontrakte gehen, bekommt man 20 Punkte weniger als der Partner für 4♥. Alles andere als Passe ist somit abwegig und sollte Ihnen nicht in den Sinn gekommen sein.

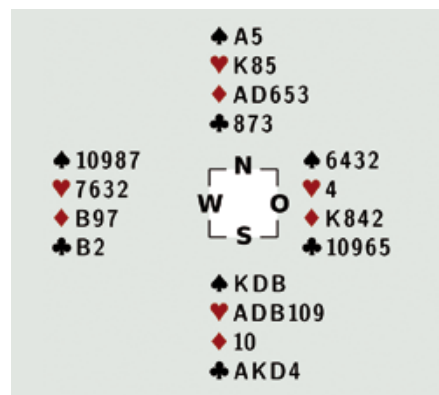
5) Nun hat Partner eröffnet und es gibt keinen Grund, ihn zu sperren, also bietet man forzierende 2♦. Osts 2SA-Wiedergeböt zeigt 15-17 F und ist Partieföring. Da West sieben gedruckte Stiche mitbringt, geht West ins Vollspiel.

Ja, aber in welches? 5♦ oder 3SA? Es mag bestimmt 1-2 unter 100 Händen geben, in denen 5♦ geht und 3SA fällt, in 7-8 weiteren Fällen wird man in 5♦ elf und in 3SA neun Stiche erzielen, aber in den restlichen 90 Austeilungen wird 5♦ gehen oder gar fallen, während man in 3SA Überstiche einsammelt. Immerhin hält keiner der Gegner lange und gute Piks bzw. Treffs, denn dies hätte man in der Reizung gehört.

Bob Hamman – ehemalige Nr.1 der Welt aus den USA – kreierte für solche Situationen folgende Regel: „Im Zweifelsfall: Immer 3SA!“

Der Weg ist das Ziel

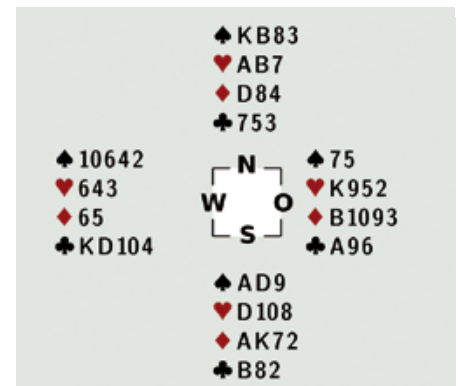
Haben Sie die Trümpfe gezogen und auf Treff 3-3 gehofft, mit der Zusatzoption, dass bei Treff 4-2 wenigstens Karo-Schnitt gelingt? Dann sind Sie leider gefallen:



Ein besserer Plan sichert den Erfolg: Sie gewinnen den ersten Stich mit ♠A, ziehen nur zwei Runden Trumpf, spielen ♦A und zwei weitere Runden Pik mit einem Treff-Abwurf am Tisch. Im Anschluss kassieren Sie zwei hohe Treffs und schnappen ♣4 am Dummy. Es folgt ein Karo-Schnapper in der Hand, zwei weitere Trumpfrunden, um West von ♥76 zu „befreien“ und der dreizehnte Stich geht an Süds letzte Treff-Figur.

Keine Hexerei ...

Haben Sie West ein deutliches Cœur-Signal gegeben (direkt mit ♥9 bzw. ♥2 oder indirekt nach Lavinthal mit ♠7)? Dann haben Sie wahrscheinlich gerade dem Alleinspieler in den Sattel geholfen:



Dummy hielt 11 F, Ost selbst hatte 8 F, West hat 5 F gezeigt, was zusammen 24 F ergibt, die restlichen 16 F müssen somit bei Süd sein. Da West keinen weiteren Punkt halten kann, hilft ein Signal an dieser Stelle nur Süd. Wechselt West gehorsam auf Cœur, könnte der Alleinspieler das Ass nehmen, vier Piks kassieren und Ost zwischen ♥K und seinem 4er-Karo squeezeen.

Auf die vierte Treffrunde, sollte Ost am besten eine undefinierbare Pik- oder Cœur-Karte abwerfen. Danach wird Süd wahrscheinlich auf Karo 3-3 spielen und den Cœur-Schnitt folgen lassen, wenn die Karos nicht ausfallen. ♦

♦ Karl-Heinz Kaiser

Cindy & Bert

und die Wettbewerbsreizung

Bert ist aufgeregt und voller Vorfreude. Heute spielt er mit seiner langjährigen Ehefrau Cindy das bislang wichtigste Turnier seiner noch kurzen Bridgekarriere: die Clubmeisterschaft im Bridgeclub „Karo 7“, dem er erst vor zwei Monaten beigetreten ist.

CINDY HAT FAST 10 JAHRE mehr Bridgeerfahrung als Bert. Schon seit einigen Jahren spielt sie mit ihrer Standardpartnerin FORUM D PLUS. Bert, von Beruf Oberstudienrat, ist vor zwei Jahren in den Vorruhestand gegangen und hat dann gleich begonnen, Bridge zu lernen. Als alter Skat-Spieler ist Bert zuversichtlich, den Trainingsvorsprung seiner Ehefrau bald aufzuholen. Fleißig hat er den Stoff der FORUM D-Reizkurse durchgeackert, dann im letzten Herbst den Alleinspielkurs besucht. Zur Zeit läuft bei seinem Bridgelehrer Karl-Heinz Pabst der Gegenspielkurs. Zwischendurch haben Cindy und Bert gemeinsam bei Bridgelehrer Pabst eine Fortbildung über zwei Wochenenden besucht: Thema FORUM D 2012. Im Jahr davor hatte Pabst noch das alte FORUM D gelehrt. Das neue

FORUM D 2012 gefällt Cindy gut. Wenn man nicht auf die Details schaut, könnte man meinen, man würde FORUM D PLUS spielen.

Nach den Wochenendkursen zusammen mit Cindy fühlt Bert sich fit. Und es war eine gute Idee, Cindy mitzunehmen. Sicher sind sie jetzt in der Reizung auf der gleichen Wellenlänge. Denkt er ...

Die ersten beiden Boards der Clubmeisterschaft spielen die beiden gegen ihre Freunde Marianne und Michael. So geht es los:

Board 1, Teller: N, Gefahr: keiner

♠ 76			
♥ KB1054			
♦ A62			
♣ KB5			
♠ D932	N	O	♠ B8
♥ 932	W	S	♥ A87
♦ K1094			♦ D7
♣ 82			♣ AD10963
			♠ AK1054
			♥ D6
			♦ B853
			♣ 74

West	Nord	Ost	Süd
Marianne	Cindy	Michael	Bert
Pass	1♥	2♣	2♣
Pass	2SA	Pass	3SA
Pass	Pass	Pass	Pass

Bert legt zufrieden den Dummy auf den Tisch. Die Reizung erschien ihm als reine Routine.

Er ist sich sicher: Cindys 2SA-Rebid nach der 1♥-Eröffnung und seiner 2-über-1-Antwort verspricht 15-17 FL und ist partieförchtig. Konsequenterweise hebt er auf 3SA. Das „Danke“ von Cindy kommt für den Geschmack von Bert etwas kühl. Stimmt etwas nicht?

Das ♣10-Ausspiel gewinnt Cindy mit dem Buben. Weiter geht es mit Cœur zur Dame. Die zweite Cœur-Runde gewinnt Michael mit dem Ass. Er wechselt auf ♠B, am Tisch gewonnen.

Mit Karo zum Ass in die Hand. Es folgen drei weitere Cœur-Stiche. Ost wirft zwei Treffs ab, West ein Pik und ein Karo. Pik zum König bringt Cindy den achten Stich. Vom Tisch spielt sie Karo und Marianne gelingt der **Krokodil-Coup!** →

♣ BARNOWSKI ♦ BRIDGE ♥ REISEN ♠



01. – 08. Juni **IBEROTEL FLEESensee SPA** *****SUPERIOR
 Bridge, Kultur, Ausflüge im Herzen **MECKLENBURGS** (7 km bis zur A 19!)
Wellness- und Golfparadies Fleesensee. Luxushotel mit allem Komfort, alle Zimmer mit Seeblick
 nur **890 € p. P. im DZ**

Ausflüge nach **SCHWERIN** und zu weiteren Schlössern und Herrenhäusern der Region, Schiffstour auf der **MÜRITZ**, kostenloser Bhf.- Shuttle Malchow, Waren u. a. m. inklusive! Transfer ab / an Berlin möglich ...

22. – 29. August **ZAGREB KROATIEN**

SHERATON Zagreb Hotel *****

Traditionelle Sommer-Bridge-Städte- und Kulturreise in das jüngste EU-Land.

Viele interessante Impressionen in und um Zagreb **1.190,- € p.P. im DZ / Flug**

Ausflüge an die **ADRIA (Opatija)** und in benachbarte **Regionen mit Weinbergen**, Schlössern, lieblichen Dörfern und pittoresken Landschaften u. a. m. inklusive!



Im Herbst bzw. Winter: Zur weltweit dichtesten Ansiedlung von **UNESCO** Welterbe- Stätten:

BAUHAUS (Meisterhäuser), **LUTHER** (Wittenberg), **GARTENREICH** (Dessau-Wörlitz) und Weimarer **KLASSIK**

• 28.09. – 05.10. Herbstreise nach **DESSAU** Fürst Leopold **RADISSON BLU Hotel*******

• 20.12. – 03.01.15 Weihnachts- Silvester- Bridge- und Kulturreise **WEIMAR DORINT*******Superior

Wie immer auf sämtlichen Reisen: fußläufig gelegene Hotels, HP, viel Kultur, interessante Ausflüge, Führungen, Theater bzw. Konzerte, umfangreiches Bridgeprogramm mit CP u. Preisen, Flugpauschale und Auslandstransfers (CRO) **inkl.!**

Barnowski - Bridge - Reisen Kanzowstr. 14c 10439 Berlin Tel.: 030 - 425 09 85 Fax: 030 - 42 85 1384 mobil: 0172 - 3566694

E-Mail: barnod-bridgereisen@t-online.de im Internet: www.barnowski-bridge-reisen.de



Sie steigt mit ♦K und schlägt damit die Dame ihres Partners. Damit verhindert Sie, dass Ihr Partner endgespielt ist und in Treff den neunten Stich schenken muss. Nach ♦K zieht West ♠D ab, dann legt sie ihr sorgsam verwahrtes kleines Treff auf den Tisch, Ost macht die beiden letzten Stiche in Treff. 3SA-1.

„Sehr schön gegengespielt, meine Liebe“ ruft Michael. Darauf Cindy: „Diesen Kontrakt zu gewinnen, wäre aber auch nicht verdient. Wir waren in der Reizung eindeutig zu hoch!“

Bert ärgert sich: „Was sagst Du da? Dein 2SA hat doch 15-17 FL versprochen. Das hat uns Herr Pabst doch sogar schriftlich gegeben. Ich musste doch auf 3SA heben.“ Cindy: „Was soll ich denn mit meinen 13 FL anderes sagen als 2SA? Ich habe doch Treff-Stopper und 2SA ist das sparsamste Gebot. Bert: „Okay, Montag Nachmittag beim Unterricht werde ich Herrn Pabst zur Rede stellen. Bin gespannt, ob er sich da herauswinden kann.“

CINDY HAT SCHON das nächste Board aufgelegt:

Board 2, Teiler: O, Gefahr: N/S

♠ 54
♥ B6
♦ DB54
♣ ADB86

♠ AK1063
♥ K7
♦ 10873
♣ K7

♠ 972
♥ A943
♦ 92
♣ 10932

♠ DB8
♥ D10852
♦ AK6
♣ 54

West	Nord	Ost	Süd
Marianne	Cindy	Michael	Bert
1♠	2♣	Pass	1♥
Pass	3SA	Pass	2SA
Pass		Pass	Pass

Bert hat sich sehr gut gemerkt, dass Cindy nach der Zwischenreizung das Stopper zeigende 2SA mit lediglich 12 F gereizt hat. Stolz stellt er seine rasche Auffassungsgabe unter Beweis und bietet mit einer ganz ähnlichen Hand ebenfalls 2SA. Auf Cindys 3SA passen alle und Michael spielt ♠6 aus. Cindy legt den Dummy auf den Tisch, und Bert versteht die Welt nicht mehr: Jetzt hat sie doch tatsächlich genau das gemacht, was sie im vorigen Board noch an ihm kritisiert hat?? Auch

wenn sie einen Punkt mehr hat, ist ihr Blatt doch in der Zone 11-12 FL angesiedelt! Ob sie etwa meint, dass erfahrene Spieler sich so etwas erlauben können? Als Ventil für seinen Unmut versucht er, mit seiner humanistischen Bildung zu glänzen: „Quod licet jovi, non licet bovi“? *

Cindy: „Konzentriere Dich auf Dein Spiel. In 3 Minuten wird gewechselt.“

♠6-Ausspiel zur 9 gewinnt Bert in der Hand mit dem Buben. Sorgfältig macht er seinen Spielplan: Er sieht 6 sichere Stiche. Wenn ♣K im Schnitt steht, bringt der wiederholte Schnitt 2 weitere Stiche. Sollten die Treff gar 3-3 stehen, gewänne er 3SA mit Überstich. Der Turnierleiter ruft: „Noch eine Minute!“. „Nu mach endlich“, treibt Cindy ihn an.

BERT SPIELT JETZT ZÜGIG: Der Treff-Schnitt ist erfolgreich. In Karo geht Bert in die Hand zurück und spielt sein letztes Treff. Das Ass des Tisches schlägt den König. Der Alleinspieler lässt drei weitere Karo-Stiche folgen. Michael bewahrt sorgfältig seine beiden verbliebenen Treff-Karten und wirft ein Pik und ein Cœur ab. Es folgt ♣D. Wie von Bert befürchtet, bedient West nicht mehr. „Bitte wechseln“, ruft der Turnierleiter. Auf ♥B vom Tisch steigt Michael mit dem Ass. Ost-West „machen“ Rest. Bert ist einmal gefallen.

„Wieso hast Du mit nur 11 Figurenpunkten 3SA gesagt?“ fragt Bert ärgerlich. Doch Cindy entgegnet: „Ich muss das Ergebnis noch ins Bridgemate eingeben. Störe mich bitte nicht. Schau` schon einmal, zu welchem Tisch wir müssen. Über die Reizung sprechen wir später“.

Das Turnier läuft insgesamt zäh für Cindy und Bert. Mit 44 % landen sie im hinteren Drittel. Die beiden ersten Boards lassen Bert keine Ruhe. „Kannst Du mir bitte jetzt erklären, wieso Du in Board 2 das Gleiche machst, für das Du mich in Board 1 kritisiert hast?“ Cindy: „Irgendwie waren das für mich unterschiedliche Situationen. Aber ich muss gestehen, richtig erklären kann ich das auch nicht. Frag` doch bitte Deinen Bridgelehrer.“

* *altes lateinisches Sprichwort: Was dem Jupiter (dem höchsten Gott) erlaubt ist, ist dem Ochsen nicht erlaubt. Oder frei übersetzt: Was den Herrschaften erlaubt ist, ist dem gemeinen Volk noch lange nicht erlaubt.*

Am Montagnachmittag begrüßt Bridgelehrer Karl-Heinz Pabst acht Schüler zum Gegenspielkurs. Routinemäßig fragt er vorab, ob es irgendwelche Fragen gibt. Bert meldet sich und trägt zunächst ihr Reizproblem aus Board 1 der Clubmeisterschaft vor:

West	Nord	Ost	Süd
	1♥	2♣	2♠
p	?		

Vorwurfsvoll schließt er mit dem Satz: „Sie haben doch gesagt und geschrieben, dass nach der 1♥-Eröffnung und Partners Antwort auf der Zweierstufe das Rebid 2SA 15-17 FL zeigt und partiefördernd ist. Was soll denn meine Frau mit ihren 12 F bzw. 13 FL auf mein 2♠-Gebot bieten?“

Der Bridgelehrer nickt verständnisvoll und sagt: „Es tut mir sehr leid, dass ich Sie auf dieses Reizproblem nicht vorbereitet habe. Allerdings sagt weder das alte noch das neue DBV-Unterrichtsmaterial für Anfänger etwas zu dieser Reizsituation aus der Wettbewerbsreizung. Es ist aber auch ein vertracktes Problem. Einerseits soll die Anfängerausbildung nicht zu kompliziert und zu umfangreich sein. Andererseits ist die Reizung im Bridge komplex und vielfältig. Dieses Dilemma versucht man dadurch zu lösen, dass etliche Reizsituationen im Anfängerunterricht bewusst ausgespart bleiben. Dies gilt insbesondere für Bietsequenzen aus der Wettbewerbsreizung, wenn also auch die Gegenpartei in die Reizung eingreift. Ihr Problem gehört dazu.“ Bert schüttelt ungeduldig mit dem Kopf. „Ich will vor allem wissen, wie wir hätten reizen sollen und wer den Fehler begangen hat.“ Pabst: „Ich versuche Ihnen ja gerade zu erklären, dass keiner von Ihnen den Fehler verschuldet hat. Wenn überhaupt, dann können Sie den Fehler mir und dem DBV ankreiden.“ Lächelnd fügt er hinzu: „Aber ich plädiere auf mildernde Umstände!“

DER BRIDGELEHRER FÄHRT FORT: „Nun jedoch konkret zum Reizproblem!“

West	Cindy	Ost	Bert
	1♥	2♣	2♠
-	?		

Wegen der 2♣-Gegenreizung auf 1♥ konnten Sie Ihre Pik-Farbe erst oberhalb von 2 in Eröffnungsfarbe reizen. Das ist der Knackpunkt! Nach einer normalen selbstfor-

cierenden 2-über-1-Antwort (z.B. 1♥-2♦) hätte Ihre Frau mit einer Minimum-Eröffnung einfach ihr 5er-Cœur auf der Zweierstufe wiederholt. Dann lässt sich die Reizung noch rechtzeitig unterhalb von Vollspiel stoppen, wenn auch der Antwortende Minimum hat (13 FL und 11 FL). Nach Ihrer 2♣-Antwort steht für die Eröffnerin das 2♥-Gebot jedoch nicht mehr als Rebid zur Verfügung. Darum kann das 2♣-Gebot in dieser Situation nicht selbstforcierend, sondern nur forcing sein. Das heißt, es muss jetzt Eröffner-Rebids geben, auf die Sie als Antwortender mit 11-12 FL passen dürfen. Und 2SA ist eines dieser Eröffner-Rebids, die jetzt Minimum zeigen und auf die der Antwortende passen kann.“

BERT NICKT VERSTEHEND. „Ich glaube, jetzt erkenne ich auch den Unterschied zu Board 2:

West	Cindy	Ost	Bert
		-	1♥
1♣	2♣	-	?

Hier hatte die Gegenreizung uns keinen Bietraum weggenommen. Trotzdem habe ich mit Minimum 2SA geboten und meine Frau hat mich mit 12 FL auf 3SA gehoben. Ich hätte ohne weiteres meine Eröffnungsfarbe auf der Zweierstufe wiederholen können. Dann hätten wir in 2SA stoppen können.“

Der Bridgelehrer strahlt: „Sehr gut, genau das ist der Punkt! Hätten Sie 2♥ geboten, hätte Ihre Frau mit 2♠ nach Pik-Stopper gefragt. Sie hätten 2SA gesagt, um Ihren Pik-Stopper und gleichzeitig Minimum zu zeigen. Dann wäre 2SA auch im zweiten Board zum Endkontrakt geworden. So jetzt wird es aber Zeit, dass wir mit unserer heutigen Gegenspiel-Lektion beginnen.“

Bert: „Tut mir leid, wenn ich hier die Zeit stehle. Erlauben Sie eine letzte Frage. Finde ich denn irgendwo etwas Schriftliches über diese Reizgeheimnisse, die Sie uns im Anfängerunterricht vorenthalten haben?“

Pabst nickt: „Der DBV hat drei Bücher für Fortgeschrittene herausgegeben, in denen zahlreiche Reizsituationen behandelt werden, für die im Anfängerunterricht keine Zeit war. Eins dieser Bücher mit dem Titel „FORUM D PLUS – Die Wettbewerbsreizung“ beschäftigt sich nur mit der Reizung der Eröffnungspartei, wenn der Gegner zwischengereizt hat. Dort wird dann

selbstverständlich auch eine Lösung für Ihr Reizproblem angeboten.“ Der Bridgelehrer fügt noch hinzu: „Da fällt mir ein, ich habe von einem Seminar eine kleine Ausarbeitung zu dem Thema. Diese können Sie sich zusammen mit Ihrer Frau ansehen.“

AM ENDE DER STUNDE überreicht der Bridgelehrer Bert die versprochene Ausarbeitung:

Wiedergebot des Eröffners nach Farbegenreizung in 2. Hand und Farbgebot des Antwortenden in neuer Farbe auf der Zweierstufe:

Verfasser: Karl-Heinz Pabst
(auf der Basis des

DBV-Lehrbuches „FORUM D PLUS – Die Wettbewerbsreizung“, S.52ff.)

1) Der Antwortende reizt die neue Farbe **unterhalb** von 2 in Eröffnungsfarbe:

z.B.	West	Nord	Ost	Süd
	1♥	1♣	2♦	

Die Antwort in neuer Farbe auf der Zweierstufe ist **selbstforcierend** wie in der ungestörten Reizung. Allerdings sollte die neue Farbe mindestens 5er-Länge haben.

Hat der Eröffner eine Minimumeröffnung, muss er ein sparsames ökonomisches Gebot auf der Zweierstufe finden. Nach einer Oberfarb-Eröffnung ist das immer die Wiederholung der Eröffnungsfarbe, es gelten die Regeln der ungestörten Reizung unverändert.

MIT MINIMUM WÄHLT DER ERÖFFNER EIN SPARSAMES GEBOT AUF ZWEIERSTUFE!

BEISPIELE:

♠ A10964 ♥ A6 ♦ KD85 ♣ 6	<table border="0"> <tr><td></td><td>N</td><td></td></tr> <tr><td>W</td><td></td><td>O</td></tr> <tr><td></td><td>S</td><td></td></tr> </table>		N		W		O		S		♠ 75 ♥ K10985 ♦ AB ♣ K543
	N										
W		O									
	S										
West	Nord	Ost	Süd								
1♣ 2♣ Pass	2♣ Pass Pass	2♥ 2SA	Pass Pass								

♠ AD9 ♥ K10753 ♦ B3 ♣ AB7	<table border="0"> <tr><td></td><td>N</td><td></td></tr> <tr><td>W</td><td></td><td>O</td></tr> <tr><td></td><td>S</td><td></td></tr> </table>		N		W		O		S		♠ 62 ♥ A6 ♦ AD10974 ♣ 1053
	N										
W		O									
	S										
West	Nord	Ost	Süd								
1♥ 2SA ¹ Pass	1♣ Pass Pass	2♦ 3SA	Pass Pass								

¹ 15-17 (wie ungestört)

♠ B84 ♥ AD1083 ♦ D76 ♣ K5	<table border="0"> <tr><td></td><td>N</td><td></td></tr> <tr><td>W</td><td></td><td>O</td></tr> <tr><td></td><td>S</td><td></td></tr> </table>		N		W		O		S		♠ 975 ♥ 6 ♦ AKB52 ♣ DB63
	N										
W		O									
	S										
West	Nord	Ost	Süd								
1♥ 2♥ 3♦ ³	1♣ Pass Pass	2♦ ¹ 2♣ ² Pass	Pass Pass Pass								

¹ 5er nach Zwischenreizung
² Frage nach Stopper
³ die direkte Hebung wäre nicht passbar gewesen

2) Der Antwortende reizt die neue Farbe **oberhalb** von 2 in Eröffnungsfarbe:

Die auf der Zweierstufe **oberhalb** von 2 in Eröffnungsfarbe abgegebene Farbreizung des Antwortenden ist **forcing, aber nicht selbstforcierend**.

Hier einige Sequenzen, für die das zutrifft:

West	Nord	Ost	Süd
1♣	1♣	2♦	

West	Nord	Ost	Süd
1♦	2♣	2♥	

West	Nord	Ost	Süd
1♥	2♣	2♠	

Die Antwort von Ost in den drei Beispielsequenzen ist jeweils forcing, aber nicht selbstforcierend.



Folgende Wiedergebote des Eröffners sind jetzt passbar:

a) Wiederholung Eröffnungsfarbe auf Dreierstufe

♠ D2		♠ 864
♥ 87		♥ KB1054
♦ AKB853		♦ D7
♣ D96		♣ A108

West	Nord	Ost	Süd
1♦	1♣	2♥ ¹	Pass
3♦	Pass	Pass	Pass

¹ forcing (nicht selbstforcing)

b) Hebung der Partnerfarbe

♠ D42		♠ AKB975
♥ AD5		♥ 106
♦ 10983		♦ AKD2
♣ A86		♣ KD

West	Nord	Ost	Süd
1♦	2♥ ¹	2♣	Pass
3♣ ²	Pass	4♣ ³	Pass
4♥ ⁴	Pass	4SA ⁵	Pass
5♣ ⁶	Pass	7♣	Pass
Pass	Pass		Pass

¹ schwacher Sprung
² Minimum, passbar
³ Kontrollgebot
⁴ Kontrollgebot
⁵ RKCB
⁶ 2 Key-Cards + Trumpf Dame

Ab 15 FV hätte West 4♣ statt 3♣ geboten.

c) 2SA*

♠ D98		♠ AB5
♥ AD6		♥ 54
♦ 98		♦ DB1065
♣ KB964		♣ D75

West	Nord	Ost	Süd
1♣	1♥	2♦	Pass
2SA	Pass	Pass	Pass

Folgende Wiedergebote des Eröffners sind forciert, zeigen aber nicht notwendigerweise Zusatzstärke:

a) ökonomisch gereizte neue Farbe

♠ 87		♠ AK964
♥ AK965		♥ D7
♦ AD108		♦ B97
♣ 84		♣ 953

West	Nord	Ost	Süd
1♥	2♣	2♠	Pass
3♦ ¹	Pass	3♥ ²	Pass
Pass	Pass		Pass

¹ unlimitiert, forcing
² Notgebot

Analog zeigt auch folgende ökonomisch gereizte Sequenz keine Zusatzstärke, ist aber unlimitiert und daher forcing:

West	Nord	Ost	Süd
1♣	1♠	2♦	p
2♥			

b) Überruf Gegnerfarbe

♠ B8		♠ K107
♥ 86		♥ AKB74
♦ AKD4		♦ 865
♣ D10753		♣ K9

West	Nord	Ost	Süd
1♣	1♠	2♥	Pass
2♣ ¹	Pass	3SA ²	Pass
Pass	Pass		Pass

¹ Frage nach Stopper, zeigt keine Zusatzstärke
² für passbare 2SA deutlich zu stark

ES GIBT ÖKONOMISCHE GEBOTE, DIE KEINE ZUSATZSTÄRKE ZEIGEN, ABER FORCING SIND!

Der Eröffner zeigt Zusatzstärke durch ein Sprungebot oder eine Reverse-Reizung oberhalb von 3 in Eröffnungsfarbe. Soweit der Eröffner dabei nicht ins Vollspiel springt, sind diese Gebote mindestens partieforcierend:

a) 3SA

♠ K10		♠ AD974
♥ AD965		♥ 7
♦ D1087		♦ 953
♣ A8		♣ KB97

West	Nord	Ost	Süd
1♥	2♦	2♣	Pass
3SA ¹	Pass	Pass	Pass

¹ 2SA wäre passbar

Nach der 1♥-Eröffnung zeigt 3SA auf Partners 2♠ 15-17(18) FL.

Ist der Eröffner noch stärker, muss er mit dem Gegnerfarben-Überruf beginnen (hier 3♦) und anschließend Sans-Atout reizen. Ein direktes 4SA ist RKCB und verspricht Fit, denn der Eröffner hat keine Möglichkeit, vorher forciert unmissverständlich den Fit zu zeigen.

Hätte West 1♣ oder 1♦ eröffnet, verspräche der Sprung in 3SA 18-19 FL (mit 15-17 Eröffnung 1SA).

b) Reverse-Reizung

♠ 3		♠ AK765
♥ AKB6		♥ D75
♦ AKB75		♦ 104
♣ 875		♣ D64

West	Nord	Ost	Süd
1♦	2♣	2♠	Pass
3♥	Pass	3SA	Pass
Pass	Pass		Pass

Die Reverse-Reizung zeigt im Prinzip ab 17 FL. In der Drucksituation kann der Eröffner auch ein wenig schwächer sein, wenn er glaubt, dass die gemeinsame Stärke für Vollspiel ausreicht.

Nach der gemeinsamen Lektüre meint Cindy: „Wirklich nett von deinem Bridgelehrer, uns diese Ausarbeitung zu überlassen. Willst Du ihm nicht eine Flasche Rotwein als kleines Dankeschön zum nächsten Bridgeunterricht mitbringen? Ich habe gestern 12 weitere Flaschen von dem leckeren argentinischen Malbec gekauft. Der wird ihm bestimmt schmecken.“ ♦

* Board 1 von Cindy und Bert passt hierzu. Bert muss auf 2SA passen.

Die FOLGESERIE zu „Die Magie des Alleinspiels“



Die Magie des Gegenspiels

Mata Hari und die Kunst des Dekodierens – Teil 6 –

♦ Pierre Saporta / Übersetzung: Anita Ehlers

Mata Hari gönnte mir bei ihren Ausführungen zur Smith-Markierung immer noch keine Pause: „Sind Sie bereit, sich mit Smith auch von der anderen Seite des Tisches aus zu beschäftigen?“ fragte sie mich und fuhr, als ich irritiert schaute, fort:

DIE SMITH-MARKIERUNG DES AUSSPIELERS

„Früher einmal kam es fast einer Beleidigung gleich, wenn jemand die vom Partner ausgespielte Farbe nicht zurückspielte. Inzwischen hat sich das Bridgespiel glücklicherweise weiterentwickelt, und mit Hilfe des Smith Peter kann der Ausspieler heutzutage seine Meinung dazu äußern, für wie wichtig er das Weiterspielen seiner ausgespielten Farbe hält:

Wenn der Ausspieler bei der ersten vom Alleinspieler gespielten Farbe eine hohe Karte zugibt, wünscht er das Rückspiel der ausgespielten Farbe.

Eine kleine Karte des Ausspielenden kann dagegen zweierlei bedeuten:

- der Ausspielende wünscht das Rückspiel einer anderen Farbe
- der Ausspielende hat keine besonderen Wünsche für Partners Rückspiel

Hier kommt ein erstes Beispiel:

	♠ B32 ♥ 7642 ♦ A5 ♣ K1083										
		<table border="1"> <tr><td>N</td><td>♠ 10965</td></tr> <tr><td>W</td><td>♥ K9</td></tr> <tr><td>O</td><td>♦ 109763</td></tr> <tr><td>S</td><td>♣ A4</td></tr> </table>	N	♠ 10965	W	♥ K9	O	♦ 109763	S	♣ A4	
N	♠ 10965										
W	♥ K9										
O	♦ 109763										
S	♣ A4										
West	Nord	Ost	Süd								
Pass	2♣	Pass	1SA								
Pass	2SA	Pass	2♦								
Pass		Pass	Pass								

West spielt ♥3 aus, und der Alleinspieler nimmt Ihren König mit dem Ass, bevor er mit ♣B fortsetzt, auf den West mit ♣6 und der Tisch ♣3 gibt. Wie verteidigen Sie?“

„Hm! ♣6 ist weder hoch noch niedrig. Aber es kann jedenfalls nicht schaden, wenn man die ausgespielte Farbe zurück spielt. Ich ...“

„Achtung!“ fiel mir Mata Hari ins Wort. „Zuerst einmal sollten Sie überlegen, wie Sie die sechs Stiche machen wollen, die den Kontrakt schlagen. Dann finden Sie auch ganz einfach heraus, ob die gespielte ♣6 eine hohe oder eine niedrige Karte ist.“

„Ja, das stimmt,“ gebe ich ohne Umstände zu. „Ich kann die erste Treff-Runde ducken.“

„Süd spielt Treff zurück und West legt ♣9.“

„Ich verstehe! West will nicht, dass ich Cœur weiter spiele, sondern möchte in Pik ans Spiel kommen. Ich spiele also Pik, denn stur bin ich nicht.“

„Dank Ihrer großartigen geistigen Beweglichkeit bringen Sie so den Kontrakt zu Fall. Hier ist die gesamte Verteilung:

	♠ B32 ♥ 7642 ♦ A5 ♣ K1083										
		<table border="1"> <tr><td>N</td><td>♠ 10965</td></tr> <tr><td>W</td><td>♥ K9</td></tr> <tr><td>O</td><td>♦ 109763</td></tr> <tr><td>S</td><td>♣ A4</td></tr> </table>	N	♠ 10965	W	♥ K9	O	♦ 109763	S	♣ A4	
N	♠ 10965										
W	♥ K9										
O	♦ 109763										
S	♣ A4										
West	Nord	Ost	Süd								
♠ AD74 ♥ DB83 ♦ 82 ♣ 976		♠ K8 ♥ A105 ♦ KDB4 ♣ DB52									

Nach Ihrem Rückspiel macht Ihre Partnerschaft zwei Pik- und drei Cœur-Stiche und lässt damit den Kontrakt einmal fallen. Wenn Sie aus Bequemlichkeit ♥9 fortgesetzt hätten, deckt Süd die 9 mit ♥10, und acht Stiche wären nicht zu verhindern.

Tauschen wir jetzt einmal einige Karten aus:

	♠ B32 ♥ 7642 ♦ A5 ♣ K1083										
		<table border="1"> <tr><td>N</td><td>♠ 10965</td></tr> <tr><td>W</td><td>♥ K9</td></tr> <tr><td>O</td><td>♦ 109763</td></tr> <tr><td>S</td><td>♣ A4</td></tr> </table>	N	♠ 10965	W	♥ K9	O	♦ 109763	S	♣ A4	
N	♠ 10965										
W	♥ K9										
O	♦ 109763										
S	♣ A4										
♠ AK74 ♥ D1083 ♦ 82 ♣ 976		♠ D8 ♥ AB5 ♦ KDB4 ♣ DB52									

Diesmal wünscht West dringend, dass Sie Cœur, die ausgespielte Farbe, zurück spielen und muss deshalb im ersten Stich ♣9 legen.

MIT SMITH „KOMMENTIERT“ MAN DIE GESCHEHNISSE DES ERSTEN STICHES!

GERADE-UNGERADE HAT VORRANG!

„Sie haben gemerkt, dass das Smith-Signal mit dem Gerade-Ungerade-Signal konkurriert. Man muss deshalb betonen, dass das Auszählen der Gesamtverteilung logischerweise immer dann vorgeht, wenn der Alleinspieler sich bemüht, eine Länge des Tisches hochzuspielen, zu der →

er keinen Nebeneinstieg hat. In solchen Fällen gibt man kein Smith-Signal, sondern zeigt die Anzahl seiner Karten an.

Hier ist ein Beispiel:

<p>♠ D87 ♥ 103 ♦ K10953 ♣ 762</p>			
<p>♠ 9632 ♥ KB82 ♦ A74 ♣ B3</p>			
<p>W N O S</p>			
West	Nord	Ost	Süd
Pass	2♦	Pass	2♣
Pass	3SA	Pass	2SA
Pass			Pass

Sie spielen ♠6 zu ♠7, ♠10 und ♠A aus. Süd legt ♦D vor, die Sie laufen lassen, und auf die Ost ♦2 bedient. Süd spielt ♦B nach. Was machen Sie?“

„Ich nehme das Ass! Die ♦2 meiner Partnerin ist kein Smith Peter, sondern zeigt vielmehr eine oder drei Karo-Karten an, wenn ich Sie richtig verstanden habe.“

„Perfekt! In der zweiten Karo-Runde gibt Ost ♦6 zu. Was folgern Sie daraus?“

„Schauen wir mal: Ost hat noch ♦8, und diese Karte hätte Ost bestimmt gelegt, wenn die ausgespielte Farbe weiter gespielt werden soll. Also hat Ost weder ♠K noch ♠B. Ich folgere daraus, dass der Alleinspieler sehr wahrscheinlich mit ♠D an den Tisch kommt, und das ist keine gute Nachricht. Mir bleibt eine letzte Möglichkeit: Ich muss so schnell wie möglich vier Cœur-Stiche sichern, spiele also ein kleines Cœur weiter.“

„Tadellos! Wirklich hervorragend! Sie lernen rasch und gut. Hier sind alle vier Hände:

<p>♠ D87 ♥ 103 ♦ K10953 ♣ 762</p>			
<p>♠ 9632 ♥ KB82 ♦ A74 ♣ B3</p>			
<p>W N O S</p>			
<p>♠ 1054 ♥ A765 ♦ 862 ♣ 984</p>			
<p>♠ AKB ♥ D94 ♦ DB ♣ AKD105</p>			

Wenn Ost in der zweiten Karo-Runde hier ♦8 gelegt hätte, wäre Pik zurück eine falsche Fährte gewesen.

Hätte die Verteilung allerdings wie folgt ausgesehen, wäre durch Pik-Fortsetzung der Alleinspieler auf acht Stiche gehalten worden:

<p>♠ D87 ♥ 103 ♦ K10953 ♣ 762</p>			
<p>♠ 9632 ♥ KB82 ♦ A74 ♣ B3</p>			
<p>W N O S</p>			
<p>♠ KB10 ♥ 9765 ♦ 862 ♣ 984</p>			
<p>♠ A54 ♥ AD4 ♦ DB ♣ AKD105</p>			

Wie Sie merken,“ sagte Mata Hari, „sind wir damit am Ende unseres ersten Tages angekommen.“

„Wie das?“ Aber wir haben doch noch gar nicht von solche Signalen wie Zu- und Abmarke, Farbvorzug etc. gesprochen ...“

„Ich bin sicher, dass Sie über diese Signale so viel wissen wie ich und vielleicht sogar mehr,“ fiel Mata Hari mir lachend ins Wort. Aber wenn Ihnen daran liegt, gebe ich Ihnen hier eine kurze Zusammenfassung der gebräuchlichen Signale.

WANN POSITIV/NEGATIV? WANN LÄNGE? WANN LAVINTHAL?

Ich empfehle:

Positiv/Negativ markiert man als 3. Mann bei Sequenz-Ausspielen in SA und Farbe in Situationen, in denen es darauf ankommt, rasch Figuren-Stiche zu entwickeln.

Farbvorzugssignale sind insbesondere dann angebracht

- wenn es sich um den ersten, freien Abwurf handelt
- wenn die komplette Verteilung einer Farbe bekannt ist
- wenn man in einem Farbkontrakt dem Partner einen Schnapper gibt
- wenn man in einem Farbkontrakt ein Ass ausgespielt wird und der Tisch ein Single hat.

In wenigen Tagen werden Sie sich zusammen mit Professor Boulier, meinem bewundernswerten Kollegen, mit den Signalen beschäftigen, die Figuren anzeigen. Meine Aufgabe war es, Sie auf das Wesentliche aufmerksam zu machen. Wenn Sie mir gestatten, die Signale für die Verteidigung mit der Linguistik zu vergleichen, entspricht „Gerade-Ungerade“ dem Alphabet, die anderen Signale aber dem Lexikon und der Syntax.

„Im Übrigen“, mahnte meine charmante Lehrerin mit erhobenem Zeigefinger, wobei sie die Augen zusammenkniff, um die Bedeutung des Gesagten zu betonen: „Spielen Sie, abgesehen von **Smith Peter** und **Längenmarken** (= Gerade-Ungerade), so einfach wie möglich. Misstrauen Sie den Zauberlehrlingen unter den Markierern und hören Sie nicht auf die modischen Sirenen. Präzisieren Sie vielmehr mit ihrem Partner alle Situationen, in denen Sie etwas anderes als die Anzahl Ihrer Karten durchgeben wollen.“

Wenn es Ihnen recht ist, treffen wir uns morgen wieder, um eine andere Form des Dekodierens kennenzulernen.“

Mata Hari lächelte mir zu und schüttelte heftig meine Hand, bevor sie hinausging.

Ich war von diesem ersten Tag begeistert. Mata Hari hatte es mit ermöglicht, ein schwieriges Thema zu verstehen, das ich bis jetzt mehr oder weniger bewusst vermieden hatte. Ich beschloss, kein Gegenstück zu planen, ohne sorgfältig die Längenmarken meiner Partner zu betrachten, so mühsam und überflüssig mir das auch bisher erschienen war.

Außerdem war es ihr gelungen, mir nicht nur diese technischen Aspekte zu vermitteln, sie hatte auch mein Vertrauen in meine eigenen Fähigkeiten gestärkt, das der Besserwisser in wenigen Minuten erschüttert hatte.

Da spürte ich in meinem Bauch eine sanfte Wärme, ein Wohlbefinden, wie ich es schon lange nicht mehr gekannt hatte. ♦

♦ Eddie Kantar, Übersetzung: Ina Görtz

Bridge mit Eddie Kantar



Eddie Kantar ist einer der bekanntesten Bridge-Autoren der Welt. Seine zahlreichen Bridge-Bücher gehören zu den besten auf dem Markt. Außerdem schreibt er regelmäßig für das ACBL Bulletin, die Bridge World und Bridge Today. Er erlernte das Bridgespiel im Alter von elf Jahren und unterrichtete professionell ab seinem 17. Lebensjahr. Seine größten Erfolge waren

der zweimalige Gewinn der Weltmeisterschaft und viele nationale Titel in den USA. Als einziger Mensch auf der Welt hat er sowohl an einer Bridge- als auch an einer Tischtennis-Weltmeisterschaft teilgenommen. Er lebt in Santa Monica, Kalifornien. Auch zu Deutschland hat er eine Beziehung. Er war 1956 als Soldat in Bamberg stationiert.

SHOW OFF YOUR TECHNIQUE

Teiler: N, Gefahr: keiner

♠ AKB54
♥ 1082
♦ 74
♣ A105
N
W O
S
♠ 6
♥ AK7654
♦ A98
♣ 876

West	Nord	Ost	Süd
	1♠	Pass	2♥
Pass	3♥	Pass	4♥
Pass	Pass	Pass	

Ausspiel: ♣K. Wie spielen Sie diese Hand?

COUNT YOUR TRICKS

Teamturnier, Teiler: S, Gefahr: keiner

♠ 63
♥ AD10
♦ A8732
♣ 542
N
W O
S
♠ A107
♥ KB9
♦ KD9
♣ AB97

West	Nord	Ost	Süd
	1♦	1♠	1♣
Pass	3SA	Pass	2SA
Pass			Pass

Ausspiel: ♠2. Ost spielt den Buben. Was machen Sie?

NO FOOLING AROUND

Paarturnier, Teiler: S, Gefahr: keiner

♠
♥ A109432
♦ K876
♣ A84
N
W O
S
♠ K9
♥ KDB5
♦ A432
♣ K65

West	Nord	Ost	Süd
	2♦ ¹	Pass	1SA
Pass	6♥	Pass	3♥ ²
Pass			Pass

¹ Transfer² Maximum mit 4er-Coeur

Ausspiel: ♠B. Überlegen Sie sich gut, was Sie tun.

Die **Lösungen** finden Sie auf Seite 34. →

Bridge mit Eddie Kantar

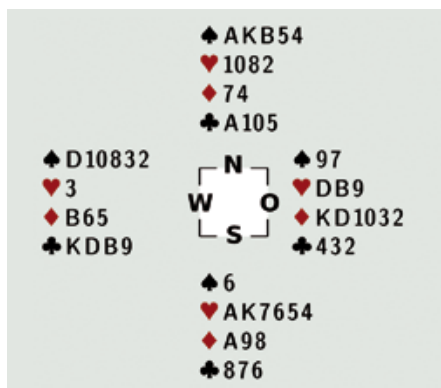
Lösungen der Aufgaben von Seite 33.

SHOW OFF YOUR TECHNIQUE

Die korrekte Spielweise bei dieser Hand ist, das Ausspiel zu gewinnen und zunächst mit ♥A die Trümpfe zu testen. Stehen diese nämlich 4-0, haben Sie ein Problem. Sie müssen nun auf einen erfolgreichen Schnitt zur ♠D hoffen, um beide Treff-Verlierer auf Pik entsorgen zu können. Den Karo-Verlierer können Sie später am Tisch stechen.

Bedienen aber beide Gegner in der ersten Trumpfrunde, spielen Sie als nächstes ♠AK, um ein Treff abzuwerfen und steigen in Karo an die Gegner aus. Kassieren die Gegner ihren Treff-Gewinner und spielen Treff weiter, können Sie stechen und ♥K spielen. Fallen nun beide ausstehenden Trümpfe, gehört der Rest Ihnen. Wirft ein Gegner ab, spielen Sie zunächst ♦A und stechen im Dummy Ihr letztes Karo. Sie erfüllen Ihren Kontrakt mit jeweils einem Verlierer in Treff, Karo und Cœur.

Ich hoffe, Sie sind nicht in die Falle getappt, gleich Ass UND König in Trumpf zu spielen, BEVOR Sie in Karo an die Gegner aussteigen. Denn wenn die Trümpfe 3-1 stehen, könnte der Gegner, der den Karo-Stich gewinnt, nun möglicherweise sein letztes Cœur kassieren, um Sie daran zu hindern, Ihren Karo-Verlierer am Tisch zu stechen. Einen der hohen Trümpfe sollten Sie jedoch auf jeden Fall am Anfang spielen, um sich zu vergewissern, ob Sie den Pik-Schnitt brauchen oder nicht:



Wichtige Tipps

Antwortet Ihr Partner mit 2♥ auf Ihre 1♠-Eröffnung, sollten Sie auch mit 3er-Unterstützung heben, denn er verspricht mit seinem Gebot mindestens eine 5er-Länge.

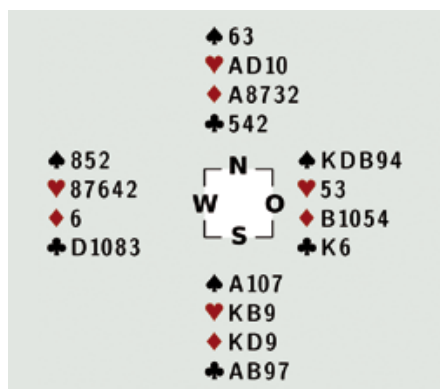
Um die Trumpfkontrolle nicht zu verlieren, sollte man frühzeitig in Nebenfarben (hier

Karo) an die Gegner aussteigen, wenn man Verlierer in der Farbe stechen will. Ansonsten könnte es passieren, dass die Gegner dies mit Trumpfspiel verhindern.

COUNT YOUR TRICKS

Außerhalb Ihrer längsten Farbe (Karo) haben Sie fünf Stiche von oben. Das heißt, Sie müssen in Karo nur VIER Stiche machen, ohne Ost an den Stich zu lassen. Die sicherste Spielweise ist, erst die dritte Pik-Runde zu gewinnen (vom Tisch ein Treff abzuwerfen), mit Cœur zum Tisch zu gehen und von dort ein kleines Karo zu spielen. Bleibt Ost klein, legt man aus der Hand die 9. Kann West gewinnen, haben Sie immer noch neun Stiche. Legt Ost aber die 10 oder den Buben, gewinnen Sie mit dem König und gehen nochmals in Cœur zum Tisch, um von dort ein weiteres kleines Karo vorzulegen.

Auch wenn es unwahrscheinlich ist, dass Ost B10xx hält, kann man sich diese kleine Absicherung doch leisten. Bedient Ost dieses Mal klein, legen Sie die 9. Kann Ost nicht mehr bedienen, gewinnen Sie den Stich mit der Dame und lassen ♦9 durchlaufen. Jetzt machen Sie sogar einen Überstich. In der aktuellen Austeilung haben Sie sich mit diesem Sicherheitsspiel gerettet:



Wichtige Tipps

In SA-Kontrakten sollte man immer die Stiche außerhalb der Hauptfarbe zählen, um zu wissen, wie viele Stiche diese längste Farbe einbringen muss. Wie die Farbe dann auf die erforderliche Stichanzahl zu spielen ist, hängt davon ab, ob ausreichend Übergänge vorhanden sind und ob es einen „gefährlichen Gegner“ gibt, der keinesfalls an den Stich kommen darf.

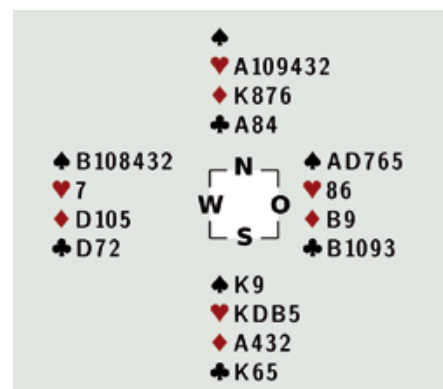
Wenn Ihr Partner eine Farbe gereizt hat und Sie gegen einen SA-Kontrakt ausspielen, sollten Sie auch von drei (oder vier) kleinen Karten in seiner Farbe eine kleine Karte ausspielen. Haben Sie seine Farbe jedoch in der Reizung unterstützt, sollten Sie von drei oder vier kleinen Karten die höchste ausspielen.

NO FOOLING AROUND

Der erste Stich ist gleich der wichtigste des ganzen Abspiels. Sie müssen vom Tisch ein Karo abwerfen, und keinesfalls ein Treff, um eine Chance in diesem Kontrakt zu haben.

Nehmen wir an, Ost gewinnt mit dem Ass und spielt Treff zurück (so gut wie jedes andere Rückspiel). Sie gewinnen mit dem Ass am Tisch, ziehen in zwei Runden die Trümpfe in der Hand endend und werfen ein weiteres Karo des Tisches auf ♠K ab. Jetzt können Sie die vierte Karo-Karte der Hand hochspielen (sofern die Karos 3-2 stehen), indem Sie Ass und König kassieren und ein Karo am Tisch stechen. Anschließend gehen Sie mit Treff zum König in der Hand und werfen den Treff-Verlierer des Tisches auf Ihre hochgespielte vierte Karo-Karte ab.

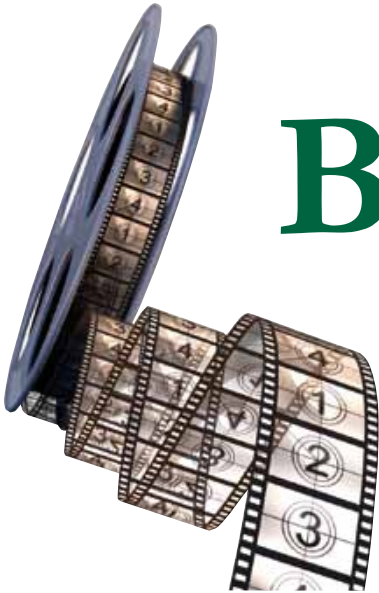
6♥ gereizt und erfüllt!



Wichtige Tipps

Wenn die Gegner eine Farbe ausspielen, in der am Tisch keine einzige Karte liegt und der Alleinspieler den König in der Hand hat, zahlt es sich in der Regel aus, vom Tisch einen Verlierer abzuwerfen, um später einen zweiten Verlierer auf den König abwerfen zu können, wenn der rechte Gegner das Ausspiel mit seinem Ass gewonnen hat.

Liegen am Tisch mehr Trümpfe, als man in der Hand hat, wird der Tisch als Haupt-hand begriffen und die Verlierer aus seiner Perspektive gezählt und nicht wie sonst immer aus der Sicht des Alleinspielers. ♦



Im Bridge-Kino

◆ Helmut Häusler

In dieser Serie sehen Sie jeweils eine Austeilung, vom Aufnehmen der Karten über die Reizung bis zum Abspiel wie in einem Film vor Ihren Augen ablaufen. Anders als im Kino dürfen und sollen Sie hierbei aber aktiv am Geschehen teilnehmen. Versetzen Sie sich dazu in die Lage des Spielers und beantworten Sie sukzessive die Fragen zu Reizung und Spiel, bevor Sie nach der nächsten Klappe weiter lesen. Decken Sie dazu am besten den Rest der Seite ab, um alle Probleme unbefangen angehen zu können.

Nehmen Sie nun Platz im Finale der Qualifikation zur Damen-Team-Europameisterschaft. In den ersten 64 Boards hat Ihr Team bereits einen Vorsprung von 64 IMPs herausgespielt, doch es bleiben den Gegnerinnen noch 48 Boards, dies wieder aufzuholen. Die Atmosphäre ist zwar nach

wie vor freundlich und es werden großzügig Kekse verteilt, auf Geschenke am Bridge-Tisch selbst können Sie sich aber nicht verlassen. Als Süd nehmen Sie in dritter Hand folgendes Blatt auf:

Team, Teller: N, Gefahr: O/W

- ♠ K
- ♥ AKD32
- ♦ A54
- ♣ DB93

Nur die Gegner sind in Gefahr und nach Passe Ihrer Partnerin eröffnet Ost 2♦, allerdings nicht als stärkste Eröffnung, sondern als Multi 2♦, was zwar auch starke Hände beinhalten kann, in den meisten Fällen aber eine 6er-Oberfarbe mit 6-10 F-Punkten zeigt.

Für eine 2♥-Gegenreizung ist das Blatt etwas zu stark, so dass Sie zunächst kontrieren. Nach einer starken künstlichen Eröffnung wäre Kontra eine Ausspielmarke mit guter Länge in dieser Farbe, nach einer – meist – schwachen künstlichen Eröffnung nutzt man Kontra besser als Informationskontra.

Die Gegnerin hinter Ihnen sucht mit Rekontra die Oberfarbe, Ihre Partnerin passt und nach den erwarteten 2♠ sind Sie in folgender Situation wieder an der Reihe:

Team, Teller: N, Gefahr: O/W

- ♠ K
- ♥ AKD32
- ♦ A54
- ♣ DB93

West	Nord	Ost	Süd
XX ²	Pass Pass	2♦ ¹ 2♠	X ?

¹ Multi, meist Weak 2 in Oberfarbe
² sucht Partners Oberfarbe

Für welche Ansage entscheiden Sie sich nun?

WESTS REKONTRA SUCHT PARTNERS OBERFARBE



EINE DER TOP-ADRESSEN IM SAUERLAND

Verwöhnung mit POST HOTEL USSELN
Wir auch kleine Wünsche sind bedacht

34508 Willingen-Usseln
im Hochsauerland
Telefon 05632-9495-0
Telefax 9495-96
www.posthotel.de • E-Mail: info@Posthotel.de

RINGHOTELS

BRIDGE-SPARWOCHEN 7=6
23.11. – 30.11.2014
7 TAGE SO – SO € 438,-

BRIDGE OSTERN
17.04. – 22.04.2014 5 TAGE € 415,-
17.04. – 24.04.2014 7 TAGE € 511,-

BRIDGE PFINGSTEN
05.06. – 10.06.2014 5 TAGE € 415,-
05.06. – 12.06.2014 7 TAGE € 511,-

BRIDGEWOCHEN
01.05. – 08.05.2014
27.07. – 03.08.2014
17.08. – 24.08.2014
21.09. – 28.09.2014
26.10. – 02.11.2014

7 TAGE SO – SO € 511,-
4 TAGE SO – DO € 292,-
3 TAGE DO – SO € 219,-

APPARTEMENT + PR/TAG KEIN EZ-ZUSCHLAG! € 5,-
DZ IN EINZELBELEGUNG + P. TAG € 12,-

VERWÖHNHTAGE
Sie wohnen ruhig im Herzen von Usseln mit Blick in den großen Hotelpark. Herzliche Gastgeber und ein engagiertes Team erfüllen gerne Ihre Wünsche. Die Poststube ist bekannt für ihre hervorragende Gastronomie.

INKLUSIV-LEISTUNGEN
Zimmer mit hohem Wohnkomfort; Frühstücksbuffet, 4-Gang-Menü, Kaffee oder Tee zum Bridge; Hallenbad, Aromagrotte, Erlebnisdusche, Blockhaus-Sauna, Dampfbad.

NEUES Wellness & Beautyzentrum:
Gesichtsbehandlungen, Massagen, Hot-Stone-Therapie, Bäder, Ayurveda-Massagen, Fußpflege, Maniküre; Gästeprogramm. 20% Greenfee-Ermäßigung, Golfplätze Brilon 15 km und Wetterburg 28 km.

BRIDGE-PROGRAMM
Professionelle, holländische Bridge-Leitung, Rauchfreier Spielraum. Jeden Abend Turniere mit Computerauswertung. Abschlussabend mit festlichem Menü sowie Preisen für alle Teilnehmer (nur bei 7 Tagen garantiert). Viermal wöchentlich geführte Wanderungen. Einzelspieler willkommen.



Kontra an dieser Stelle ist verlockend aber zugleich gefährlich. Einerseits möchte man sich kontrieren

Faller der Gegnerinnen in Gefahr nicht entgehen lassen, andererseits ist unklar, ob ein zweites Kontra hier nicht nur Zusatzstärke zeigt, sondern gleichzeitig Straf-Kontra-Charakter mit Pik-Werten hat. Mit 64 IMPs Vorsprung ist es sicher besser, hier auf ein missverständliches Kontra zu verzichten. Man könnte 3♠ bieten, um so nach Pik-Stopper oder sonstiger Blattbeschreibung zu fragen, doch dies droht einen zu hoch zu bringen, falls Partnerin sehr schwach ist. 3♥ an dieser Stelle zeigt ja auch schon eine gute Hand, die zu stark für eine direkte 2♥-Gegenreizung ist. Über Ihre 3♥ ist es nun die Partnerin, die mit 3♠ nach Pik-Stopper fragt. Reicht Ihnen der blanke König, um 3SA zu bieten?



Wenn die Gegnerin mit den langen Piks am Ausspiel wäre, könnte man 3SA erwägen. Zwei gute Szenarien wären dann möglich. Entweder es kommt kein Pik-Ausspiel, so dass wir ein Tempo gewinnen oder es kommt Pik-Ausspiel unter ♠A, so dass wir mit ♠K sogar einen Stich erzielen. Beides ist hier aber nicht möglich, die solide Ansage an dieser Stelle ist 4♣. Partnerin bessert diese in 4♥ aus, was zum Endkontrakt wird. West spielt ♠6 aus und wir sehen nach Anblick des Tisches eine lösbare Aufgabe auf uns zu kommen:

Team, Teiler: N, Gefahr: O/W

♠ B52
♥ 64
♦ KD98
♣ A1075

W N O
S

♠ K
♥ AKD32
♦ A54
♣ DB93

West	Nord	Ost	Süd
	Pass	2♦ ¹	X
XX ²	Pass	2♠	3♥
Pass	3♠	Pass	4♣
Pass	4♥	Pass	Pass

¹ Multi, meist Weak 2 in Oberfarbe
² sucht Partners Oberfarbe

Ost gewinnt das Ausspiel mit ♠A und setzt mit Pik fort. Viele Dinge könnten jetzt durch Ihren Kopf gehen – ob Sie den Gegner nicht doch besser in 2♠ kontriert oder danach doch besser 3SA geboten hätten, ob Ihre Partnerin statt des 5-2 Fits nicht besser eine Treff-Partie oder gar Schlemm angestrebt hätte – sollten es aber nicht. Im Team geht es jetzt einzig und allein darum, sich auf das Erfüllen der 4♥-Partie zu konzentrieren. Wie planen Sie das Spiel, was legen Sie zum zweiten Stich aus der Hand?



Wir könnten einen Stich mit ♠B sichern, indem wir aus der Hand Treff abwerfen und, falls West mit ♠D gewinnt, danach auf ♠B ein weiteres Treff abwerfen. Derartige „Verlierer auf Verlierer“ Spielzüge sind oft erfolgreich, falls man sich so sicherer Verlierer entledigt. Das ist mit unseren Treffs aber nicht der Fall. Da wir ohnehin höchstens einen Treff-Verlierer haben, bringt es nicht viel, diesen gegen einen Pik-Verlierer einzutauschen. Ein zweiter Pik-Verlierer kann hier aber den Kontrakt kosten, so dass Sie den zweiten Stich besser trumpfen; West bedient mit ♠10. Wie spielen Sie weiter?



Wir ziehen Trumpf. Auf ♥A bedient Ost noch mit ♥9, auf ♥K wirft sie jedoch Pik ab. Neben ♠A haben wir nun zwei sichere Trumpf-Verlierer, dürfen also keinen weiteren Stich mehr abgeben. Gut, dass Sie im zweiten Stich gestochen haben, doch wie spielen Sie nun weiter, um auf zehn Stiche zu kommen? Versuchen Sie, sich dazu ein Bild von der West-Hand zu machen.



Nach dem bisherigen Verlauf wissen wir, dass West drei Piks und fünf Cœurs hält, es bleiben also fünf Karten in den Unterfarben.

Um 4♥ zu erfüllen, müssen wir diese fünf Unterfarbstiche gewinnen und dazu fünf Trumpfstiche. Den letzten kleinen Trumpf in der Hand können wir dabei nur als Pik-Schnapper erzielen. Sie erreichen also den Tisch mit ♦D und schnappen ♠B in der Hand; bei West fällt ♠D. In folgender Situation haben Sie bereits fünf Stiche erzielt, benötigen fünf weitere:

Team, Teiler: N, Gefahr: O/W

♠
♥
♦ K98
♣ A1075

W N O
S

♠
♥ D
♦ A5
♣ DB93

Wie behandeln Sie nun die Treff-Farbe?



Wie man einen Schnitt macht, haben Sie sicher schon gelernt, die Frage ist, ob man hier einen Schnitt macht. Für ihre schwache Zweier-Eröffnung in Gefahr hat Ost bisher erst ♠A98743 gezeigt, an weiteren Figuren sind nur noch ♦B und ♣K möglich. Daher spricht sehr viel dafür, dass Ost ♣K hält, ein Treff-Schnitt und damit der Kontrakt also misslingen würde. Sie sollten also auf Treff-Schnitt verzichten, wobei es aber nicht schaden kann eine Karte vorzulegen, die ♣K – oder zumindest eine Reaktion – bei West hervorrufen würde, falls sie ihn wider Erwarten doch besitzt. Welche Karte legen Sie dazu am besten aus der Hand vor?

WELCHE TREFFKARTE LEGT MAN AUS DER HAND VOR?



Möchte man, dass der Gegner mit einer Figur deckt, legt man eine möglichst hohe Karte vor, möchte man, dass der Gegner nicht – oder nur mit blanker Figur – deckt, eine möglichst kleine Karte. Hier spielen Sie also ♣D vor, auf die West ohne zu zögern ♣2 legt. Welche Karte legen Sie vom Tisch?



Sie verzichten auf Treff-Schnitt und gewinnen den Stich mit ♣A am Tisch. Von dort spielen Sie ♦8 zum ♦A, worauf bei Ost ♦10 erscheint. Sie spielen eine dritte Karo-Runde, worauf West klein bedient. Es ist nur noch ♦B außen stehend. Nehmen Sie vom Tisch ♦K oder schneiden Sie mit ♦9?

Expertenquiz

April 2014

Ein spannender Satz Probleme liegt vor Ihnen. Im großen Expertenquiz-Lotto habe ich das große Glück als Moderator gehabt, dass die Experten sich in den meisten der Probleme herzlichst uneins waren und einen breiten Strauß an Lösungen anboten. Das macht viel mehr Freude, als stumpfe Einigkeit. Obwohl es in dieser Rubrik so gut wie nie zu Einstimmigkeit kommt. Einer hat immer eine Überraschung parat, mag das Problem auch noch so schlicht aussehen, denn unsere Experten haben ihren Lessing wohl studiert:

„Lese jeden Tag etwas, was sonst niemand liest. Denke jeden Tag etwas, was sonst niemand denkt. Tue jeden Tag etwas, was sonst niemand albern genug wäre, zu tun. Es ist schlecht für den Geist, andauernd Teil der Einmütigkeit zu sein.“

Der gute Gotthold hätte an den Experten seine helle Freude gehabt. Genug des Vorspiels, es soll sich der Vorhang heben!

PROBLEM 1

Team, Teiler: S, Gefahr: alle			
♠ A3			
♥ 6			
♦ AKD9			
♣ AKB1098			
West	Nord	Ost	Süd
2♦	2♠	Pass	Pass
3♣	3♥	3SA	4♥
?			

Bewertung: Passe = 10, 4SA = 4, 5♦ = 4, 5 SA = 2, 4♠ = 2, 5♣ = 2, Kontra = 1

„Die größte Verwundbarkeit ist die Unwissenheit.“ – Sun Tzu

♦ Christian Farwig

Partner hat mir leider noch nicht viel zeigen können; wenn seine Werte aus ♠B10xx und ♥DB10 bestehen, ist wenig Hoffnung, dass wir ein volles Spiel erfüllen können. Umgekehrt braucht es nur wenig beim Partner, damit ein Slam geht. Einige Experten gehen a la baisse:

A. Pawlik: 4SA. Karos, zumindest für das Postmortem. Hässliches Ratespiel, zwischen 4SA und 6♣, 6♦ und 6SA ist alles möglich. Wir sollten eine Vereinbarung treffen für Passe bzw. Kontra nach gegnerischer Intervention.

Die Vereinbarung ist da: Wenn ich passe, ist es forcing und wenn ich 4SA reize, ist es natürlich, auch im Postmortem.

M. Schomann: 4SA. Wo drei Kamele gehen, können auch vier gehen. (Alte arabische Nomaden-Weisheit).

Ich bin kein Experte für Kamele, aber 4SA mit dem Loch in der Treff-Farbe ist eher ein Paarturnier-Gebot, nichts für Team-Ausrechnung. Nomaden hin, Nomaden her.

H. Kondoch: 4♠. Ich benötige nur minimale Werte beim Partner. Vielleicht kann Partner kooperieren. 4 SA wäre an dieser Stelle wohl eher natürlich.

Ja, 4SA wäre natürlich. Aber 4♠ ist für den Partner leider nicht zu lesen. Weder zeigt es eine Cœur-Kürze, noch lege ich eine Karo-Länge nahe. Wenn ich damit einen Schlemm erreiche, dann nur in Treff und dank eines hellstichtigen Partners.

H. Humburg: 5♣. Bescheidenheit ist eine Zier.

Hätte Hans Humburg seinen Sun Tzu gelesen, wäre ihm dieses gruselige Gebot nicht eingefallen: Wenn wir nicht wissen, was geht, dann spricht doch eigentlich nichts dagegen, den Partner die Entschei-

dung treffen zu lassen. Das sieht auch die Mehrheit der Experten so:

N Bausback: Passe. Das ist forciert und ich habe zur Zeit nicht mehr zu zeigen, als ich bereits habe (Partieforcing mit Treff). Wahrscheinlich wird es in der nächsten Runde schwieriger. Wenn Partner kontriert, werde ich wahrscheinlich drin bleiben.



R. Marsal:
Keine Chance,
Karo-Fit zu
lokalisieren!

R. Marsal: Passe. Ob 4SA/5♣ geht, hängt vom Treff-Fit bzw. ♣D ab. Das kann aber nur Partner beurteilen. Es kann sein, dass wir einen Karo-Fit haben. Nur sehe ich keine Möglichkeit diesen zu lokalisieren.

H. Häusler: Passe. Forciert, was hier auch Cœur-Kürze impliziert, wonach Partnerin sicher eine gute Entscheidung treffen wird.

J. Linde: Passe. Das wahre Problem kommt eine Runde später: Soll ich Partners Kontra passen oder 4SA (Unterfarben) bieten? Direkte 4SA wären zum Spielen.

Die Analyse von Julius Linde stimmt. Passe jetzt ist ein offensichtliches Gebot. Aber was mache ich in der nächsten Runde? Mark Horton hat dafür einen Plan:

M. Horton: Passe. Die 2♦-Eröffnung hat nicht so gut funktioniert – ich wäre bereit gewesen, eine 1♣-Eröffnung zu riskieren und dann später die Karos zu reizen.

Letzteres könnte ich immer noch tun, aber 5♦ zwingt uns zum Schlemm und Partners Werte sind vielleicht nur in den Oberfarben. Ich glaube es ist am besten, zu passen und über Partners Kontra 4SA zu reizen um einen Schlemm-Versuch in Treff und Karo zu zeigen. Auch gegenüber einer Hand wie ♠DB5 ♥D953 ♦B864 ♣75 haben wir eine gute Chance in 6♦ – wenn wir es erreichen.

So, wir haben die Bangbüxen und wir haben die Klugen. Jetzt kommen wir zu den Tollkühnen:

K. Repts: 5♦. Partner hat Stopper in beiden Oberfarben und wohl auch nicht übermäßig viele Cœur-Karten, vorausgesetzt, dass Süd nicht völlig irre ist. Das bedeutet, wir haben Treff- und/oder Karo-Fit. Da nach dieser Reizung die Unterfarben nicht brav, aber günstig stehen, spekuliere ich darauf, dass Partner ♠K oder ♥A hält und die Unterfarben ohne Verlust nach Hause kommen. 4SA (was man normalerweise benutzt, um 6-4 zu zeigen) ist hier zweifellos natürlich. Da müsste ich die Treffs aber auch ohne Verlierer lösen und dann probiere ich doch lieber 6♣, weil ... es zählt mehr!



B. Hackett:
Ich will Schlemm spielen!

B. Hackett: 5SA. Ich will Schlemm spielen und biete die Karos noch mit an. Dies sollte 6-4 zeigen.

Die Deutung mit den Unterfarben wird Partner nicht leicht fallen. Aber immerhin ersparen Barbara Hackett und Klaus Repts jun. dem Partner das lästige Nachdenken, ob seine Werte passen, weil wir das für ihn erledigt haben. Es wird ihn bestimmt freuen, dass wir aus der Rückseite seiner Karten mehr Erkenntnis schöpfen als er aus der Vorderseite.

Eigentlich haben wir jetzt das ganze Spektrum möglicher Gebote durch. Aber zwei Experten haben sich für eine Ansage entschieden, die in eine ganz andere Richtung als der Rest der Experten geht:

W. Rath: Kontra. Für einen Schlemm müsste ich erst einen guten Fit finden. Außerdem braucht Partner ein bis zwei nützliche Werte. Deshalb lieber ein Optional-Kontra,

denn Gegner fällt sicher in Partiehöhe und Partner muss ja nicht unbedingt passen.

Nachdem Partner mit 3SA eine ausgeglichene Hand gezeigt hat und der extreme Charakter meiner Hand keinesfalls klar ist, kann es hier keine Optionen geben, Partner wird passen müssen.

C. Daehr: Kontra. Partner hat Cœur- und Pik-Werte. Statt auf der Fünferstufe herumzuturnen, nehme ich den Profit.

Auch wenn ich mit seinem Gebot nicht einverstanden bin, in einem Punkt muss ich Claus Daehr recht geben: Kontra ist ein Strafkontra.

PROBLEM 2

Team, Teiler: S, Gefahr: keiner			
	♠ B		
	♥ A9876		
	♦ 9		
	♣ AD10932		
West	Nord	Ost	Süd
?			Pass

Bewertung: 1♣ = 10, 1♥ = 8, Passe = 6

**„Der Feige stirbt schon vielmal,
eh' er stirbt,
Die Tapfern kosten einmal
nur den Tod.“ – Shakespeare**

Beginnen wir mit Jemanden, der nicht nur ein Experte ist, sondern auch ein Prophet:

M. Horton: 1♣. Frag 100 Leute und 33 werden 1♣ eröffnen, 33 1♥ und 33 werden passen – in der Hoffnung, später ihre Hand zeigen zu können. Der letzte eröffnet mit 2♥, Cœur und eine Unterfarbe.

Kaum las ich das, zählte ich natürlich die Gebote aus. Tatsächlich sind die Experten nahezu gleichmäßig auf die drei rationalen Optionen verteilt. Nicht schlecht! Beginnen wir mit den Vorsichtigen, die sich nicht recht trauen, die Hand zu eröffnen:

M. Schomann: Passe. Für eine Einerstufen-Eröffnung ist das schon sehr wenig, aber wichtiger ist, dass die beiden Farben die falschen Längen haben. Mt 6er-Cœur und 5er-Treff würde ich 1♥ eröffnen. Für Zweierstufen-Eröffnungen, die entsprechende Zweifärber zeigen können, ist mir die Hand zu stark

H. Häusler: Passe. Eine Eröffnung ist vertretbar, doch mit der ungünstigen Farbkombination ist dieser Blatt-Typ meist leichter in der Gegenreizung als Zweifärber zu reizen

K.-H. Kaiser: Passe. Das enthebt mich auch des Problems, ob ich 1♥ oder 1♣ eröffnen soll. Statt ♥8 den ♥B und in Pik eine kleine Karte, dann würde ich eröffnen. Jetzt bereite ich mich auf eine Zweifärber-Reizung in der nächsten Bietrunde vor.

Wenn es noch dazu kommt. Der garstige Gegner wird vermutlich auch in die Reizung einsteigen und ob es dann noch zu einem feinsinnigen Zweifärber-Gebot kommt, wage ich zu bezweifeln. Viel wahrscheinlicher ist es, dass wir mit einer eigenen Partie auf der Hand dem Gegner zuschauen, wie er an 3♣ herumbastelt. Und dann mit jeder Karte die kleinen Tode sterben, die Caesar in seinem Gespräch mit Calpurnia meinte.

Aber wenn ich eröffne, für welche Farbe entscheide ich mich? Für beide möglichen Eröffnungen gibt es gute Argumente.

J. Linde: 1♥. Ganz untypisch für mich, Hände mit weniger als 11 F auf der Einerstufe zu eröffnen. Hier habe ich allerdings Sorge, nach einem Eingangspass nicht mehr beide Farben auf einer passenden Stufe zeigen zu können, hingegen habe ich keine Angst, sollte Partner 3SA ansteuern, da sind meine Treffs viele Stiche wert. Und will er den Gegner kontrieren, bringe ich zwei Asse im Gegenspiel mit. Mit Cœur fange ich an, da sonst zu befürchten ist, dass sie gänzlich untergehen.

A. Alberti: 1♥. Wenn ich schon schwach eröffne, dann möchte ich beide Farben zeigen. Wenn ich mit 1♣ anfangen, dann sollte ich eine richtige Eröffnung haben, um auf dem langen Weg 6-5 zu zeigen, wenn es überhaupt dazu kommen würde.

A. Pawlik: 1♥. Zu wenig für 1♣, außerdem würde mein 5er-Cœur danach voraussichtlich verloren gehen, wenn wir nicht gegen Pazifisten spielen.

K. Repts: 1♥. Ich bin ein großer Verfechter davon 6-5-Hände IMMER mit der 6er-Länge zu eröffnen und dann fast mit jedem Schrott Reverse zu reizen. Hier bringe selbst ich das nicht übers Herz 1♣ zu eröffnen und dann Cœur-Reizungen folgen zu lassen. Und Treffs und Cœurs lassen sich als Zweifärber so schlecht reizen, egal ob der Partner oder der Gegner mit den Piks angewackelt kommt. Also 1♥ und über die Pik-Reizung einer der drei Gegner die Treffs ins Rennen „schmeißen“ und dann raus aus der Nummer ... →

Ich habe für die Argumentation durchaus Verständnis. Wenn Partner mit 1♠ antwortet, ist man nach einer 1♥-Eröffnung in einer komfortablen Situation. Trotzdem halte ich es mit der Mehrheit, die sich nicht über solche Worst Case-Szenarien Gedanken macht und die Farben in ihrer natürlichen Reihenfolge einführt.

N. Bausback: 1♣. Sicher nicht 1♥. Ich denke, wenn es 1♣ - 1♠ - 2♣ - alle Passe geht, haben wir nur höchst selten ein Vollspiel verpasst. Ist der Partner stärker, werden wir die Cœur noch finden.

B. Hackett: 1♣. Hier kommt es stark darauf an, was man in der Partnerschaft vereinbart hat. Passe ist auch eine Alternative, um dann später meinen Zweifärber zu zeigen, aber ich bin lieber offensiv.

W. Gromöller: 1♣. Mag sein, dass man die Hand in der Gegenreizung besser verkaufen kann, aber eventuell komme ich nach Passe erst wieder nach 4♠ zum Zug.

S. Reim: 1♣. Passe würde ich mir noch einreden lassen, birgt aber die Gefahr, dass Partner mir später keine so starke Hand mehr zutraut. Alles andere ist weit ab vom Schuss.

PROBLEM 3

Team, Teiler: W, Gefahr: N/S

♠ D106532
♥ KDB
♦ 6
♣ 1095

West	Nord	Ost	Süd
2♠	2SA	Pass	3♦
Pass	3♥	Pass	4♦
Pass	4SA	Pass	5♦
Pass	Pass	Pass	

Bewertung: ♣10 = 10, ♦6 = 2, ♥K = 1

„Man soll die Dinge so nehmen, wie sie kommen. Aber man sollte auch dafür sorgen, dass die Dinge so kommen, wie man sie nehmen möchte“
- Kurt Götz

Schade um meine schönen Cœur-Werte; 5♥ hätte mir entschieden besser gefallen. Aber wir müssen die Hände spielen, wie sie geteilt werden und mit dem Ausspiel das Beste daraus machen.

W. Rath: ♦6. Die Reizung ergibt nur Sinn, wenn Süd einen extremen roten Zweifär-

ber besitzt und West wegen Double (oder Single)-Cœur sich für Karo entscheidet. Die Alternative ist der Überraschungsangriff in Treff. Es wäre denkbar, dass Süd Treffverlierer auf Pik abwerfen kann.

Die Analyse von Wolfgang Rath ist sicher richtig: Süd wird einen extremen Zweifärber haben. Aber wie viele Schnapper am Tisch kann ich mit meinem Single-Trumpf verhindern? Wenn eine Trumpf-Runde den Erfolg bringt, dann habe ich später noch Gelegenheit, denn der Gegner muss mich vor dem Schnapper in Cœur noch einmal an den Stich lassen. Denn die Möglichkeit eines Single-Cœurs im Dummy, die Wolfgang erwähnt, ist angesichts der Reizung praktisch ausgeschlossen.

Meine Sorge ist weniger die Unmenge von Schnapper am Tisch, sondern eher, dass mögliche Treff-Verlierer auf Pik abgeworfen werden oder auf eine Cœur-Farbe, die vermutlich 3-3 steht. Diese Stiche sehe ich nur, wenn ich sofort Treff entwickle und deshalb spielt der Rest der Experten unisono ♣10 aus:

B. Hackett: ♣10. Mein Trumpf-Single kommt nicht wirklich in Frage und ich versuche neben dem Cœur-Stich, der sicher sein sollte, noch zwei weitere Stiche zu etablieren. Ich hoffe, auf einen Trumpfstich und Treffstich bei meinem Partner.



C. Günther: ♣10. Ratespiel ... ich denke ich muss möglichst schnell unsere(n) Nebenstich neben Partners Trumpf-Stich und meinem Cœur-Stich finden, da Süd einen extremen Zweifärber hält - naja, so vehement wie Nord SA reizt, versuche ich mein Glück mal in Treff.

N. Bausback: ♣10. Ich werde den Cœur-Schnapper nicht verhindern können, und vielleicht gibt es ja einen Treffstich, der sonst verloren geht.

H. Häusler: ♥K. Den einen Cœur-Schnapper, den Süd braucht, werde ich mit Karo-Ausspiel kaum verhindern können (wenn, dann unter Aufgabe eines Karo-Stichs). Man könnte versucht sein, einen Treff- oder Pikstich zu entwickeln. Ich sehe die komplette Sequenz aber als Hinweis,

in dieser Farbe einen Stich zu entwickeln, bevor Süd alle Cœur-Verlierer auf die Treff-Farbe des Tisches abwerfen kann.

R. Marsal: ♣10. Wie sieht die Karte des Alleinspielers aus? In etwa 5-6(7) in Cœur und Karo, also maximal 2 schwarze Karten. In solch einem Fall darf man nicht passiv ausspielen. Der einzige Anhaltspunkt, den ich habe, ist, dass mein Partner nicht 3♠ und Nord zweimal SA nach meiner Weak Two-Eröffnung geboten hat. Demzufolge erwarte ich eher in Treff Länge/Figuren als in Pik.

S. Reim: ♣10. Ich gehe davon aus, dass 4SA natürlich ist (kein guter Fit). Süd hat also ein relativ extrem verteiltes Blatt und es geht darum, Partners Stiche zu kassieren. Ich glaube, dass eher Treff-Stiche auf Pik wegfiegen als umgekehrt.

K. Reps: ♣10. Erscheint relativ alternativlos. Trumpf macht keinen Sinn, da ich keine zweite Trumpfrunde spielen kann. Bei Pik-Ausspiel drohen ein bis zwei Treff-Abwürfe und der Cœur-Stich wird kaum verschwinden. Da bleibt doch nur noch Treff übrig!

M. Schomann: ♣10. So offensichtlich, dass es hier im Expertenquiz nicht zum Erfolg führen kann. Gut, ich habe auch über ♣5 nachgedacht. Partner hat vermutlich ein 4er-Trumpf und ich sollte versuchen, Gegners schwache Farbe zu finden. Das könnte eher Treff als Pik sein.

Manchmal ist das Offensichtliche auch das Richtige.

PROBLEM 4

Team, Teiler: N, Gefahr: keiner

♠ A9872
♥ B1065
♦ D9
♣ D8

West	Nord	Ost	Süd
Pass	Pass	Pass	1♦
?	1♥	1♠	2♥

Bewertung: 3♠ = 10, 3♥ = 8, 4♠ = 6, 2♠ = 2, 3♦ = 1

„Zwei Seelen wohnen - ach - in meiner Brust“ - Goethe

Eine spannende Hand: Ich habe einen tollen Pik-Fit, aber in den anderen Farben

Werte, die nur in der Defensive hilfreich sind. Mit der einen Hälfte der Hand will ich Partie spielen, mit der anderen eher den Ball flach halten und positiv schreiben. Die vorsichtige Fraktion reizt sogar nur 2♣:

A. Pawlik: 2♣. Und dann noch 3♣. Und 4♥, die bestenfalls knapp sind, lasse ich für -50 spielen.



M. Gromöller:
Warum sperren?

M. Gromöller: 2♣. Vollspiel wird trotz Single-Cœur beim Partner kaum gehen warum also preempten?

A. Alberti: 2♣. Trotz LAW nur 2♣. Ich bin quasi balanced, Partner ist bereits gepasst, wie soll da Partie gehen? Wenn der Gegner 4♥ reizt, denke ich, dass es fällt und schreibe lieber plus.

Und was machst du, wenn der Gegner 3♥ reizt? Immerhin ist Anja Alberti völlig

in Einklang mit ihrem bevorzugten Mixed-Partner:

N. Bausback: 2♠. Wenn ich 3♥ als "mixed raise" in petto habe, wäre das meine Wahl, aber ohne Absprache ist das wohl einladend, und da ich nur über 1♦ gepasst habe, kann ich deutlich stärker sein.

Das verstehe ich jetzt nicht - warum ist mein Blatt nicht einladend? Natürlich kann der angepasste Partner für seine Zwischenreizung auch ein Stapel Straßentickets haben. Aber auch eine ordentliche Hand; bitte nicht vergessen, dass ein 1/3 der Experten die Hand 2 angepasst hat, mit deren Entscheidung wir jetzt dicht vor einem Schlemm wären. Und selbst wenn Partner neben der Marriage in Pik keine nennenswerten Nebenwerte hat, dann wird beim Gegner auf jeden Fall ein Kontrakt gehen und 3♠ mit einem Faller wäre noch eine gute Wette; ganz abgesehen von der Hoffnung, den Gegner zu hoch zu treiben. Ich halte 2♣ für zu hasenfüßig; hier bin ich eher bei den Experten, deren Fantasie für ein Vollspiel reicht.

Eine Gruppe unter den Experten ist nicht von des Zweifels Blässe angekränkelt und geht die Angelegenheit frontal an:

M. Horton: 4♠. Das sieht wie eine Entscheidung nach dem LAW aus. Es ist nicht schwer eine Hand zu konstruieren, in der 4♠ wenig kostet. Wenn der Gegner in 5♥ geht, habe wir reichlich Verteidigungsstiche.

K.-H. Kaiser: 4♣. Male mir die Partnerhand wie folgt: ♠KBxxx ♥x ♦Kxx ♣Kxxx. Und wenn 4♣ einmal fällt, ist es vielleicht eine gute Verteidigung - gegen 4♦ oder gar 4♥.

Den Zauberpinsel kenne ich, den Karl-Heinz Kaiser hier verwendet. Den verwendet man im Postmortem gerne, um dem hässlichen Nuller ein freundliches Gesicht aufzumalen.



W. Rath:
Ich baue Druck auf!

W. Rath: 4♠. Es sind einige Hände denkbar, in denen die Partie sicher ist, viele in denen gute Gewinnaussichten bestehen. In anderen werden wir vier Topstiche →

Bad Kissingen
17.04.2014 – 27.04.2014
Hotel Frankenland *****



Ostern mit Tradition
Zentral im Ort gelegenes Hotel mit langer Oster-Bridge-Tradition. Sportbad & Sauna-Landschaft, „Aquadell“. Tischgetränke inklusive.

EZ-Zuschlag / Tag 13,- €
DZ/HP pro Person ab **1.190,- €**

Tonbach
13.07.2014 – 18.07.2014
Hotel Traube *****



Sommer-Erlebnis für Gourmets!
Genießen Sie die Schwarzwald-Champagnerluft, die weltberühmte Küche, die Zimmer im elegant-klassischen Landhausstil und das Traube-SPA mit Meerwasser-Pool.

Kein EZ-Zuschlag!
DZ/HP pro Person ab **1.150,- €**

Cuxhaven-Duhnen
19.05.2014 – 29.05.2014
Hotel Strandperle *****



Maritime Eleganz an der Nordsee
Behagliches Ambiente, exzellente Küche, großzügige Wellness-Oase und all die vielen kleinen und großen Annehmlichkeiten eines eleganten 5-Sterne-Hauses.

EZ-Zuschlag / Tag 15,- €
DZ/HP/Landseite pro Person ab **1.120,- €**

Bad Reichenhall
27.07.2014 – 03.08.2014
Hotel Axelmannstein ****



Bridge zu den Salzburger Festspielen
Das Hotel liegt mitten in der Fußgängerzone in der Altstadt in unmittelbarer Kurparknähe. Großzügiges Hallenbad und imposanter Hotelpark mit Liegewiese und kleinem See.

EZ-Zuschlag / Tag 10,- €
DZ/HP pro Person ab **790,- €**

Oberstdorf
05.06.2014 – 15.06.2014
Hotel Wittelsbacher Hof ****



Pfingsttage im Allgäu
Pfingsttage für Feinschmecker. Top-Lage des gemütlichen Hotels in Nähe von Ortskern und Kurpark. Außenpool, Hallenbad & Wellness-Anlage. **Bergbahnen inkludiert!**

EZ-Zuschlag – Zimmer klein / Tag 3,- €
EZ-Zuschlag – Zimmer größer o. Südbalkon / Tag 7,- €
DZ/HP pro Person ab **1.020,- €**

Baden-Baden
27.07.2014 – 03.08.2014
Leonardo Royal Hotel *****



Elegante Sommerwoche
Das neu renovierte Hotel bietet einen großen Wellness-Bereich mit Schwimmbad und Sauna und liegt nur 10 Gehminuten vom eleganten Stadtzentrum entfernt. Reiseleitung: Thomas Schmitt.

EZ-Zuschlag / Tag 11,- €
DZ/HP pro Person ab **950,- €**

Bad Wildungen
04.07.2014 – 06.07.2014
Maritim Hotel *****



Seminar „Besseres Bridge in 3 Tagen: Die 10 schlimmsten Fehler vermeiden!“
Modernst präsentiert und mit vielen praktischen Übungen. Im Preis enthalten sind Begrüßungs-Drink, einmal Kaffee & Kuchen sowie zwei Abendessen. Übernachtungen sind für nur 60 € pro Nacht (kein EZ-Zuschlag!) buchbar.

Seminargebühr pro Person **200,- €**

Grainau
20.08.2014 – 30.08.2014
Hotel Am Badersee ****



Bridge im Zugspitzdorf am Badersee
Am Fuß von Waxenstein und Zugspitze, mit gemütlichem Restaurant und Bridgeraum. Landhaus-Zimmer und SPA wurden 2012/2013 komplett neu gestaltet.

EZ-Zuschlag / Tag ab 12,- €
DZ/HP pro Person ab **1.150,- €**

COMPASS
Stefan Back – Bridge Reisen



COMPASS

Anmeldung und weitere Informationen
Tel. 06220/5215134
www.compass-bridge.de

VORSCHAU
SEPTEMBER

Abano Terme
30.8. – 13.9.
mit Stefan Back

Bad Kreuznach
14.9. – 21.9.
mit Stefan Back

Breisach
28.9. – 8.10.
mit Stefan Back

St. Peter-Ording
28.9. – 5.10.
mit Oliver Hevemeier

abgeben, doch teuer kann es in Nichtgefahr nicht werden. Außerdem bauen solche überraschenden Gebote Druck im Team auf, die sich in den nächsten Boards vielleicht auszahlen werden.

Auch wenn ich 4♠ für kein gutes Gebot halte, kann ich das Argument von Wolfgang Rath nachvollziehen. Gerade in einem Teamkampf zahlt es sich aus, den Gegner unter Druck zu setzen. Aber wir bewerten nur eine Hand und in dieser – so leid es mir tut – ist in den Augen der überwiegenden Mehrheit der Experten das 4♠-Gebot überzogen. Nur wie man den Partner jetzt animiert, mit einer richtig guten Hand das Vollspiel zu reizen, da ist man sich uneins. Die dynamische Fraktion wählt das Cue bid:

H. Kondoch: 3♥. Ich lade zum Vollspiel ein, da mit Partners Cœur-Single doch zu oft Vollspiel gehen kann.

H. Häusler: 3♥. Einladung zu 4♠. Partie ist durchaus möglich, falls Partnerin neben Cœur-Single z.B. drei Könige hält. Ein Sperrgebot (3♠, 4♠) ist hier nicht nötig, da die Hand wohl unserer Seite gehört

Helmut Häusler hat sich den Wunderpinsel von Karl-Heinz Kaiser ausgeliehen. Die meisten wählen das weniger offensive 3♠-Gebot:

S. Reim: 3♠. Auf 4♥ sage ich Kontra, dann kann Partner mit 1 bis 2 Defensivstichen passen und andernfalls 4♠ ansagen.

O. Herbst: 3♠. Meine Hand passt gut, die beiden Damen sollten hilfreich sein und ich brauche nur 9 Punkte beim Partner für ein kaltes Vollspiel.

C. Daehr: 3♠. Vom LAW her ein 4♠-Gebot, aber da alle limitiert sind, und ich vor 4♥ nicht so viel Angst habe, halte ich mich zurück.

Das ist drollig. Drei Experten zitieren das „Law of total Tricks“ und jeder von ihnen kommt zu einem anderen Schluss. Wenn das so beliebig ausgelegt wird, dann verliert es seine mystische Qualität und ich hör auf, es in Versalien zu schreiben und packe es in das Kabinett für Kuriositäten und Merkwürdiges, gleich neben die Czar-Punkte und die Gladiator-Konvention.

K. Reps: 3♠. Der angepasste Partner wird so etwas wie Cœur-Single, Pik-Marriage und Ass oder König in einer Unterfarbe haben, womit 3♠ für uns das Maximum ist. Hat Partner nur den ♠K, ist es natürlich möglich, dass es für 4♠ reicht, aber darauf zu spekulieren, ist gegen die Wahrscheinlichkeit. Vor 4♥ des Gegners habe ich irgendwie keine Angst.



J. Linde:
Ich glaube nicht an ein Vollspiel!

J. Linde: 3♠. An ein Vollspiel glaube ich nicht, aber falls Partner ein Verteilungsmonster hat, ist es unser Extra-Trumpf, der ihn zu 4♠ animieren könnte.

PROBLEM 5

Team, Teller: S, Gefahr: O/W			
♠ 4			
♥ D7			
♦ AKD873			
♣ KDB5			
West	Nord	Ost	Süd
?			2♥ ¹
¹ Zweifärber: Cœur + andere Farbe, 5-10			

Bewertung: 3♦ = 10, Kontra = 1

„Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern, in keiner Not uns waschen und Gefahr.“ – Erika Fuchs

Jetzt wäre es am Ende doch fast passiert, dass sich das Panel auf eine Antwort einigen konnte. Praktisch alle Experten reizen lieber sofort ihre lange Farbe, auch wenn sie das mit einem Hauch Wehmut tun:

R. Marsal: 3♦. Das scheint mir das geringste Übel zu sein. Kontra spekuliert darauf, dass der nächste Gegner passt und Partner 2♠ bietet, damit ich dann in aller Ruhe 3♦ reizen kann. Ich glaube nicht daran. 3♦ hat den Vorteil, dass Partner meine Hauptfarbe kennt, löst aber die „kommenden“ Probleme auch nicht. Was mache ich nach 3♠ oder was antworte ich auf 3♥ von ihm?

N. Bausback: 3♦. Immer noch mit einem unguuten Gefühl, weil doch leicht eine Partie verpasst werden kann. Aber nach Kontra drohen viele Szenarien, bei denen ich nicht wirklich gut aufgehoben bin. (Gegner sagt 3♥ oder 2♠ und wird gehoben, Partner sagt 3♠ oder gar 4♠).

H. Häusler: 3♦. Auf der soliden Seite, was Partnerin bei dieser Gefahrenlage aber einkalkulieren wird.

Es ist keine Sünde, für ein Gebot mal Maximum zu haben.

K. Reps: 3♦. Ich habe vier Verlierer im Blatt und meine Karos ziehen nach dem Zweifärber vielleicht auch nicht durch. Hat Partner zwei Stiche im Blatt und einen einigermaßen guten Karo-Anschluss, wird es nicht Pass – Pass – Pass gehen. Außerdem kann ich nach 3♦ später evtl. 4SA folgen lassen, um meine 6-4-Verteilung zu zeigen. Nach Kontra geht das irgendwie nicht mehr, da muss ich doof Karo blöken, egal auf welcher Stufe ...

A. Alberti: 3♦. Auf schwache Zweier-Starts ist man doch eher konstruktiv, ok, mit einer Karokarte weniger hätte ich das auch gereizt, aber mit Kontra fange ich deswegen ohne die Piks nicht an.

C. Günther: 3♦. Einfach nicht gut genug für Kontra gefolgt von eigener Farbe, zumal ich befürchten muss, dass Partner mich mit Pik, der zweiten Farbe des Gegners, „anfällt“.

Das klingt total schlüssig. Aber dies wäre nicht das Expertenquiz, wenn es nicht mindestens einen Dissidenten gäbe, der in eine ganz andere Richtung unterwegs ist, als die Karawane und in diesem Fall sind es zwei relativ junge, auf jeden Fall aber ziemlich Wilde:

J. Linde: Kontra. Und danach kommen die Karos. Für 3♦ ist das einfach zu stark.

Auch wenn man in seinem Herzen ein Rebell ist: Man darf mal Maximum haben. Das brandmarkt dich nicht automatisch als Mitglied des Establishments.

S. Reim: Kontra. Das Blatt ist mir etwas zu stark (und hat zu viel Potenzial für Treff-Kontrakte), um nur 3♦ zu bieten.

Wie enthülle ich dieses fabelhafte Potential dem Partner? Wenn der Gegner jetzt Cœur hebt oder der Partner mir stolz seine Piks entgegenschmettert, kann ich froh sein, wenn ich überhaupt noch die Karos ins Geschäft bringe. Ein Plan, der nur mit außerordentlich kooperativen Mitspielern gelingen kann. ♦

+++ LESERWERTUNG MÄRZ 2014 +++

EIN GRANDIOSER MONAT für viele Einsender und eine schöne Gelegenheit einmal viele Mitspieler namentlich vorzustellen. Die 50er purzelten im März nur so und trotzdem herrscht an der Spitze kein Gedrängel. Man wird allerdings erst am Ende des Jahres sehen, ob der März eine vor-entscheidende Rolle gespielt hat.

MONATSWERTUNG – CLUBS

1. BC Treffkönig Berlin	50
BC Alert Darmstadt	50
BC Dietzenbach	50
BC Kultcamp Rieneck	50

MONATSWERTUNG – EINZELSPIELER

1. Ton Bellekom	50
Thomas Bergmann	50
Marion Broderick	50

Maria Brunner	50
Eva Bugenhagen	50
Barbara Buckow	50
Bahman Djavidan	50
Ursula Djavidan	50
Bärbel Glaub	50
Dr. Günter Hameister	50
Dr. Bernhard Kopp	50
Werner Kühn	50
Ingrid Lampe	50
Regine Lohrer	50
Anita Lunow	50
Holger Müller	50
Günter Neubauer	50
Clemens Oelker	50
Dr. Ralf Pasternack	50
Gisela Quttaineh	50
Erika Rutzen	50
Norbert Schulte	50
Heltraut Schulz	50
Martin Stoszek	50

Dr. Ulf Tormin	50
Chris Vos	50
Fred Wrobel	50

JAHRESWERTUNG – CLUBS

1. BC Alert Darmstadt	142
2. BC Dietzenbach	129
BC Kultcamp Rieneck	129

JAHRESWERTUNG – EINZELSPIELER

1. Dr. Bernhard Kopp	149
2. Marion Broderick	142
3. Holger Müller	137
4. Dr. Ralf Pasternack	136
Clemens Oelker	136
6. Bernhard Nobis	134
7. Elke Weber	133
8. Robert Klessing	130
Alfried Bocker	130

♠♥♦♣ MAI 2014 ♠♥♦♣

Was soll West reizen? Spielen Sie mit! Ihre Lösungsvorschläge geben Sie bitte bis zum **27. April** nur noch direkt im Internet ein. Sie finden den entsprechenden Link auf der Homepage des DBV (www.bridge-verband.de).

1. Teamturnier, Gefahr keiner

West	Nord	Ost	Süd	♠	K 8 5
		1♦	p	♥	B 10 5
2♣	p	2♦	p	♦	A 7 5
?				♣	A 10 8 4

2. Teamturnier, Gefahr keiner

West	Nord	Ost	Süd	♠	A B 10 5 3
1♣	p	2♣	p	♥	A 9 8 2
2♥	p	3♦	p	♦	K B 5
3SA	p	4♣	p	♣	D
?					

3. Paarturnier, Gefahr alle

West	Nord	Ost	Süd	♠	K B 7 3
	1♦	p	p	♥	K 8 6
X	1♣	2♥	p	♦	D 3
?				♣	A K D 5

4. Teamturnier, Gefahr keiner

West	Nord	Ost	Süd	♠	D 5 4 2
		2♦*	p	♥	7 3 2
2♥	3♣	3♦	p	♦	8 6 3
?				♣	5 4 2

* Partieforcing

5. Teamturnier, Gefahr O/W

West	Nord	Ost	Süd	♠	K 10 7
	3♥	p	p	♥	A 7 5 2
4♣	p	4♦	p	♦	-
?				♣	A B 10 6 3 2

EXPERTEN	1	2	3	4	5	APRIL 2014	PUNKTE 2014	ANZ.
Alberti, A.	-	1♥	♣10	2♠	3♦	40	176	4
Bausback, N.	-	1♣	♣10	2♠	3♦	42	173	4
Daehr, C.	X	1♣	♣10	3♠	3♦	41	150	4
Engel, B.							30	1
Farwig, C.							95	3
Fritsche, J.	-	-	♦6	3♥	3♦	36	163	4
Gromöller, M.	-	-	♣10	2♠	3♦	38	163	4
Gromöller, W.	-	1♣	♣10	3♠	3♦	50	188	4
Günther, Dr. C.	-	1♥	♣10	4♠	3♦	44	161	4
Gwinner, H.-H.							86	2
Hackett, B.	5SA	1♣	♣10	3♠	3♦	42	117	3
Häusler, H.	-	-	♥K	3♥	3♦	35	119	3
Herbst, O.	-	1♥	♣10	4♠	3♦	44	149	4
Horton, M.	-	1♣	♣10	4♠	3♦	46	178	4
Humburg, H.	5♣	1♥	♦6	4♠	3♦	28	155	4
Kaiser, Dr. K.-H.	-	-	♣10	4♠	3♦	42	173	4
Kiefer, W.	-	1♣	♣10	3♥	3♦	48	184	4
Kirmse, Dr. A.								
Klump, H.	-	1♣	♣10	3♦	3♦	41	103	3
Kondoch, H.	4♠	-	♣10	3♥	3♦	36	83	2
Linde, J.	-	1♥	♣10	3♠	X	39	162	4
Marsal, R.	-	1♣	♣10	3♥	3♦	48	153	4
Pawlik, Dr. A.	4SA	1♥	♣10	2♠	3♦	34	103	3
Piekarek, J.	-	-	♣10	4♠	3♦	42	142	3
Rath, W.	X	1♥	♦6	4♠	3♦	27	89	3
Reim, S.	-	1♣	♣10	3♠	X	41	160	4
Reps, K.	5♦	1♥	♣10	3♠	3♦	42	131	3
Rohowsky, R.								
Schilhart, N.							159	3
Schomann, M.	4SA	-	♣10	4♠	3♦	36	159	4
Schwerdt, C.							81	2
Werge, H.	5♦	-	♣10	3♠	3♦	40	125	4

Lösung zu Nuss 2



BM Februar 2014

IHR PARTNER IST IN ATOUT CHICANE

und hält nach seinem Ausspiel vier Cœurs. Im zweiten Stich Treff zu attackieren, war richtig. Hätte West einen Karo-Verlierer, würde er ihn rechtzeitig auf Cœur los.

Steht die Westhand aber 7-2-2-2, hat die Verteidigung gute Chancen.

Kann West versuchen, Sie aufs Glatteis zu führen. Ja, mit einem 7-2-2-2 Blatt duckt er raffiniert den zweiten Stich! Sie erobern zwar den erhofften Treffstich sofort, müssen aber hellwach sein. Warum? In dieser Position sind Sie gefordert:

	♠		
	♥ xxx		
	♦ xxxx		
	♣ xxxx		
♠ AB109865		N	♠ K4
♥ x		W	♥ D109
♦ xx		O	♦ AK32
♣ x		S	♣ A5
	♠ D732		
	♥ AK		
	♦ DB10		
	♣ DB		

Mit drei Stichen in den Nebenfarben schlagen Sie das Vollspiel nur, wenn Sie einen Trumpfstich machen. Was ist Ihre vierte Dame wert?

AUF DEN ERSTEN BLICK braucht West für eine trumpfverkürzende Spielweise fünf Entrees zum Tisch. Einen Übergang für den Pik-Impass, drei Übergänge, um Verlierer zu schnappen, und ein weiteres Entree, um zuletzt vom Tisch zu spielen und mit ♠AB Ihre ♠D7 zu fangen. West kommt aber nur viermal zum Tisch.

FÜR ENTSPANNUNG IST ES JETZT NOCH ZU FRÜH

Lehnen Sie sich entspannt zurück? Besser nicht. Setzen Sie nämlich Treff fort, könnte West diese Rettung finden: ♣A, Pik-Impass, ♦K, Treff-Schnapper und ♦A. Dann sticht West Karo, geht zum ♠K, trumpft wieder Karo und gibt im elften Stich Cœur ab. Er hat noch ♠AB. Sie halten ♠D7. Die

Verteidigung macht den drittletzten Stich und muss dann West den Rest überlassen.

WAS GING SCHIEF? Nach ♥B und ♣K musste Süd zurück auf Cœur wechseln! Das nimmt West die entscheidende Ausgangskarte, mit der er sonst Süd im elften Stich heransetzen würde.

Spielten Sie nach Treff im zweiten Stich (geduckt am Tisch; Ihr Partner markiert eine ungerade Kartenzahl) C o e u r ? Dann 10 Punkte und meinen Glückwunsch, dass Sie mit einem feinen Händchen für die Situation Ihre Trumpf-Dame retteten!

Allerdings nur 4 Punkte für Treff-Fortsetzung im dritten Stich.

West hielt ♠AB109865 ♥83 ♦54 ♣96. ♦



DIE REGELN FÜR „NUSS-KNACKER“

AUCH IN DIESEM JAHR GILT:

Einsendungen sind immer bis zum **15. des Folgemonats** gültig: für die in diesem Heft präsentierte Nuss also bis zum **15. Mai**. Abgerechnet wird nach 12 Monaten, es gibt dabei drei Streichresultate: Die besten neun Ergebnisse jedes Teilnehmers kommen in die Wertung. Es ist damit also möglich, dass auch noch Mitspieler auf die volle Punktzahl kommen können, die erst im April in unsere Rätsel-Serie einsteigen.

Die Preise bleiben bei „Knack die Nuss“ im Jahr 2014 gleich gegenüber dem Vorjahr: Es gibt wieder Geldspreise über 160, 110 und 60 Euro.

♦ pez



Knack die Nuss

FOLGE
4

OHNE DISZIPLIN

Im Rubberbridge gibt es kaum eingespielte Partnerschaften. Bridge-Ästheten würden sich von manchen Hauruck-Methoden bei der Reizung irritiert abwenden. Hier ein Beispiel: Allein Nord-Süd waren in Gefahr. Nord eröffnete als Teiler 1♦. Süd hielt dieses Blatt:

♠ KD52
♥ AD
♦ 52
♣ KD943.

Als Ost passte, schien es nur darum zu gehen, ob Süd 1♠ oder 2♣ bieten würde. Er entschied sich aber mit 16 Punkten und einer recht guten Fünferfarbe für 3 SA, obwohl seine Hand dafür etwas zu stark ist. Nur selten wird man für eine eigenwillige Reizung belohnt, doch Süd registrierte, dass Nord ihn auf 4 SA hob (quantitativ, nicht Blackwood). Mit mehr als Maximum ging Süd natürlich auf 6 SA. West greift ♣B an. Süd sieht:

♠ AB43
♥ KB
♦ KD63
♣ A52
N
W O
S
♠ KD52
♥ AD
♦ 52
♣ KD943

Der Lehrbuch-Kontrakt von 6♠ wurde nicht erreicht. Das kümmert Süd nicht, insbesondere als er sieht, dass Ost Cœur abwirft. Süd wechselt auf ♠K. West gibt Cœur! Diese Extremverteilung hätte dem an sich guten 6♠-Schlemm übel mitgespielt.

Süd versucht es nun mit ♦2 zum ♦K, der bei Stich blieb. Nach so viel Dusel im Lizit und hoffentlich gut stehendem ♦A muss der Schlemm nur noch erfüllt werden.



Frage

Auf welche Chance hätten Sie an Süds Stelle gespielt?

Und noch eine
Zusatzfrage:
Hätten Sie zu Beginn
Wests Treff-Angriff am
Tisch oder in der Hand
genommen?



BRIDGE-GOLF-REISEN

Marianne Zimmermann – Udo Kasimir
E-Mail: BridgeZG@gmx.de,
Homepage:
www.bridgereisen-zimmermann.de
Tel. 06222-81595 – Fax 06222-52946

27.10. – 24.11.2014

RIU Palace Royal Garden *****
Djerba – Tunesien

All-inclusive
feste Golfabschlagzeiten zur besten Zeit

14 Tage DZ, AL, Flug ab € 1.398,-
Frühbucher- und 4 Wochen-Rabatt

Bridgereise an die pl. Ostsee im Hotel Hexagon Grzybowo/Kolberg



vom
**07. Juni bis
21. Juni 2014**
und vom
**16. Aug. bis
30. Aug. 2014**

DZ/HP für 1 Woche 400,- €,
2 Wochen 750,- €, EZ-Zuschlag 6,- € p.T.

Transfer von Berlin HBF – Kolberg
und Retour möglich.

Turnierleitung und Bridgeunterricht:
Thomas Suppes

CP-Zuteilung nach den Richtlinien des DBV.
Täglich vorm. Unterricht, abends Turniere.
Sauna inkl., Fahrradverleih, Kuranwendungen,
attraktive Ausflüge und vieles mehr
wird im deutschsprachigen Hotel angeboten
(nicht im Preis inbegriffen).

Anmeldungen/Information:

Johann Mierzwa
Am Hilgenstein 44a, 34560 Fritzlar
Tel.: 05622-915 350 Fax: 05622-915 352

Neulich, im Bridge-Club ...

Der Großschlemm

im Gegenspiel

Wie nimmt man Anfängern die Angst vor ihren ersten Turnieren? Fast jeder Bridge-Lehrer weiß: Die meisten Bridge-Neulinge haben einen Heiden-Respekt davor, das Erlernte zum ersten Mal unter Konkurrenzbedingungen auf den Prüfstand zu stellen. Wird man von den erfahrenen Spielern bei unvermeidlichen Fehlern vielleicht über Gebühr belehrt, gemäßregelt oder sogar ausgelacht ...?

EIN ERPROBTES MITTEL gegen solche Ängste sind sogenannte Paten-Turniere: Erfahrene Spieler, die nicht nur bridge-technisch, sondern auch menschlich dazu geeignet sind, treten gemeinsam mit Anfängern als Paar an. Eines sollte dabei von vornherein klargestellt werden: Den Anfängern werden gravierende Fehler passieren – aber daraus lernt man ja bekanntermaßen am besten. Ganz wie bei der Sache mit dem Kleinkind und der heißen Herdplatte: Wenn man sich an einer Reizung mal so richtig die Finger verbrannt hat, dann passiert einem genau dieser Lapsus wahrscheinlich nie wieder.

Genug der Vorrede. In einem solchen Paten-Turnier, bei dem das Feld durch eingespielte Paare aufgefüllt wurde, forderte eine extreme Verteilungshand die Anfänger und auch die erfahrenen Spieler:

Teiler: O, Gefahr: alle	
♠ A5	♠ K94
♥ A9	♥ KD753
♦ AKB965	♦ 832
♣ B53	♣ 74
	♠ DB1087632
	♥ 104
	♦ D4
	♣ 10

Nach dem Pass des Eröffners war man in 2. Hand gefordert, ob überhaupt und – wenn ja – wie hoch man in Gefahr eröffnen sollte: Passe, 3 Pik und 4 Pik wurden gewählt.

AUS SEINER EIGENEN ANFÄNGERZEIT konnte sich der mitspielende Leiter der Anfängerkurse noch gut an eine Anekdote erinnern, die ihm der damals beste Spieler im Club erzählt hatte, nachdem er von einem stark besetzten auswärtigen Turnier zurückgekehrt war:

„Der Gegner hat 1 Treff eröffnet, ich habe eine starke Hand mit einer Treff-Chicane und kontriere. Meine Partnerin passt das weg – weil sie auch ein starkes Blatt mit vielen guten Treffs hatte. Der Eröffner hat nur einen Stich gemacht: Das war der erste **Kleinschlemm meines Lebens im Gegenspiel!**“

„Der Kleinschlemm im Gegenspiel“ blieb bis zum Paten-Turnier das Maß aller Dinge, wenn es darum ging, dem Gegner möglichst viele Faller beizubringen. Doch dann kam die erwähnte Hand.

Nach zwei Mal Passe wurde auf West 1 Karo eröffnet. Der Anfänger auf Nord grübelte nicht lange, ein Blitz der Erkenntnis erhellte sogar sein Gesicht: Für die stehende Unterfarbe mit nur einem Buben in einer Nebenfarbe hatte man doch ein ganz besonderes erstes Gebot zur Verfügung: 3SA Gambling!

DER KURSLEITER hatte nicht versäumt zu erwähnen, dass das Gebot 3SA Gambling in der Gegenreizung nur mit einem Stopper in Gegnerfarbe eine Option ist. Hatte der Schüler dies überhört oder vergessen? Egal: 3SA wurde zum Endkontrakt. Immerhin unkontriert ...

Nach ♥-Auspiel hieß es 13 Stiche später: 3SA minus 9. Quasi ein **Großschlemm im Gegenspiel**.

Wie war das noch mit der Herdplatte? Dem Anfänger auf Nord wird es mit Sicherheit nie mehr in seinem Bridge-Leben passieren, dass er 3SA Gambling in der Gegenreizung anwendet. Nach dieser Null ...

Was heißt hier Null ??? Nein, die minus 900 waren gar nicht die schlechteste Anschrift auf dem Score-Zettel. Die holte sich ein

eigentlich seit langem eingespieltes Paar aus zwei sehr erfahrenen Spielern mit gemeinsam rund sieben Jahrzehnten Bridge-Praxis.

Süd hatte aggressiv 4 Pik eröffnet und West hatte kontriert. Nord ging in den Denktank. West hatte offenkundig eine starke Hand und angesichts der eigenen Chicane auch Pik-Stiche. Vielleicht würde 5 Treff im Kontra ja ein bisschen weniger teuer ...

Auf 5 Treff antwortete Süd 5 Coeur !!! Nord war erneut gefordert: Was hatte Süd? Doch kein schwaches 8er-Pik? Vielleicht eine gar nicht so schwache 8-5-Hand in den Oberfarben? Wenn West wirklich Werte in Pik hielt und Süd dafür in Coeur, dann wäre ein Coeur-Schlemm aufzulegen, da bei einer 8-5-Hand ja auch keine Karo-Verlierer drohten ... Nord malte sich die Süd-Hand in rosaroten Farben und zwar in etwa so:

♠ DB10xxxx ♥ KD10xx ♦ - ♣ -

Hielte aber Süd sogar noch das Coeur-Ass dazu, dann könnte ein Großschlemm drin sein ... Aber nein: Eine solche Hand hätte der Partner auf der Einerstufe oder als Semiforcing verkauft. Also: nur (!) 6 Coeur. Der bisher in der Reizung so zurückhaltende Eröffner auf Ost quittierte diese komplexen Gedankengänge mit einem schlichten Kontra.

Minus 8 in 6 Coeur im Kontra toppten mit 2300 die 900 für den **Großschlemm im Gegenspiel** locker. Auf die Nachfrage von Nord, was denn das 5-Coeur-Gebot heißen sollte, murmelte Süd mit gesenktem Blick etwas von einer Assfrage, als die er 5 Treff verstanden habe und die er ja wahrheitsgemäß (0 Keycards) beantwortet habe ...

Was lernen wir daraus?

Erstens: Nicht nur Anfänger machen haarsträubende Fehler.

Zweitens: Bridge macht dann am meisten Spaß, wenn man vor allem eines kann: Über sich selbst lachen. ♦

+++ KLEINANZEIGEN +++ KLEINANZEIGEN +++ KLEINANZEIGEN +++ KLEINANZEIGEN +++

**BRIDGE privat
im Sauerland**

6. – 9.6. + 7. – 9.11.14
13. – 16.2.2015
Tel: 0208-8287997
Mobil: 0172-6802114

♣ Bridge mit Rat(h) ♥**Spiekeroog**

Noch wenige Zimmer frei!
25. – 30. Mai 2014
600 – 700 €
&
20. – 27. September 2014
ab 800 €

Lermoos

Blick auf Zugspitze
Hotel Post****S
29. Juni – 5. Juli 2014

Leitung und Unterricht:
DBV-Dozent **Wolfgang Rath**
02151-5310560
bridge-mit-rath@web.de

Bridgezubehör

gibt es im

Bridgeland

Merle Schneeweis
Elsternstrasse 37
D 33607 Bielefeld
Tel. 0521 2384887
www.bridgeland.de

Sylt-Bridgereisen**der Düsseldorfer
BridgeAkademie**

Termine 2014:
06.07. – 13.07.2014
19.10. – 26.10.2014

Informationsunterlagen unter:
Telefon: 02156 – 915 68 58

Bridgereisen Bridgeakademie Fröhner 2014

03.05. – 12.05.2014 Insel Hiddensee ab 799 p.P. im DZ
Führungen Inselkirche und Hauptmannhaus, Puppenspielbühne,
Ozeaneum Stralsund, Steilufwanderung, Filmvorführung

21.06. – 26.06.2014 Dresden ab 649 € p.P. im DZ
****QF Hotel, Stadtrundfahrt, Semperoper "Barbier von Sevilla", Konzert,
Führung Frauenkirche, Panometer, Historisches Grünes Gewölbe

25.07. – 30.07.2014 Potsdam ab 649 € p.P. im DZ
****Dorint-Hotel, Stadtrundfahrt, Wannseerundfahrt, Stadtrundgang,
Rundgang Park und Schloss Sanssouci, Kabarett, Stadtrundgang

Bridgeturniere mit Clubpunktvergabe
(duplizierte Boards, Bridgemates) und **Bridgeunterricht**

Information, Programme und Anmeldung:
Christian Fröhner, Schiersteiner Str. 8, 65187 Wiesbaden
Tel/Fax: 0611/9600747, Mobil: 0162/9666042,
info@bridgeakademie-froehner.de

BRIDGE!**Spielend lernen**

mit Büchern vom
Verlag Evelyn Geissler
(Alles zum Verstehen
statt Auswendiglernen)

Neu in der Kleinen Reihe:

Markierungvon **Robert Koch**

Die Grundlage für das so
wichtige Gegenspiel
ISBN 978-3-9813539-5-2
60 S., kart. mit Fadenheftung,
10,00 €.

Bridgertikel bestellen

Sie unter:

www.Bridge-Versand.de

Bridge und Hobby-Versand

Inge Plein

Tel. 06202/1266779

Schomann's**BridgeDiscount**

Bridgezubehör
ohne Versandkosten
innerhalb Deutschlands!

www.BridgeDiscount.de

Telefon: 02156-915 68 58

Zum zweiten Mal:
**Naturerleben, Studienreise &
Bridgespiel**

auf der faszinierenden Insel

Island

– 28. August bis 4. September 2014 –

Studienreiseleitung in Kooperation mit Wikinger-Reisen:
Dr.rer.nat. Janine Teuppenhayn (Geologin, Bridgespielerin)

Bridgeturnierleitung:
Roland Rohowsky (2facher Bridgeweltmeister)

**Nähere Informationen unter: www.teuppenhayn.de oder
email: Teuppenhayn@t-online.de oder Tel: 02383/57384**

Hessen Hotelpark ** Hohenroda**

Bridge und Sport

vom So. 20.07.2014 – 27.07.2014

Der Hotelpark liegt an einem wunderschönen Angel-
und Badesee in der Nähe von Bad Hersfeld (ca. 20 km)

Bridgeturniere, Clubpunkte, Unterricht
einschl. Kaffee- und Getränkebar zum Bridge

Alle Zimmer liegen zur Seeseite

1 Woche DZ Komfort HP p.P. € 470,00**1 Woche EZ = DZ HP € 535,00**

Info Elf. Wolf Tel: 06172 / 3 59 05

Fax: 06172 / 30 66 29

E-mail: werner.elf@t-online.de**DER DBV IM INTERNET:**www.bridge-verband.de**Bridge-Akademie Bonn 2014**

30 Jahre Bridgekurse – über 20 Jahre Bridgereisen

Unsere Bridgereisen nach Bad Neuenahr ins SETA-Hotel

30.04. – 04.05. pro Person, HP € 465,-, kein EZ-Zuschlag
„Die Gegenreizung in vierter Hand!“

27.06. – 29.06. pro Person, HP € 260,-, kein EZ-Zuschlag

Vorankündigung im Seta-Hotel:

29.06. – 06.07. Bridge & Kultur

23.12. – 02.01.15 Bridge & Kultur

Infos bei Thomas Peter, 02224 - 94 17 32 oder

Email: bridge-akademie.bonn@gmx.de**ANZEIGENSCHLUSS**

für die nächste Ausgabe ist der

15. APRIL 2014Anzeigenannahme unter: anzeigen@bridge-verband.de

♥ www.wildecker-bridgereisen.de ♥

Seit 23 Jahren Bridge unter Freunden zu bezahlbaren Preisen!

Side / Türkische Riviera: 07.04. – 28.04. + 27.10. – 15.11.
Hotel Roma Beach***** ab 980 €

Hallenbad * 14 Tage alles inklusive * EZ ab 10 €
 Unser Team: Peter Eidt + Henning Jürgensen + Johannes Wilhelms

İçmeler / Südtürkische Ägäis: zum 44. Mal! 26.04. – 19.05. + 27.09. – 27.10.
Hotel Marti Resort***** ab 1080 €

Hallenbad * 14 Tage HP + fast alle lokalen Getränke inklusive * EZ 14 €
 Unser Team: Dagmar Zschintzsch + Johannes Wilhelms

Hotel Aqua***** ab 1290 €
 Hallenbad * 14 Tage 24 Stunden alles inklusive * EZ ab 12 €

Hotel Etoile**** ab 960 €

14 Tage alles inklusive * EZ ab 7 €
 Unser Team: Christel Breusch + Uwe Breusch + Johannes Wilhelms

50 € Frühbucherrabatt für Herbstreisen bei Buchung bis 30.04.!

Preise enthalten auch Bridgebetreuung, Partnergarantie, Flug und Transfer

Anfragen und Anmeldungen: Reisecenter Findeis * 06652-919494

huenfeld@reisecenteralltours.de

Veranstalter und tel. Infos: Johannes Wilhelms * 06678-652

Wilhelmsstr.1 in 36208 Wildeck

anfrage@wildecker-bridgereisen.de



Der Bridgeclub Münster-Universität lädt herzlich ein zur

34. Münsterschen Mixed-Meisterschaft

Paarturnier in einer Klasse

Donnerstag (Fronleichnam), den 19. Juni 2014

Beginn: 10.30 Uhr

Ort: Haus Münsterland
 Immelmannstr. 31, 48157 Münster-Handorf,
 Tel.: 0251/52091830

Leitung: Herr Klaus Kersting

Nenngeld: 30,- € (einschließlich Mittagessen)
 15,- € (für Schüler u. Studenten unter 27 J.)

Preise: Geld- und Sachpreise

Raucherregelung: Gem. DBV-Vorgaben darf im Spielraum
 nicht geraucht werden.

Anmeldung: bis zum 16. Juni 2014
 an Barbara von Kleist
 48151 Münster, An den Mühlen 20
 Tel. 0251/296412
 barbara.vonkleist@fernuni-hagen.de



Der DBV
gratuliert

65
 Jahre

dem **Bridge-Club Bremen I**
 zum
 65-jährigen Jubiläum

25
 Jahre

und
 dem **Bridge-Club City-Insel**
 und
 dem **Bridge-Club Bocholt**
 zum
 25-jährigen Jubiläum!

Der Bridgesportclub Essen 86 lädt herzlich ein zu seinem traditionellen **KARFREITAGS-PAARTURNIER**

in der ETUF Gastronomie, am Baldeneysee in
 Essen, Freiherr-vom-Stein-Str. 204 A
 am 18. April 2014

Die Tischzahl ist auf 30 begrenzt. Gespielt wird in den Gruppen M, A und B (B-Gruppe nur, wenn genügend Anmeldungen eingehen). Die Turnierleitung behält sich die endgültige Einteilung vor.

Beginn: 11.00 Uhr
Ende: ca. 19.30 Uhr – anschließend Siegerehrung und Preisverteilung
Turnierleitung: Gunthart Thamm
Startgebühr: 35,- € pro Person (Schüler/Studenten bis 27 Jahre 25,- €) einschließlich reichhaltigem Büfett. Für die Veranstaltung gelten die Systemkategorien B/B/C.

In den Spielräumen darf nicht geraucht werden.

Schriftliche Anmeldungen bis zum 11. April 2014 an
 (bitte gewünschte Gruppe angeben):

BSC Essen 86 e.V.
 Langenberger Straße 505
 45277 Essen

E-Mail: BSCESSEN86@gmx.de
 oder im Club in die ausgelegte Anmeldeleiste



Das Bridge-Magazin gibt es auch als Abo!

Auf Bestellung bekommen Sie es jeden Monat bequem nach Hause geliefert. So verpassen Sie keine Ausgabe!

12 Monate
 ... interessante Unterhaltung

Anfragen an abo@bridge-verband.de oder
 per Tel.: 02234 60009-0 oder Fax: 02234 60009-20



DAS BRIDGE-MAGAZIN blättert zurück

Nichts ist älter als die Zeitung von gestern. Aber die von vor 20 Jahren – die lobt doch den ein oder anderen Blick. Die Redaktion des Bridge-Magazins stöbert im Archiv. Und lässt dabei Erinnerungen an Ereignisse und Personen wach werden.



Ausgabe:
April 1994

Aus dem Verbandsleben

Die neue „Deutsche Einheit“ ist noch keine fünf Jahre alt, der „Aufbau Ost“ eine der wichtigsten Aufgaben. Da fühlen sich auch Bridgespieler im Westen verpflichtet. Ein Benefizturnier zugunsten der Dresdener Frauenkirche schlägt sich sogar auf der Titelseite des Bridge-Verbandsblatts nieder.

Der BC Bremen-Nord hatte die Idee, durch Kartenspielen Geld für die Instandsetzung des Kulturdenkmals in Dresden zu sammeln. In der Turnierankündigung ist im Verbandsblatt zu lesen: „Handeln statt reden, sagte sich Club-Vorsitzende Ingeborg Fehse. So verfolgt der Bremer Club mit dem Projekt zwei Ziele: einmal Hilfe für ein Baudenkmal, das im östlichen Deutschland jahrzehntelang in Ruinen lag, zum anderen Bridge in den neuen Bundesländern bekannter zu machen und als Hobby und als Sport

Geltung zu verschaffen.“ Der Bridgeclub „Treff 86“ in Aachen schloss sich der Aktion spontan an. Und so finden parallel in zwei westdeutschen Städten Turniere statt, deren Reinerlös nach Dresden fließt – mit einer für die damalige Zeit technisch beeindruckenden Neuerung: Dank der „modernen Fax-Technik“ können die beiden Turniere gemeinsam gescort werden und noch am Abend liegt das Gesamtergebnis aus Bremen-Aachen vor.

Neu ist auch der Qualifikations-Modus für die Deutschen Herren-Paarmeisterschaften. 46 Paare sind zugelassen, die 16 besten aus den vergangenen 5 Jahren sind automatisch qualifiziert. Die übrigen 30 Paare müssen sich einen Monat vor den Meisterschaften in einem Kandidatenturnier durchsetzen, zu dem 90 Paare zugelassen werden.

Im deutschen Bridge-Verbandsblatt findet sich ein Nachruf auf einen amerikanischen Spieler. Das zeigt, welche Bedeutung dieser Mann für das Bridgespiel weltweit hatte. Im Alter von 84 Jahren verstarb Samuel M. Stayman in Palm Beach, Florida. Die nach ihm benannte Konvention ist im Bridge auf dem gesamten Globus so selbstverständlich geworden, dass „der Stayman“ als einziges künstliches Gebot nicht alertiert werden muss.

Aus dem Turnierleben

Der amtierende deutsche Bundesliga-Sieger „Bridge-schule Hannover“ vertritt den DBV beim Team-Superbowl im sizilianischen Palermo, wobei das Team auf seine verhandelnden Damen Marianne Mögel / Karin Caesar verzichten muss. Josef Piekarek / Dr. Entschow Wladow und Horst Dieter Uhlmann / Detlev Piekenbrock schlagen sich sehr achtbar. Berichterstatter Timo Felber verfasst dazu einen ebenso fachkundigen wie launigen Text.

DBV-Vizepräsident Piekenbrock überzeugt beim Auftritt in Palermo durch Schlagfertigkeit (siehe Extra-Text: „Wörtlich“) und durch seine exzellente Blattbewertung am Tisch. Nach dem Motto „Punkte hat ein Marienkäfer“ findet er mit seinem Partner Uhlmann einen



Detlev Piekenbrock beim Bridge-Team-Superbowl in Palermo mit Anna-Maria Torlontano von der Europäischen Bridge-Liga. Piekenbrock zeigte sich auf Sizilien sportlich wie verbal auf der Höhe.

Schlemm, bei dem die Griechen am anderen Tisch im Vollspiel steckenbleiben:

Teiler: S, Gefahr: alle

♠ 3
 ♥ KDB1082
 ♦ 85
 ♣ A653

♠ AD97
 ♥ 743
 ♦ AD763
 ♣ K

♠ KB108652
 ♥ W O
 ♦ KB10
 ♣ 984

♠ 4
 ♥ A965
 ♦ 942
 ♣ DB1072

West Piekenbrock	Nord	Ost Uhlmann	Süd
1♦	2♥	2♣	Pass
4♣	Pass	5♥	Pass
6♣	Pass	Pass	Pass

WÖRTLICH

„Down?“

„Yes, two down doubled!“

Dialog im Hotel-Fahrrstuhl in Palermo zwischen einer italienischen Signora und dem deutschen Spieler Detlev Piekenbrock.

Nur 23 Figurenpunkte, die zudem noch einen Single-König beinhalten, schrecken das Paar nicht ab, sich auf die Zwölf-Stiche-Stufe zu begeben, nachdem Uhlmann seine 8-Punkte-Hand wegen des Chicane in Gegnerfarbe, dem guten Anschluss in Partners Farbe und der enormen Trumpflänge aufgewertet hatte. ♦

VORSCHAU MAI 2014

WAS BRINGT DER FRÜHLING ?



Unsere Weltmeister spielen
um den
SENIOREN WORLD CUP IN UNGARN.
Freuen Sie sich auf den Bericht.

Vorab finden Sie
wieder den
AKTUELLEN STAND DER BUNDESLIGA
in Tabellenform im Heft.

Bridge Magazin
ISSN 1617-4178

Zeitschrift für die Mitglieder des
Deutschen Bridge-Verbands e.V.

Postanschrift:

DBV-Geschäftsstelle
Augustinusstraße 11c
50226 Frechen-Königsdorf
Bürozeit: 10.00 – 12.30 Uhr
Tel.: 0 22 34/6 00 09-0
Fax: 0 22 34/6 00 09-20
E-Mail: info@bridge-verband.de
Internet-Adresse:
<http://www.bridge-verband.de>

Bankverbindung:

Konto-Nr. 100 064 559
bei der Sparkasse Herford
BLZ: 494 501 20
IBAN: DE58494501200100064559
BIC: WLAHDE44XXX

Herausgeber:

Deutscher Bridge-Verband e.V.

Redaktion Bridge-Magazin:

DBV-Geschäftsstelle
Augustinusstraße 11c
50226 Frechen-Königsdorf
Bürozeit: 10.00 – 12.30 Uhr
Tel.: 0 22 34/6 00 09-0
Fax: 0 22 34/6 00 09-20
E-Mail: redaktion-bm
@bridge-verband.de

Redakteure:

Gesamtredaktion, Unterhaltung
und Gesellschaft: Bernd Paetz
Sport: Sigrid Battmer
Technik: Stefan Back

Redaktionsschluss:

am 10. eines Monats

Gestaltung:

Nicole Königsheim
www.koenigsheimdesign.de

Anzeigenverkauf und

Anzeigenverwaltung:

Deutscher Bridge Verband
Augustinusstraße 11c
50226 Frechen-Königsdorf
Hotline: 0 22 34/6 00 09-14
Fax: 0 22 34/6 00 09-20
E-Mail: anzeigen@bridge-verband.de

Anzeigenschluss:

am 15. eines Monats

Erscheinungstermine:

monatlich zum Monatsanfang

Bezugspreise:

Für Mitglieder des Deutschen
Bridge-Verbandes e.V. im Beitrag
erhalten.

Abbildungen von fotolia

auf den Seiten:
3/4/11/16/35/36/37/44/45/48/
50/51/52

Direktlieferung:

Die Handlingpauschale
für 12 Monate beträgt:

für Mitglieder des DBV
Deutschland € 23,40
Europa € 42,00
Welt € 78,00

für Nichtmitglieder des DBV

Deutschland € 43,00
Europa € 61,00
Welt € 97,00

Bestellungen nimmt der
Anzeigenverkauf des DBV
entgegen.

Es gilt die Preisliste
in den Mediadaten 01/2014

Papier: chlorfrei gebleicht

© Deutscher Bridge-Verband e.V.
2014



Frohe Ostern

... und viel Spaß bei der Ostereier-Suche!

SONDER
PREIS
5,- EURO
PRO BUCH

Damit Sie nicht lange nach gutem Lesestoff suchen müssen, haben wir hier eine kleine Auswahl für Sie:



Band 1
**Alleinspiel
im Sans Atout**
Euro 5,00



Band 2
**Alleinspiel
im Farbkontrakt**
Euro 5,00



Band 3
**Gegenspiel
im Sans Atout**
Euro 5,00



Band 4
**Gegenspiel
im Farbkontrakt**
Euro 5,00



16. Deutsches Bridgefestival

vom 18. bis 25. Mai 2014



*Eine Bridgewoche
für den Breiten- und Spitzensport*

Zeit	So., 18.5.	Mo., 19.5.	Di., 20.5.	Mi., 21.5.	Do., 22.5.	Fr., 23.5.	Sa., 24.5.
10:00 UHR	Coaching-Day für Anfänger (bis 14:30 Uhr)		Unterricht* Lavinthal / Farbenvorzugs- signal	Unterricht* Reizung: Forum D 2012	Unterricht* Reizung: Weiterreizung nach einem billi- gen Zweifärer	Unterricht* Alleinspiel: Chancen kombi- nieren	
13:30 UHR		Qualifikations- Paarturnier 1. Runde 30 €	IMPs-across- the-field 2 Klassen 15 €	Individual- turnier 2 Klassen 10 €	Teamturnier 2. Runde Nebenpaar- turnier (ab 3 Tische) 15 €	Haupt- Paarturnier 2 Klassen 1. Runde 40 €	Haupt- Paarturnier 3. Runde
15:00 BIS 18:00 UHR	Einschreibung						
19:00 UHR	Begrüßungs- cocktail						Siegerehrung
19:30 UHR	Eröffnungs- Paarturnier 15 €	Qualifikations- Paarturnier Finale	Mixed Paarturnier alternativ Damen- turnier 15 €	Teamturnier 2 Klassen 160 € pro Team Nebenpaar- turnier (ab 3 Tische) 15 €	Teamturnier 3. Runde Nebenpaar- turnier (ab 3 Tische) 15 €	Haupt- Paarturnier 2. Runde	anschließend Tombola, Imbiss zum Abschied
		* Bridgedozent Wolfgang Rath		HTL Gunthart Thamm, TL Rudi Schneider, TL Torsten Waaga			

ANMELDEN IN DER GESCHÄFTSSTELLE BIS 20. APRIL 2014
- vorzugsweise online über www.bridge-verband.de!

Einschreibung und Eröffnung des Festivals finden im „Kulturzentrum“ statt. Bei großer Beteiligung werden bei Bedarf weitere Räume (WDR-Raum) hinzugemietet. Daher ist es für die Vorbereitung unerlässlich, dass wir einen Überblick über die Teilnehmerzahl insgesamt haben. Die Anmeldung zu den einzelnen Turnieren können Sie online oder vor Ort vornehmen. Allen vorab angemeldeten Teilnehmern ist ein Platz zugesichert. Mit Ihrer Anmeldung bei der Geschäftsstelle erklären Sie sich einverstanden, in der Liste der Teilnehmer veröffentlicht zu werden.

Sie wollen ohne Bridge-Partner zum Festival kommen? Kein Problem: Joker ist 100% vor Ort. Bei der Anmeldung können Sie sich in die Single-Liste im Internet eintragen lassen. Vielleicht findet sich dadurch schon vorher eine Partnerschaft – oder Sie bekommen Mut und Lust auch einmal am Festival teilzunehmen. Die Nennfelder für die einzelnen Turniere ersehen Sie aus obigem Programm. Eine Wochenkarte für alle Veranstaltungen bieten wir Ihnen pauschal für 150 € an.

Alle Turniere werden nach der Systemkategorie B gespielt. Die Protestgebühr beträgt 30 €. Wird der Protest vor Verhandlungstermin zurückgezogen, wird eine Bearbeitungsgebühr von 10 € einbehalten. Clubpunkte werden gemäß der gültigen Masterpunktordnung des Verbandes vergeben. Bitte haben Sie Verständnis, wenn wir keine Quartiervermittlung vornehmen können. Sie finden im Internet eine Liste von Unterkünften.

Geschäftsstelle des Deutschen Bridge-Verbandes e.V.

Augustinusstraße 11c, 50226 Frechen-Königsdorf
Telefon: 0 22 34 / 6 00 09-0, Fax: 0 22 34 / 6 00 09-20
info@bridge-verband.de,
www.bridge-verband.de
www.foehr.de • www.faehre.de

ACHTUNG: Als Abreisetag ist Sonntag vorgesehen, da die letzte Fähre am Samstag schon um 18:45 Uhr ausläuft!

Für die
ABSCHLUSSFEIER
konnten wir dieses
Mal den Saal, den
wir zur 10-Jahresfeier
hatten, buchen.